

**Lokale Entwicklungsstrategie
(LES) für LEADER
mit
Integrierten räumlichen
Entwicklungsmaßnahmen
(IRE) für EFRE**



**Modellvorhaben LAG Haßberge e.V.
LEADER und EFRE
Bayern 2014 – 2020**

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014 – 2020
mit
Integrierten räumlichen Entwicklungsmaßnahmen
(IRE) für EFRE

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Haßberge e. V.
c/o Landratsamt Haßberge
Am Herrenhof 1
97437 Haßfurt

Die 26 Kommunen des Landkreis Haßberge
c/o Landratsamt Haßberge
Am Herrenhof 1
97437 Haßfurt

Vorstand:
1. Vorsitzender, Landrat Wilhelm Schneider

vertreten durch die Leitkommune:
Stadt Haßfurt

Geschäftsführerin:
Karin Gadamer

Erstellt von: LAG Haßberge e.V. (Frau Veronika Jägler und Frau Jennifer Knipping)
mit Unterstützung von Lilienbecker, Sulzdorf an der Lederhecke

1. Ergänzte Fassung
Haßfurt, 03. März 2015



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Vorwort

LEADER ist ein seit Jahrzehnten bewährtes EU-Förderinstrument, das auf die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt ganzer Regionen ausgerichtet ist. In Bayern hat sich das Förderinstrument zur Entwicklung ländlicher Regionen seit über 20 Jahren bewährt. Im Landkreis Haßberge gibt es LEADER seit 2002 und der LEADER+ Förderphase. Im Zuge des LEADER-Förderprogrammes etablierte sich auch die Regionalentwicklung äußerst erfolgreich in der Region. Grundlage dieses erfolgreichen Handelns ist eine auf den gesamten Kreis abgestimmte Entwicklungsstrategie, die auf breiter Bevölkerungsbeteiligung und interkommunaler Zusammenarbeit basiert.

Aber nicht nur der ELER mit dem LEADER-Ansatz setzt auf die nachhaltige Entwicklung einer Region mittels interkommunaler Zusammenarbeit und Partizipation, sondern auch andere EU-Strukturfonds, wie der EFRE, setzen auf diesen Ansatz um regionalen Ungleichgewichten entgegenzuwirken und zu einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung beizutragen.

So wurde in Bayern zur Stärkung benachteiligter Regionen das Programm „Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung“ im Förderbereich 5 „Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume“, des EFRE, über das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ausgelobt.

Ausführende Stellen sind die Oberste Baubehörde und die Regierungen.

Um an diesem Programm partizipieren zu können ist die Gründung einer interkommunalen Kooperation und die Erstellung eines, auf dem Bottom-Up-Ansatz basierenden IREs erforderlich. Die Kommunen des Kreises Haßberge haben sich entschlossen gemeinsam, in einem Modellvorhaben, eine Bewerbung für das Programm einzureichen. Grundlage für das Modellvorhaben waren der umfangreiche LEADER-Prozess in der Region und die vorhandenen Integrierten ländlichen Entwicklungen (ILEn). Dieses modellhafte Vorgehen wurde am 02.12.2013 auf der Informationsveranstaltung bei der Regierung von Unterfranken mit Herrn Langlechner (OBB), Herrn Grüner (Reg. Ufr.), Herrn Kraus (ALE Unterfranken), Herrn Fuchs (LEADER-Manager Unterfranken) Vertreterinnen des Landkreises (Regionalmanagement) und einigen Bürgermeistern des Kreises Haßberge besprochen.

Die einzelnen Kommunen an sich sind sehr heterogen, der Raum bzw. die Potentiale und Herausforderungen sind sehr ähnlich und zusätzlich gibt es bereits enge funktionale Verflechtungen der Kommunen untereinander durch die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen (Wasserver- und Abwasserentsorgung, Tourismus, Energie, ÖPNV, etc.). Um allen Kommunen die Partizipation am Programm zu ermöglichen, Doppelstrukturen, besonders im Hinblick auf die LES-Erstellung, zu vermeiden und die interkommunale Zusammenarbeit weiter zu stärken, wurde zusammen mit Herrn Langlechner überlegt, dass alle Kommunen des Kreises gemeinsam, unter Federführung der Stadt Haßfurt, ihr Interesse bekunden und als „Modellregion“ fungieren.

In der Folge haben sich die Behörden geeinigt, dass es nicht das Ziel sein kann für eine Region unterschiedliche Konzepte mit gleichem Inhalt zu produzieren, sondern, dass es das Ziel sein muss die Region aus einer Hand konsequent weiter zu entwickeln und zwar mit einer gemeinsamen Gesamtstrategie, welche es ermöglicht unterschiedliche Fördergelder (von der Europäischen Union) zu akquirieren.

Gemäß dem Motto „eine Region – eine Strategie - ein Konzept“ und dem von der EU forcierten „Multifondsansatz“ wird nun mit dem Modellvorhaben der LAG Haßberge e.V. LES und IRE in einem Konzept, versucht eine nachhaltige, langfristige Entwicklung der Region Haßberge voranzutreiben.

Bei der Erarbeitung dieser nun vorliegenden Strategie sind wie immer die zentralen Elemente Vernetzung, Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung im Mittelpunkt. Damit haben die Region und ihre Bürger wieder die Chance, ihre Heimat selbst zu gestalten- ein weiterer wichtiger Aspekt für die nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung. Die Partnerschaften zwischen engagierten Bürgern vor Ort, Vertretern von Kommunen, Wirtschaft, Landwirtschaft, Vereinen und Verbänden sowie anderen Akteuren aus der Region ist die Basis dieser Gesamtstrategie für die Region Haßberge.

Die größte Herausforderung bei der Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes für beide Förderprogramme stellt die inhaltliche Abstimmung untereinander dar.

Das Konzept wurde daher so aufgebaut, dass die einzelnen Kapitel sowohl für die IRE als auch die LES lesbar sind. Besonderheiten die nur die IRE betreffen wurden in den einzelnen Kapiteln farbig hervorgehoben. Der besseren Lesbarkeit wegen wurde aber weitgehend auf eine farbliche Akzentuierung verzichtet.

Die wesentlichen Bestandteile des IRE finden sich in Kapitel B.1 Festlegung des LAG-Gebietes und Beschreibung der interkommunalen Kooperation und des funktionalen Raumes. Hier wird auf den Gebietszuschnitt der interkommunalen Kooperation eingegangen.

Hieran schließt sich die Beschreibung der Organisationsform der interkommunalen Kooperation in Kapitel B. 2 Lokale Aktionsgruppe und interkommunale Kooperation an.

Das Hauptaugenmerk der IRE liegt auf der Ausgangslage und SWOT-Analyse. Diese findet Niederschlag in Kapitel B. 3 Ausgangslage und SWOT-Analyse für LES und IRE unter Berücksichtigung der fünf Dimensionen Wirtschaft, Ökologie, Klima, Soziales und Demografie.

Ausgehend von diesem Kapitel lassen sich das IRE-Leitbild und die zukünftigen Handlungsfelder in Kapitel B.3.6 ableiten. Die Handlungsfelder des IRE sind deckungsgleich mit den Entwicklungszielen der LES. Handlungsfelder und Maßnahmengruppen sowie Entwicklungs- und Handlungsziele der LES werden im Kapitel B.4 dargestellt.

Schlussendlich wird in Kapitel B.6 auf die Prozesssteuerung und Kontrolle für LES und IRE, unter Beschreibung von Aktionsplan, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten, eingegangen.

Das vorliegende Konzept wird zeitgleich bei beiden Behörden eingereicht.

Für die intensive Betreuung, Begleitung und Unterstützung des gesamten LES- und IRE-Prozesses und die Beratungen zum Modellvorhaben bedanken wir uns besonders bei Herrn Fuchs (LEADER-Manager am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt) und Herrn Grüner (Sachgebietsleiter Städtebau bei der Regierung von Unterfranken).

Der größte Dank gilt aber allen Akteuren, die sich so aktiv miteingebracht haben!



Wilhelm Schneider

Vorsitzender der LAG Haßberge e.V.
und Landrat Landkreis Haßberge

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	3
A Inhalte des Evaluierungsberichts Leader 2007 - 2013	4
1. Methode	4
2. Lokale Aktionsgruppe	4
2.1 Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG	4
2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen	8
2.3 Arbeitsstrukturen der LAG	10
2.4 Konsequenzen für den neuen REK Prozess	11
3. Handlungsfelder und Projekte	12
3.1 Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern	12
3.2 Abweichungen vom REK	13
3.3 Konsequenzen für den neuen REK Prozess	14
4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung	15
4.1 Zielkontrolle der Umsetzung des REKs, Anpassung und Steuerung	15
4.2 Wesentliche strategische Änderungen im REK	15
4.3 Konsequenzen für den neuen REK Prozess	16
5. Zusammenfassung	16
B Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) mit integrierten Räumlichen Entwicklungsmaßnahmen (IRE)	18
1. Festlegung des LAG-Gebietes und Beschreibung der interkommunalen Kooperation und des funktionalen Raumes	18
2. Lokale Aktionsgruppe und interkommunale Kooperation	22
a) Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur	22
b) Aufgaben und Arbeitsweise	26
c) LAG-Management	31
3. Ausgangslage und SWOT-Analyse für LES und IRE unter Berücksichtigung der fünf Dimensionen Wirtschaft, Ökologie, Klima, Soziales und Demografie	32
3.1 Land- und Forstwirtschaft	33
3.1 IRE Dimension: Ökologie	33
3.1.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	34
3.2 Ökologie, Umwelt und Klima	34
3.2 IRE-Dimensionen: Ökologie und Klima	34
3.2.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	36
3.3 Demografie	36
3.3 IRE-Dimension: Demografie	36
3.3.1 Bevölkerungsentwicklung	36
3.3.2 Dorf- und Siedlungsentwicklung	38

3.3.2.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	39
3.3.3 Mobilität, Versorgung und Soziales	39
3.3.3 IRE Dimension: Soziales	39
3.3.3.1 Versorgung	40
3.3.3.1.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	41
3.3.3.2 Mobilität	41
3.3.3.2.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	42
3.3.3.3 Soziales	42
3.3.3.3.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	43
3.4 Wirtschaft und Bildung	44
3.4 IRE-Dimension: Wirtschaft.....	44
3.4.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	45
3.5 Kultur und Tourismus.....	45
3.5.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT	46
3. 6 Zusammenfassung zu einer Gesamtstrategie	47
3.6 IRE-Leitbild und Ableitung der Handlungsfelder	47
3.6.1 Förderperiode 2007-2013	47
3.6.2 Überblick über zentrale Entwicklungsbedarfe	47
3.6.3 Integrierte ländliche Entwicklung	48
3.6.4 Fazit Gesamtstrategie.....	48
4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge	49
4. Festlegung der IRE-Handlungsfelder	49
a) Innovativer Charakter für die Region.....	49
b) Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel / Anpassung an dessen Auswirkungen“	50
c) Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels	51
d) Mehrwert durch Kooperationen	52
e) Regionale Entwicklungsziele	54
IRE-Handlungsfelder	54
f) Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse.....	64
5. LAG-Projektauswahlverfahren.....	67
a) Regeln für das Projektauswahlverfahren.....	67
b) Projektauswahlkriterien	69
6. Prozesssteuerung und Kontrolle für LES und IRE	73
a) Aktionsplan	73
b) Monitoring	73
c) Evaluierung.....	74
Literaturverzeichnis	77
C Anhang.....	78

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufbau der LAG Haßberge.....	5
Abbildung 2: Anteil der Sitzungsteilnehmer im Verhältnis zur Zahl aller Mitglieder der LAG	6
Abbildung 3: Zahl der in den Sitzungen beschlossenen Projekten und Projektergänzungen	7
Abbildung 4: Auswertung der Befragungen.....	8
Abbildung 5: Exkursionen durch den Landkreis - Besuchte Projekte	9
Abbildung 6: Entwicklung der Presseartikel über Zeitraum und Handlungsfelder	9
Abbildung 7: Entwicklung Stellenanteile LAG-Management.....	10
Abbildung 8: Schematische Darstellung der Wechselwirkungen	12
Abbildung 9: Auswertung Befragung thematische Schwerpunkte	13
Abbildung 10: Vergleich umgesetzte Projekte neu und ursprünglich aus REK	14
Abbildung 11: Strukturkarte	19
Abbildung 12: LAG-Gebiet Haßberge	20
Abbildung 13: Karte der Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet	21
Abbildung 14: Themen und Handlungsfelder der regionalen Initiativen vor Ort	22
Abbildung 15: Zusammensetzung der LAG	23
Abbildung 16: Struktur und Aufbau der LAG	24
Abbildung 17: Zusammensetzung des LAG-Steuerkreises	25
Abbildung 18: Übersicht Arbeitskreise	26
Abbildung 19: Entscheidungsstruktur der LAG Haßberge e.V. bei Förderanträgen	27
Abbildung 20: Koordinierung der Akteure vor Ort	29
Abbildung 21: Internetauftritt der LAG Haßberge e.V. und LEADER-Blog	30
Abbildung 22: Bevölkerungsdichte im Landkreis Haßberge	37
Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungen und natürliche Faktoren	37
Abbildung 24: Altersstruktur	38
Abbildung 25: Versorgung mit Waren des Grundbedarfs in der Gemeinde.....	40
Abbildung 26: Themen und Handlungsfelder der regionalen Initiativen vor Ort	48
Abbildung 27: Kooperationen gegenwärtig und zukünftig	52
Abbildung 28: Übersicht der geplanten Kooperationen.....	54
Abbildung 29: Schwerpunkte nach SWOT-Analyse.....	54
Abbildung 30: Entwicklungsziele der LAG Haßberge e.V.	55
Abbildung 31: Übersicht IRE-Projekte.....	60
Abbildung 32: Ziel- und Indikatorenübersicht.....	63
Abbildung 33: Verteilung der LEADER-Fördermittel auf die Entwicklungsziele.....	64
Abbildung 34: Bürgerbeteiligungsprozess im Zuge der LES-Erarbeitung.....	65
Abbildung 35: Bürgerbeteiligung Runde Tische und Arbeitskreise	66
Abbildung 36: Geplante Evaluierungstätigkeiten.....	75

A Inhalte des Evaluierungsberichts Leader 2007 - 2013

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Haßberge e.V. wurde am 29.05.2002 im ersten Auswahlverfahren für die Aufnahme in das Programm LEADER+ ausgewählt, im Jahr 2008 erfolgte die Aufnahme dann im zweiten Auswahlverfahren. Im Folgenden wird dargestellt, wie die LAG Haßberge e.V. die LEADER-Förderperiode 2007 – 2013 und den damit verbundenen Prozess evaluiert hat.

1. Methode

Um eine umfangreiche und detaillierte Bewertung der Leader-Förderperiode 2007 - 2013 zu erhalten, wurden zum Zwecke der Selbstevaluierung zwei Befragungen mit allen am Prozess Beteiligten durchgeführt. Hierzu wurde jeweils ein **Fragebogen** an die **LAG-Mitglieder** und an die **Projektträger** übergeben. Abgefragt wurde die **Beurteilung** der

- Organisationsstrukturen,
 - Projekte,
 - Öffentlichkeitsarbeit und
 - die Arbeit des Vereins.
- Zusätzlich wurde nach Anregungen und Verbesserungsvorschlägen für die Zukunft gefragt.

Fragebogenrücklauf: Mitglieder der LAG: 55 % Projektträger: 77 %
--

Darüber hinaus fand auch eine **Selbstevaluierung des LAG-Managements** statt. Der ausführliche Evaluierungsbericht befindet sich im Anhang 1.

Durch die Auswertung der Fragebögen wurde schließlich ein umfassendes Meinungsbild bezüglich der Leader-Arbeit im Landkreis Haßberge erreicht werden, das eine Verbesserung derselben in der folgenden Förderphase ermöglichen und bewirken soll. Die Selbstevaluierung befasste sich schwerpunktmäßig mit dem **Qualitätsmanagement**, den **Umsetzungsprozessen** und der **Ausstattung** der LAG.

Die Ergebnisse der Auswertung der Fragebögen und der Selbstevaluierung wurden im Dezember 2013 zunächst der Vorstandschaft vorgestellt, bevor die Ergebnisse am 22. Januar 2014 der Steuerungsgruppe der LAG Haßberge e.V. vorgestellt wurden. Anschließend wurden die Ergebnisse auf der Internetseite der LAG veröffentlicht. Weiter wurde mit Hilfe der Auswertung bei der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum neuen LES im Februar 2014 die Grundlage für den neuen Prozess geschaffen, auch hier konnten die Beteiligten Änderungen einbringen. So war die Möglichkeit zur offenen Beteiligung am Evaluierungsprozess zum einen über die neuen Medien und zum anderen über die konventionelle Auftaktveranstaltung gegeben.

Über die Befragung zum Ende der Förderperiode hinaus, wurden die Mitglieder der LAG Haßberge e.V. regelmäßig über den Stand der **REK-Umsetzung** informiert, dies erfolgt durch die **Berichte** in den verschiedenen Sitzungen sowie durch die **Monitoring-Tabellen** (vgl. Anlage 2). Diese Tabellen enthalten den Umsetzungsgrad der Projekte, die Finanzierung sowie die Zielerreichung. Dies ist ebenfalls Teil der Selbstevaluierung.

Ziel der Evaluierung des LEADER-Prozesses 2007 – 2013 war die Darstellung der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Mit diesen Arbeitsschritten wurden neben der Bewertung des abgelaufenen Leader Zeitraumes auch bereits **Erkenntnisse zu Neuausrichtung, Themen und Entwicklungszielen** des neuen Leader-Förderzeitraumes gewonnen.

Die Möglichkeit der Beteiligung und Steuerung des Vorgehens ist für die Vereinsmitglieder und insbesondere die Mitglieder in den entsprechenden Sitzungen zur Abstimmung des Prozesses gegeben.

2. Lokale Aktionsgruppe

2.1 Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG

Das **Gebiet der LAG Haßberge entspricht dem Landkreis Haßberge**. Der Raum weist aufgrund seiner naturräumlichen Ausstattung, seiner territorialgeschichtlichen Entwicklung, der Lage zwischen den Oberzentren Schweinfurt im Westen und Bamberg im Osten, der ehemaligen Randlage an der inner-

deutschen Grenze sowie einem gemeinsamen Brauchtum und kultureller Identität gemeinsame Problemlagen und Ziele auf. Daher ist die Region traditionell durch zahlreiche örtliche und ortsübergreifende Aktivitäten zur Gestaltung des Lebensraums geprägt, die von Privatpersonen und der öffentlichen Hand getragen werden. Diese Bereitschaft zur Beteiligung am gemeinschaftlichen Leben ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Region. Das Gebiet weist eine Kohärenz in sich auf und ist strukturell geeignet, eine Entwicklungsstrategie umzusetzen. Auch unter formalen Aspekten erweist sich die Abgrenzung des Gebietes als geeignet. Es ist keine kreisfreie Stadt vorhanden, der Sitz der Kreisverwaltung befindet sich in der kreisangehörigen Stadt Haßfurt. Durch die Übereinstimmung des LAG-Gebiets mit dem Landkreis ist es zusammenhängend und klar abgegrenzt. Diese **räumliche Festlegung** des Leader-Gebietes besteht bereits seit LEADER+ und hat sich in dieser Zeit erfolgreich **bewährt** und ist **allgemein akzeptiert**, aufgrund dessen wird hieran **festgehalten**.

Die LAG Haßberge versteht sich als Initiator und Träger des Leader-Prozesses innerhalb der Region Haßberge. Ihre Aufgabe besteht darin, vorhandene Kompetenzen, Interessen und Potenziale im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung der Region zu bündeln. Sie ist die Plattform der regionalen Akteure und trägt zum Aufbau von Netzwerken bei. Darüber hinaus ist es die Aufgabe der LAG, die Bevölkerung der Region Haßberge über den Leader-Prozess zu informieren und sie zur Teilnahme an diesem Prozess zu motivieren. Alle Mitglieder der LAG sind in ihrem Gebiet ansässig oder dafür zuständig.

Der Verein

Um dauerhafte Organisations- und Arbeitsstrukturen zu schaffen und die Bedeutung von Leader für die Region zu unterstreichen, wurde die LAG Haßberge in einen eingetragenen Verein überführt. Damit ist es gelungen, die Grundlagen für eine langfristig angelegte Regionalentwicklung im Sinne von Leader zu legen und bereits deutliche Verbesserungen im Vergleich zu Leader + zu erzielen. Eine Mitgliedschaft im Verein „LAG Haßberge“ steht laut Vereinssatzung jeder Bürgerin und jedem Bürger sowie juristischen Personen aus dem LAG-Gebiet offen.

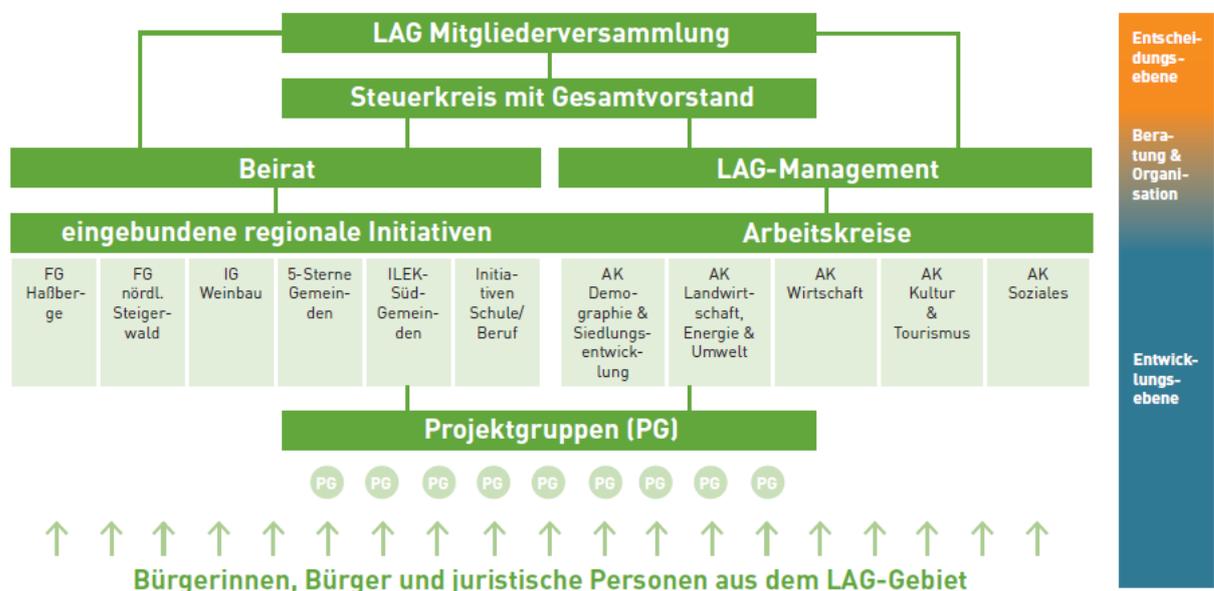


Abbildung 1: Aufbau der LAG Haßberge
(LAG Haßberge e.V. 2006)

Zu den Organen des **Vereins**, der aus **60** Mitgliedern besteht (12.2013) (Mitgliederliste siehe Evaluierungsbericht in der Anlage 3), gehören laut Satzung die

- LAG-Mitgliederversammlung,
- der Steuerkreis mit Gesamtvorstand und
- der Beirat.

Ergänzt werden diese durch das LAG-Management sowie die fünf Arbeitskreise:

- „Demografie und Siedlungsentwicklung“,
- „Landwirtschaft, Energie und Umwelt“,
- „Wirtschaft“,
- "Kultur und Tourismus" und
- „Soziales“.

Darüber hinaus gehören die in den Prozess eingebundenen regionalen Initiativen:

- "FG Haßberge"(mittlerweile aufgelöst),
- "FG nördlicher Steigerwald",
- "IG Weinbau",
- "5-Sterne Gemeinden",
- "ILE-Süd-Gemeinden" und
- "Initiativen Schule/Beruf"

zum Verein, aus denen sich jeweils Projektgruppen bilden.

Eine ordentliche Mitgliederversammlung ist laut Satzung mindestens einmal pro Jahr abzuhalten. Die Mitgliederversammlung bestimmt durch Wahl die Besetzung des LAG-Steuerkreises, des Gesamtvorstandes und des Kassenprüfers. Sie beschließt über die Beitragsordnung, die Einrichtung von Arbeitskreisen, die Auflösung des Vereins und die Verwendung des Vermögens. Daneben kommt ihr eine wichtige Beratungs- und Unterstützungsfunktion zu. Die Vereinsatzung ist als Anlage 4 beigefügt.

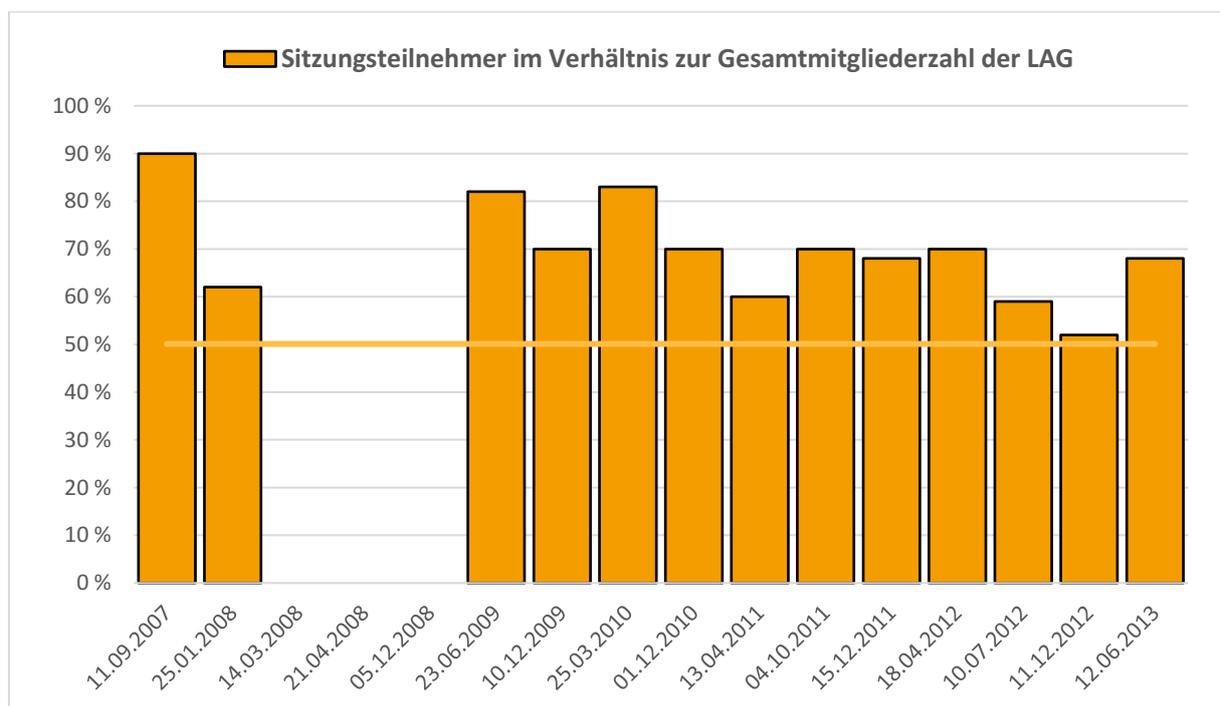


Abbildung 2: Anteil der Sitzungsteilnehmer im Verhältnis zur Zahl aller Mitglieder der LAG
(für die drei Sitzungen am 14.03., 21.04. und 05.12.2008 liegen keine Zahlen vor)
(LAG Haßberge e.V. 2014)

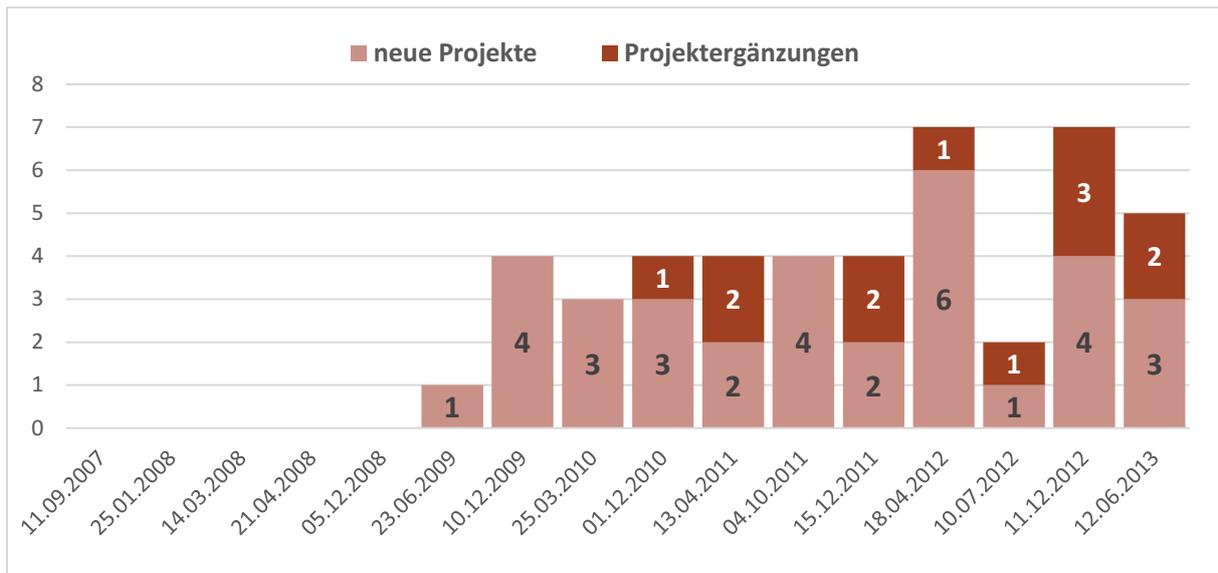


Abbildung 3: Zahl der in den Sitzungen beschlossenen Projekten und Projektergänzungen (LAG Haßberge e.V. 2014)

Der Steuerkreis

der LAG Haßberge besteht aus dem Gesamtvorstand, der sich aus einem Vorsitzenden, dessen (derzeit zwei) Stellvertretern, einem Schriftführer und einem Kassier zusammensetzt, und mindestens 10, höchstens 15 weiteren Personen. Bei der Besetzung des LAG-Steuerkreises spiegelt sich das ausgeglichene Verhältnis zwischen kommunalen Vertretern, Wirtschafts- und Sozialpartnern wider. Der LAG-Steuerkreis ist das **Entscheidungsgremium** der LAG Haßberge und entscheidet über die Beantragung von Leader-Förderung für konkrete Projektvorschläge.

Der Beirat

stellt ein **Beratungsgremium** dar, welches die LAG Haßberge und besonders den Steuerkreis bei Entscheidungsfindungen unterstützt. Die Beiratsmitglieder besitzen kein Stimmrecht. Die einzelnen Vertreter werden je nach Bedarf zu Sitzungen des Steuerkreises oder der Arbeitskreise geladen (Beiratsliste siehe Evaluierungsbericht in der Anlage 5).

Das Management

der LAG Haßberge ist Impulsgeber für die Regionalentwicklung und die zentrale Anlaufstelle für die lokalen Akteure. Neben einer Beratungs- und Unterstützungsfunktion für die Antragsteller bzw. die Projektträger hat es eine Kontrollfunktion inne, womit es die Orientierung an der im REK festgelegten Entwicklungsstrategie sicherstellt. Weiterhin ist es für den ordnungsgemäßen Geschäftsgang und die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Da für einen zielgerichteten und effektiven Prozess regionaler Entwicklung das Regionalmanagement unabdingbar ist, wurden Anfang 2009 zwei Regionalmanagerinnen eingestellt.

Die regionalen Initiativen und Arbeitskreise

setzen sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie aus Vertretern der Kommunen, der Verbände, Vereine und der Wirtschaft zusammen. Alle Mitglieder haben grundsätzlich gleiches Mitspracherecht, weshalb die Entscheidungen auch mit einfacher Mehrheit getroffen werden. Die regionalen Initiativen und Arbeitskreise haben bei der Aufstellung des REK themenspezifische Grundlagenarbeit geleistet Projektideen entwickelt und zur weiteren Konkretisierung Projektgruppen gebildet, die für die Umsetzung der Projekte verantwortlich sind. Durch ihre Einbindung in die Leader-Plattform ist somit auch eine Vernetzung der Projektansätze gewährleistet.

Auswertung der Fragebogenaktion im Rahmen der Evaluierung Zufriedenheitsvergleich der LAG-Mitglieder und der Projektträger

entspr. Frage 2 (LAG-Mitglieder) bzw. Frage 1 (Projektträger)	Zufriedenheit mit					
	Organisation des Vereins		Arbeit der Geschäftsstelle		Inhaltlichen Schwerpunkten	
	Mgl.	PT	Mgl.	PT	Mgl.	PT
Gesamtsumme der vergebenen Schulnoten (1 - 6)	66	16	61	16	65	19
Summe der abgegebenen Bewertungen	31	10	31	10	29	10
Notendurchschnitt	☹ Note: 2	☹ Note: 2	☹ Note: 2	☹ Note: 2	☹ Note: 2	☹ Note: 2
Rechnerischer Durchschnitt	2,129	1,600	1,968	1,600	2,241	1,900
						
Gesamtsumme der vergebenen Schulnoten (1 - 6)	82		77		84	
Summe der abgegebenen Bewertungen	41		41		39	
Notendurchschnitt	☹ Note: 2		☹ Note: 2		☹ Note: 2	
Rechnerischer Durchschnitt	2,000		1,878		2,154	

Abbildung 4: Auswertung der Befragungen
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Die Strukturen der LAG haben sich rückblickend als sehr positiv erwiesen, dies bestätigt sich auch in den positiven Beurteilungen der Arbeit und der Strukturen der LAG Haßberge e.V., in den Befragungen (vgl. Evaluierungsbericht im Anhang). Die Strukturen sind zur Umsetzung des LEADER-Prozesses sehr gut geeignet und ermöglichen ein konstruktives und zielführendes Arbeiten einhergehend mit einer breiten Bürgerbeteiligung. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die Zusammenarbeit und Rückkopplung mit den Fachgremien wie dem Beirat und den lokalen ILE-Regionen. Insbesondere durch die enge und regelmäßige Zusammenarbeit im Jour-Fixe ist es möglich, dass die LAG die Steuerungsfunktion der lokalen Initiativen übernimmt und andersherum der Prozess innerhalb der LAG auch entsprechend gesteuert werden kann.

2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Da die LAG Haßberge die Leader-Plattform als aktive Diskussions- und Entwicklungsbasis des regionalen Entwicklungsprozesses sieht, spielt der Informationsaustausch über die **Internetseite www.leader-hassberge.de** und die **Öffentlichkeitsarbeit** über die **Presse** eine wichtige Rolle. Um ihrem Grundsatz zu folgen, für alle Bürgerinnen und Bürger sowie juristische Personen im LAG-Gebiet offen zu sein, ist es Anliegen der LAG Haßberge, einen noch höheren Bekanntheitsgrad zu erreichen und an konkreten Projekten und Aktivitäten ihre Arbeit und die Beteiligungsmöglichkeiten darzustellen. Deshalb wurden im LEADER-Förderzeitraum **zwei Exkursionen** zu erfolgreich umgesetzten Projekten durchgeführt. Eingeladen waren die Vorsitzenden, die Mitglieder von Steuerkreis und Beirat sowie die restlichen Bürgermeister und engagierte Personen aus dem Umfeld der LAG Haßberge e.V. bzw. Projektinteressierte.

09. Dezember 2011	24. Oktober 2013
<ul style="list-style-type: none"> • Mehrgenerationenwerkstatt Aidhausen • Dorfladen Aidhausen • Hofheimer Allianz- Leerstandsprojekte • Burgeninformationszentrum Altenstein • Dokumentationszentrum Zeiler Hexenturm 	<ul style="list-style-type: none"> • Offener Treff, Knetzgau-Westheim • Main Bewegungsparcours Eltmann • Gelbe Welle- Wasserwanderweg Main • Außenstation Deutscher Burgenwinkel • Natürlich von hier e.V. • Kulinea • Abt-Degen-Weintal

Abbildung 5: Exkursionen durch den Landkreis - Besuchte Projekte
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Eine **Beteiligungsmöglichkeit** für alle am Prozess Interessierten ist gegeben- der erste und einfachste Schritt ist die **aktive Mitgliedschaft** im Verein. Weiter besteht die Möglichkeit sich im Steuerkreis zu engagieren. Um eine breite Einbindung der lokalen Akteure zu erreichen versucht die LAG Haßberge e.V. immer wieder verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten und verschiedene Netzwerkarbeiten. Durch den aktiven Prozess gibt es immer wieder neue Akteursgruppen und andere Projektgruppen laufen aus, oder verstetigen sich. Diese Gruppierungen werden von der LAG Haßberge e.V. aktiv betreut und unterstützt bzw. angepasst.

Ein im 14-tägigen Rhythmus statt findender **Jour-Fixe** muss wegen der Multiplikatoren-Funktion der Beteiligten auch als Öffentlichkeitsarbeit und Teilnehmungsmanagement betrachtet werden, da hierdurch

1. Regelmäßig und zeitnah ein Austausch erfolgt,
2. Entwicklungen aktiv unterstützt/begleitet werden und
3. die Multiplikatoren in ihrem Zuständigkeitsbereich diese Informationen öffentlichkeitswirksam (Presseberichte, Homepages, Sitzungen etc.) weiter geben.

Kritisiert wurde bei der Befragung, die fehlende öffentliche Präsenz. Aufgrund dessen wurde im Zuge der LES-Erstellung nachgebessert. Im LES-Prozess wurden die Beteiligungsmöglichkeiten noch einmal erweitert, es wurde verstärkt auf die Presse zugegangen, es wurde ein Rundbrief mit allgemeinen Grundsatzinformationen zu LEADER, der LAG Haßberge e.V. und dem LES-Prozess erstellt und verteilt und weiter wurde ein LEADER-Blog eingerichtet, der alle Informationen und Ergebnisse zu den Runden Tischen enthält. Ferner wurde der Kritik Tribut gezollt, indem die **Öffentlichkeitsarbeit** als regionales Kriterium mit in die Checkliste aufgenommen wurde (vgl. Checkliste im Anhang 6).

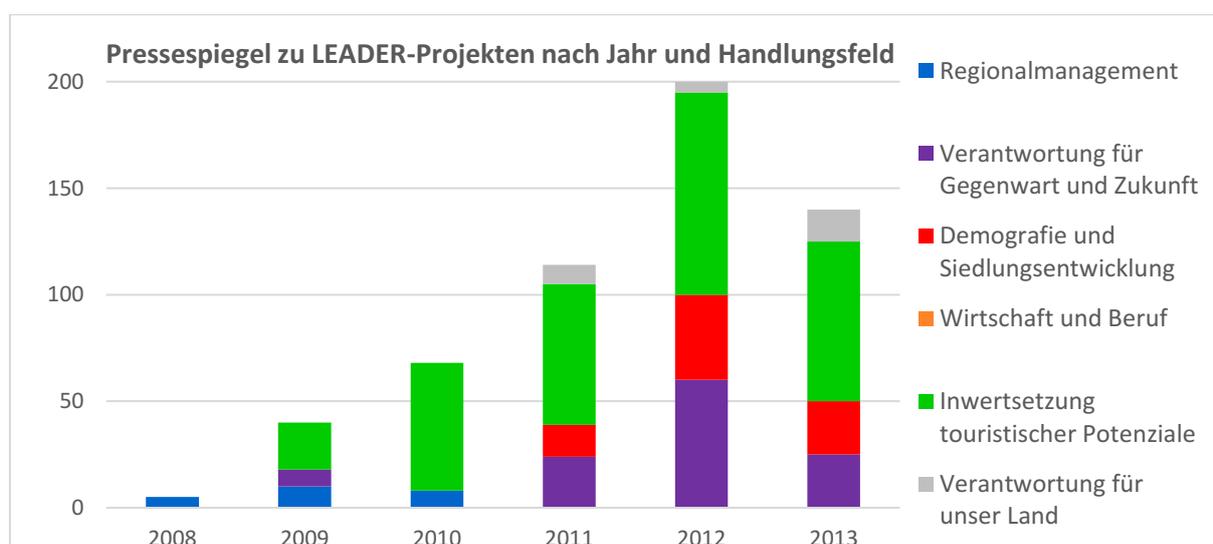


Abbildung 6: Entwicklung der Presseartikel über Zeitraum und Handlungsfelder
(LAG Haßberge e.V. 2014)

2.3 Arbeitsstrukturen der LAG

Projektanträge werden beim LAG-Management eingereicht, das sie über die Geschäftsstelle der LAG dem Steuerkreis zur Entscheidung vorlegt. Entscheidungsgrundlage für die Projektauswahl bilden die Bewertungskriterien, wodurch Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungsfindung gesichert sind.

Weiter betreut das LAG-Management die Projektgruppen und berichtet in regelmäßigen Abständen der engen Vorstandschaft über die aktuellen Entwicklungen (so genanntes **Infogespräch**).

Das LAG-Management hat die zentrale Aufgabe, die Projektentwicklung und –umsetzung zu unterstützen. Gleichzeitig ist es dafür verantwortlich, den gesamten Leader-Prozess lebendig zu gestalten und sowohl den Austausch wie auch die Vernetzung der beteiligten Akteure zu fördern. Hierzu findet –wie erwähnt- alle zwei Wochen ein **Jour-Fixe** statt mit folgenden Teilnehmern:

- ILE-Manager,
- Wirtschaftsförderer,
- Zukunftskoach,
- Kultur-Verantwortlicher,
- Touristikerin
- LAG Geschäftsführung
- LAG-Management.

Anlass bzw. projektbezogen nehmen hin und wieder weitere Partner teil (z.B. vhs, Umweltbildungszentrum).

Das LAG-Management selbst besteht seit 2009 aus zwei LAG-Managern (anfänglich mit 1,6 Stellenanteilen) und einer Teamassistentin. Seit August 2011 ist das LAG -Management mit 2,0 Stellen besetzt. Allerdings kam es bis heute immer zu wieder Personalwechseln bei den Managerinnen und der Teamassistentin. Derzeit wird versucht, den Kreistag, Amtsleitung und Geschäftsleitung des Landratsamtes von dem Erfordernis einer dringend notwendige Personal-Konstanz zu überzeugen – ein Anliegen, das nicht nur den Wünschen der Mitglieder der LAG entspricht (siehe Auswertung der Fragebögen 7), sondern auch von den Förderstellen angeraten wird.

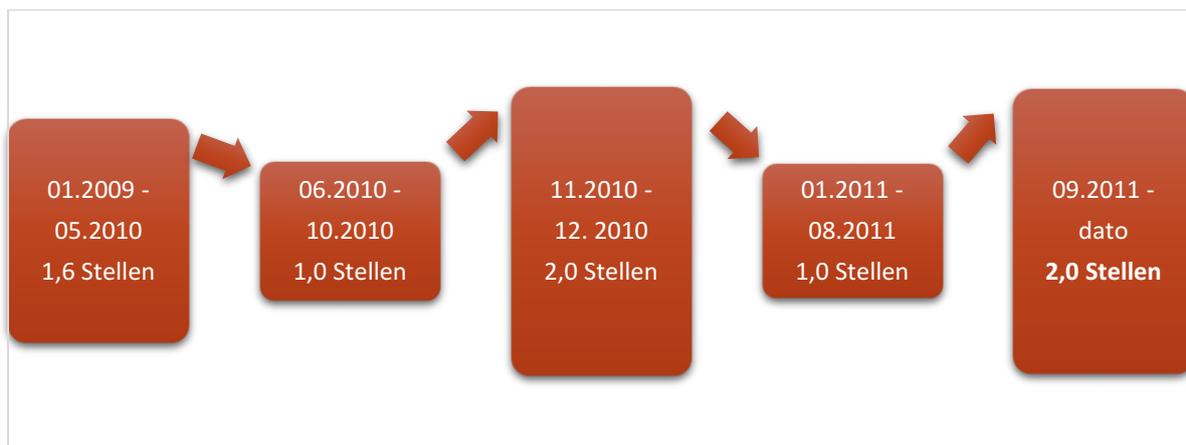


Abbildung 7: Entwicklung Stellenanteile LAG-Management
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Die Finanzierung des LAG-Managements war bisher durch die Förderung des Bayerischen Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und die Eigenmittel des Landkreises Haßberge gesichert. Grundlage für den Zuschuss des Landkreises war der Beschluss des Kreisausschusses. Die Aufgaben und Arbeitsfelder des LAG-Managements sind in der Anlage 8 ausführlich beschrieben (Stellenbeschreibung).

Die Auswertung der Fragebögen der LAG-Mitglieder ergab, dass insgesamt fast ausschließlich positive Rückmeldungen z. B. eine gute Zusammenarbeit mit der LAG oder die Nähe zum Bürger. Es wurde im Schulnotensystem von Note 1 bis 6 bewertet. Hier ergab sich ein Durchschnittswert von 1,8. Kritikpunkt war zu wenig mediale Präsenz. Hier wären außergewöhnliche Aktionen, wie z.B. Präsentation auf Messen, wünschenswert. Die Auswertung der Bögen der Projektträger/ - verantwortliche stellt ausschließlich positive Rückantworten dar. Die Durchschnittswerte liegen zwischen eins und zwei. Besonders angemerkt wurden die gute Zusammenarbeit sowie die (räumliche) Nähe zum Projekt.

2.4 Konsequenzen für den neuen REK Prozess

Zunächst zur Auswertung der Sitzungen des LAG Steuerkreises:

Im Zeitraum 2007 – 2013 nahmen durchschnittlich 69,23 % der Mitglieder an den Versammlungen teil. Die Tendenz, dass in letzter Zeit das Interesse und die Beteiligung etwas zurückgingen, hat seine Ursache möglicherweise darin, dass die Erwartungen nicht (ganz) erfüllt wurden. Ein weiterer, nicht messbarer Grund liegt ist evtl. darin zu suchen, dass es einigen Projekten an Attraktivität gefehlt hat oder aber die Projektentwicklungen sich schleppend gestalteten.

Erste Projekte wurden erst in der 6. Sitzung vorgestellt, da in den vorherigen Sitzungen zunächst noch organisatorische bzw. strukturelle Dinge zu klären waren. Über den gesamten Zeitraum betrachtet gab es deutlich mehr Projektneuvorstellungen als Ergänzungen zu laufenden Projekten. Insgesamt war das Verhältnis von Beschlüssen einerseits und Informationen andererseits recht ausgeglichen. Allerdings nahm die Zahl der zu behandelnden Projekte/Sitzung zu. In Summe gab es zwischen zwei und vier Sitzungen p.a.

Die Auswertung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ergibt eine deutliche Zunahme an veröffentlichten Presseartikeln im Laufe der Zeit. Gründe hierfür sind neben der Einstellung von zwei Vollzeit-Regionalmanagerinnen auch die steigende Zahl an Projekten. Mit Blick auf die jeweiligen Handlungsfelder überwiegen die Berichterstattungen zu HF 2 deutlich, wohingegen im HF 3 gar keine Presseartikel zu verzeichnen waren. Dies liegt daran, dass im HF 3 keine Projekte mit LEADER gefördert/umgesetzt wurden und damit in der Statistik nicht erscheinen (gleichwohl fand natürlich auch im HF 3 Pressearbeit statt!).

Mit einem kleinen Teil wurde auch von HF 1 berichtet, obwohl auch hier nur wenige LEADER-Projekte umgesetzt wurden. HF 4 wird in der Pressearbeit mehr beachtet werden, da hier viele Projekte durch LEADER gefördert werden.

Regionalmanagement und LAG Haßberge e.V. wurden nur in Anfangsjahren erwähnt.

Ziel wird es demnach für den neuen Prozess sein,

- die Attraktivität des Entscheidungsgremiums zu erhalten und weiter aktiv mit einzubinden,
- eine Verbreiterung der Basis zu erhalten, durch neue Mitglieder in der LAG
- bei der Besetzung des Ausschusses auf die Verfügbarkeit der Mitglieder achten
- eine ständige Aktivierung der Arbeitskreise und Projektgruppen, z.B. durch Qualifizierung zu erreichen
- bei der Erstellung des LES eine stärkere Einbindung der Bevölkerung zu erreichen
- die Handlungsfelder der Öffentlichkeit vermehrt näher zu bringen
- die LAG vermehrt in der Presse darzustellen, um ihrer Arbeit zu mehr Bekanntheitsgrad zu verhelfen und damit mehr Beachtung bzw. Wertschätzung zu erhalten
- eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Regionalentwicklungsinitiativen zu schaffen

3. Handlungsfelder und Projekte

In den ersten beiden Kapiteln wurde der Fokus auf die Evaluierung der LAG Haßberge e.V. an sich und auf deren Arbeitsweise gelegt, in diesem Kapitel wird die Evaluierung der REK-Umsetzung der letzten Jahre behandelt.

3.1 Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern

Die LAG Haßberge hat ihr REK als integriertes und ganzheitliches Konzept angelegt, das die Vernetzung der Teilbereiche der Entwicklungsstrategie sowie der beteiligten regionalen Akteure gewährleistet. Zur Übersichtlichkeit und besseren Koordination des Prozesses wurden folgende fünf Handlungsfelder mit Schwerpunkten definiert, in denen die Leitziele umgesetzt werden:

1. **Verantwortung für unser Land** (Landwirtschaft, Energie, Umwelt)
2. **Inwertsetzung touristischer Potenziale** (Touristische Profilierung, Burgen/Schlösser/Gärten, Naturtourismus, Wassertourismus am Main)
3. **Wirtschaft und Beruf** (Kommunikation und Vernetzung, Fachkräfte für die Region)
4. **Demografie und Siedlungsentwicklung** (Leerstandsmanagement, LebensWert, Forum Landstädte)
5. **Verantwortung für Gegenwart und Zukunft** (Identität und Toleranz, Gemeinsam in die Zukunft)

Da jedes Leitziel in mehreren Handlungsfeldern aufgegriffen wird, ergänzen sich die Handlungsfelder gegenseitig und verstärken sich in ihrer Wirkung.

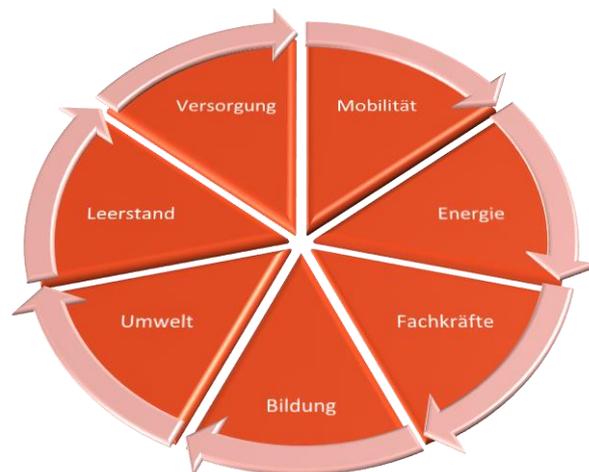


Abbildung 8: Schematische Darstellung der Wechselwirkungen
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Die Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern kann anhand der Monitoring-Tabelle nachvollzogen werden, dort ist der Grad der Umsetzung der REKs in Tabellenform dargestellt (vgl. Monitoring-Tabellen in der Anlage 2):

In den Handlungsfeldern „Verantwortung für unser Land“, „Inwertsetzung touristischer Potenziale“, „Demografie und Siedlungsentwicklung“ finden sich erwartungsgemäß die meisten Leader-geförderten Projekte wieder. In den beiden anderen gibt es kaum bzw. keine Leader-Projekte. Dies liegt aber weniger daran, dass es keine realisierten Projekten in diesen thematischen Bereichen gibt, sondern vielmehr daran, dass nach der Konkretisierung der Projekte sie anderweitig gefördert und finanziert worden sind (z.B. Zukunftskoach mit ESF, Wein-Projekte über die Weinbaurichtlinie- Nachrangigkeitsprinzip von Leader).

Nachdem der Förderantrag für das Projekt Regiomontanum Königsberg zurückgezogen werden musste, hat die LAG Haßberge e.V. in der abgelaufenen Förderperiode eine **LEADER-Förderung** für insgesamt 14 Projekte erhalten. Die Gesamtsumme der bewilligten LEADER-Mittel liegt bei etwas **mehr als 1 Mio. Euro**. Die **Gesamtinvestitionssumme** für diese 14 Projekte beträgt rund 2,5 Mio. Euro. Damit hat die LAG Haßberge e.V. ihren **Orientierungsrahmen** für die laufende Förderperiode von 1 Mio. Euro **überschritten**.

In dieser Summe sind die Fördermittel für die LEADER- **Kooperationsprojekte** allerdings nicht enthalten. Die hierüber eingeworbenen LEADER-Mittel betragen **zusätzlich** nochmals rund **718.000 Euro** bei einer **Investitionssumme** von insgesamt rund **1,3 Mio. Euro**. Neben den Fördermitteln aus dem europäischen Förderprogramm LEADER hat das Regionalmanagement Landkreis Haßberge für die Umsetzung der verschiedensten Projekte darüber hinaus noch weitere Fördermittel aus anderen Förderprogrammen für die Region einwerben können. Dies sind z.B. Mittel aus Förderprogrammen:

- des Bayerischen Wirtschaftsministeriums
- des Bayerischen Sozialministeriums;
- des Amtes für Ländliche Entwicklung,
- der Weinbau-Richtlinie
- der Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken
- und auch private Sponsoren.

Vergleiche hierzu auch die Kontrollblätter im Anhang 9.

Schwerpunkte der künftigen Entwicklung
Auswertung Fragebogen LAG-Mitglieder - Frage 1

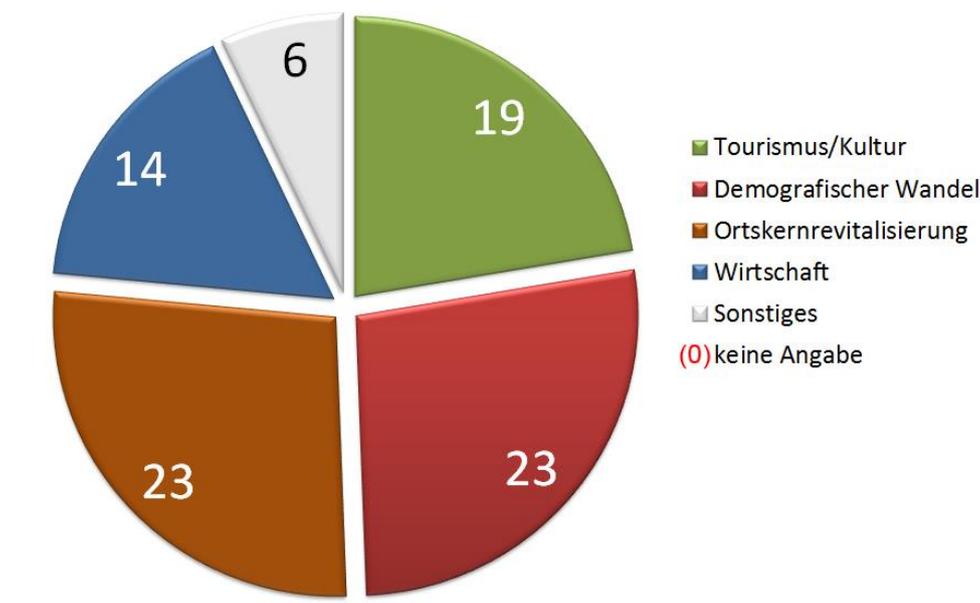


Abbildung 9: Auswertung Befragung thematische Schwerpunkte
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Die Auswertung der Fragebögen der LAG-Mitglieder ergaben fast ausschließlich positive Rückmeldungen (siehe Evaluierungsbericht Anhang 1). Kritisiert wurde, dass zu den Themenbereichen Wirtschaft und ÖPNV keinerlei Projekte umgesetzt wurden. Bei der Auswertung der Bögen der Projektträger/ -verantwortliche wurde die fehlende Umsetzung von Projekten aus dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises und dem Bereich ÖPNV angemerkt.

3.2 Abweichungen vom REK

Vergleicht man die Liste der umgesetzten Projekte mit der ursprünglichen Projektliste für die LEADER in ELER-Förderperiode 2007 bis 2013, so fällt auf, dass zu Beginn rund **64 Projekte** vorgesehen waren.

Diesen stehen zunächst nur **50 umgesetzte Projekte** gegenüber. Allerdings wurden zeitgleich **33 neue Projekte** aufgenommen

Handlungsfeld	Verantwortung für Gegenwart und Zukunft	Inwertsetzung des touristischen Potentials	Demografie und Siedlungsentwicklung	Wirtschaft und Beruf	Verantwortung für Gegenwart und Zukunft
Umgesetzte Projekte aus dem REK	8	8	5	1	3
Nicht-umgesetztes Projekt aus dem REK	10	11	4	9	5
Neues, umgesetztes Projekt	4	8	8	8	5
Summe REK	18	19	9	10	8
Summe umgesetzte Projekte	4	16	13	9	8

Abbildung 10: Vergleich umgesetzte Projekte neu und ursprünglich aus REK
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Wird rein die Umsetzungsquote betrachtet, so liegt diese bei den Gesamt-Projekten bei 61 %. Wird lediglich das ursprüngliche REK betrachtet, so liegt die Quote bei nur noch 40 %. Sie wäre somit deutlich zu niedrig. Allerdings zeigt die Aufnahme von 33 neuen Projekten, dass die Strategie im Laufe der vergangenen Förderperiode mehrfach modifiziert werden musste. Es gab eine Reihe von Projekten, die in das ursprüngliche REK der LAG Haßberge e.V. im Jahr 2006 aufgenommen wurden, dann aber aus den verschiedensten Gründen (mangelnde Finanzierung, fehlender Projektträger, fehlende Unterstützung in/von der Bevölkerung) nicht weiterverfolgt wurden. Allen gemeinsam war, dass es weniger am Inhalt/der Konzeption gemangelt hatte, sondern im weitesten Sinne formale Hindernisse dazu führten, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

Erfreulicherweise stehen dem gegenüber jedoch eine Vielzahl neuer Projekte, insbesondere in den Handlungsfeldern „Inwertsetzung des touristischen Potentials“, „Demografie und Stadtentwicklung“ und „Wirtschaft und Beruf“. Diese insgesamt 33 neuen Projekte ließen sich gut unter die Handlungsfelder und Leitziele einzuordnen – sie haben damit das Projektspektrum erweitert, ohne das REK inhaltlich zu unterlaufen.

3.3 Konsequenzen für den neuen REK Prozess

Die Auswertung der Handlungsfelder ergab, dass insgesamt 23 Projekte durch LEADER gefördert wurden, wobei aus dem Bereich „Inwertsetzung der touristischen Potenziale“ am meisten Projekte gefördert werden konnten. Der Bereich „Wirtschaft und Beruf“ hingegen wurde gar **nicht über LEADER** gefördert. Hier ist in der nächste Förderperiode eine Verbesserung nötig, dies soll unter anderem mit Hilfe des mittlerweile eingestellten Zukunftskoaches erfolgen. Der Bereich „Verantwortung für unser Land“ sollte ebenfalls stärker bei der Umsetzung beachtet werden, hier findet in der LES eine Differenzierung der Gesamthematik auf verschiedene Handlungsziele statt. In Summe wurden aber Projekte in allen Handlungsfeldern umgesetzt - mit und ohne Förderung.

Ziel sollte es in der kommenden Periode sein, möglichst alle Handlungsfelder gleichmäßig umzusetzen und Projekte in allen Bereichen zu realisieren. In der Projektentwicklung und –umsetzung hat sich gezeigt, dass die Regionalentwicklung als lebendiger Prozess zu verstehen ist, der kontinuierliche Fortschreibung erfordert. Projekte sind zum Zeitpunkt der Konzepterstellung nicht detailliert und abschließend für einen Förderzeitraum, der sich über mehrere Jahre erstreckt, planbar. Insgesamt ist aber dennoch festzustellen, dass es gute Verknüpfung der Handlungsfelder und der Projekte gibt. Dies gilt v.a. für die vielfachen Kooperationsprojekte.

Abschließend lässt sich dazu feststellen, dass es für den neuen Prozess sehr wichtig ist, eine stärkere Beteiligungskultur einzuführen, um die Projektträger aktiv zu halten. Die Handlungsfelder waren zudem für die Projektträger zu theoretisch und zu abstrakt, so dass nicht nur eine inhaltliche Anpassung notwendig wird, sondern auch eine konkretere Formulierung/Fassung zielführend erscheint. Daher wird die Strategie -und Zieldefinition, die Handlungsleitlinien und das Monitoring mehr in den Fokus rücken. Mit der Ausrichtung der LES auf Entwicklungs-und Handlungsziele, den fortzuschreibenden Aktionsplan und die Hinterlegung mit Indikatoren, wird in die richtige Richtung gearbeitet. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte in Zukunft auch bei der Projektneuentwicklung und –auswahl verstärkt Berücksichtigung finden, um bereits an dieser frühen Stelle die Aufmerksamkeit der Bevölkerung zu gewinnen.

4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

4.1 Zielkontrolle der Umsetzung des REKs, Anpassung und Steuerung

Die LAG Haßberge hat sich für das Leitbild „Natur, Kultur & Mehr! Gemeinsam für die Zukunft der Region“ entschieden, weil ihr oberstes Ziel die Gestaltung des vielfältigen Gebiets als gemeinsame Region ist. Unter das Leitbild hat die LAG Haßberge mehrere zentrale Zielsetzungen geordnet, die mit der Entwicklungsstrategie und den Handlungsfeldern erreicht werden sollen.

- Das erste Leitziel strebt den Schutz der Natur, den Erhalt der Kulturlandschaft und die Unterstützung der Bewirtschaftung der Kulturlandschaft auch in Zukunft an.
- Das zweite Leitziel konzentriert sich auf die Inwertsetzung der touristischen Potenziale der Kultur- und Naturregion.
- Mit der Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette und dem Angebot beruflicher Möglichkeiten für die Menschen in der Region befasst sich das dritte Leitziel.
- Das vierte Aufgabengebiet hat den Erhalt der Attraktivität der Dörfer und Städte sowie deren Weiterentwicklung unter sich verändernden Rahmenbedingungen zum Ziel.
- Das fünfte und damit letzte Leitziel stellt die Stärkung der Identifikation mit der Region, der Toleranz und des Verantwortungsbewusstseins dar.

Die Überprüfung der Entwicklungsstrategie und der REK-Ziele ist richtungsgebend für den weiteren Prozess. Die Ziele und Leitziele des REK wurden in der vergangenen Förderphase erfolgreich umgesetzt, sowohl mit Leader-Fördergeldern, als auch ohne finanzielle Zuschüsse oder durch Förderung aus anderen Programmen. Weiter sind neue Projekte hinzugekommen, diese haben andere, ursprünglich geplante Projekte ersetzt. Schlussendlich wurden zu allen fünf Leitzielen (und auch zu vielen Zielen) Projekte angestoßen und umgesetzt, sodass ein wichtiger Beitrag zur Entwicklungsstrategie der LAG Haßberge e.V. geleistet werden konnte. Nach der zweiten Förderphase ist der Leader-Gedanke in der Region angekommen und Leader wird nicht mehr als reine Finanzierungsquelle gesehen, sondern Vernetzung und Kooperation sind als Grundgedanken in der Region angekommen, dies ergibt auch die Auswertung der Befragung (vgl. Anhang 7). Der Mehrwert von LEADER ist in der Region angekommen. Leader als Methode und als Projektförderinstrument wird ein großer Mehrwert für die Region zugeschrieben und als sinnvolle Ergänzung zu anderen Förderprogrammen eingeschätzt.

Eine abschließende Bewertung der Zielerreichung ist derzeit nur bedingt möglich, da sich noch zahlreiche Projekte in der Umsetzung befinden. Die Tabelle mit der Zielkontrolle der Projekte wird vom LAG-Management weitergeführt und nach Abschluss der LAG vorgelegt.

4.2 Wesentliche strategische Änderungen im REK

Grundsätzlich hatte die LAG Haßberge e.V. sowie auch der Steuerkreis, als Entscheidungsgremium während der gesamten Förderperiode die Möglichkeit, Anpassungen und Steuerungen an der Strategie vorzunehmen. Die vorgenommenen Änderungen haben sich in der Hauptsache auf die Steuerung in Bezug auf die Projekte bezogen. Wesentliche Anpassungen und Steuerungen bei den Handlungsfeldern, den Leitzielen, der Gebietskulisse oder aber auch der Arbeitsweise waren bis zur Evaluierung der

Förderperiode 2007 -2013 nicht erforderlich. Das Gleiche gilt für die folgende inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der LAG Haßberge e.V. für die neue Förderperiode 2014 – 2020. Im Rahmen der Entwicklung der LES 2014 - 2020 wurden jedoch die Ergebnisse berücksichtigt und sind in die Strategie miteingeflossen (siehe Teil B).

In den Fragebögen wurde die Kritik geäußert, dass die Themen Wirtschaft und Nahverkehr nicht oder zu wenig im LEADER-Prozess wahrgenommen wurden. Auch in den LES-Workshops wurden verstärkt diese Themen eingebracht. Diese Kritik hat Eingang in die Gestaltung der LES gefunden (vgl. Kapitel B 3). Die Handlungsfelder des REKs wurden in das Zielsystem der neuen LES integriert.

4.3 Konsequenzen für den neuen REK Prozess

- In der vergangenen Förderperiode gab es insgesamt **keine wesentlichen strategischen Änderungen** im REK.
- Die Gebietskulisse hat sich seit der LEADER + Förderperiode nicht geändert.
- Auch die im REK 2007 – 2013 festgelegten Handlungsfelder sind während der Förderperiode bestehen geblieben. Aus allen Handlungsfeldern wurden Projekte umgesetzt, auch wenn die Verteilung, wie bereits beschrieben, im Vergleich zum Konzept etwas variiert hat und neue Projekte hinzugekommen sind. Dies soll im neuen REK mithilfe der **Schwerpunktdefinitionen** angepasst werden.
- Ebenso ist die Struktur der LAG Haßberge e.V. während der gesamten Förderperiode gleich geblieben. Lediglich die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums hat sich im Vergleich zu den ersten Darstellungen während der Förderperiode personell an einigen wenigen Positionen verändert. Hierbei wurden stets die LEADER-Vorgaben beachtet.

Aufgrund dessen soll auch an der **alt bewährten grundsätzlichen Strategie** der Arbeit festgehalten werden.

Dennoch sollten folgende Ziele für den neuen Prozess beachtet werden:

- die Attraktivität des Entscheidungsgremiums zu erhalten und weiter aktiv mit einzubinden,
- eine Verbreiterung der Basis zu erhalten, durch neue Mitglieder in der LAG
- bei der Besetzung des Ausschusses auf die Verfügbarkeit der Mitglieder achten
- eine ständige Aktivierung der Arbeitskreise und Projektgruppen, z.B. durch Qualifizierung zu erreichen
- bei der Erstellung des LES eine stärkere Einbindung der Bevölkerung zu erreichen
- die Handlungsfelder der Öffentlichkeit vermehrt näher zu bringen
- die LAG vermehrt in der Presse darzustellen, um ihrer Arbeit zu mehr Bekanntheitsgrad zu verhelfen und damit mehr Beachtung bzw. Wertschätzung zu erhalten
- bessere Überwachung der Erreichung der Entwicklungsziele und Anpassung der LES an aktuelle Entwicklungen und Probleme
- eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Regionalentwicklungsinitiativen zu schaffen

5. Zusammenfassung

Die LAG Haßberge e.V. kann auf eine langjährige Erfahrung mit Leader zurückblicken.

Nach Leader+ wurden einige strukturelle Änderungen in der LAG Haßberge e.V. durchgeführt, welche sich mittlerweile etabliert haben. Hierzu gehören: Regelmäßige Presseinformationen, neue und eigene Internetseite, Monitoring und Selbstevaluierung. Diese und weitere Bestandteile der Arbeit der Geschäftsstelle wurden von den Mitgliedern als positiv empfunden, hieran soll auch in 2014 – 2020 festgehalten werden.

Neben einem parallel zur Förderphase laufendem Projektmonitoring gab es Ende 2013 die Selbstevaluierung. Sodass der gesamte Prozess begleitet, evaluiert und dokumentiert wurde. Es mussten keine

strategische Änderung in dem Entwicklungsprozess vorgenommen werden, dennoch wurden neue Projekte (passend zu Handlungsfeldern und Leitzielen) mit aufgenommen.

Das Fazit der Befragung der Projektträger und LAG-Mitglieder war in den meisten Punkten positiv, die thematischen Wünsche und Anregungen werden in die Entwicklung der LES aufgenommen. Des Weiteren wird an einer besseren Außendarstellung von Leader als Instrument konsequent weiter gearbeitet. Die LAG Haßberge e.V. wird versuchen neue Mitglieder und Akteure in der Region zu finden, dies soll mit einer breiten Bürgerbeteiligung zur neuen Förderphase 2014 -2020 geschehen.

Mit Hilfe der Evaluierung können bereits erste Akzente für die neue LES gesetzt werden, Handlungsfelder/ Trends und Ziele können direkt aus der Evaluierung für die neue LES genutzt werden. Somit fließen die Ergebnisse der Evaluierung der letzten Jahre direkt in die neuen Planungen mit ein. Die bisherigen Schwerpunkte und Themen der Handlungsfelder wurden weitestgehend bestätigt, zukünftig sollen die Bereiche Wirtschaft und Mobilität verstärkt betrachtet werden.

B Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) mit integrierten Räumlichen Entwicklungsmaßnahmen (IRE)

1. Festlegung des LAG-Gebietes und Beschreibung der interkommunalen Kooperation und des funktionalen Raumes

Der Landkreis Haßberge ist das Ergebnis der Gebietsreform von 1972 und der östlichste Landkreis im Regierungsbezirk Unterfranken. Im Norden grenzt er an die Landkreise Rhön-Grabfeld und Hildburghausen (Thüringen), im Osten und Süden an den Landkreis Bamberg, im Westen an den Landkreis Schweinfurt. Regionalplanerisch gehört er zum Regierungsbezirk Unterfranken und zur Region 3 - Main-Rhön. Der Landkreis Haßberge liegt nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) im ländlichen Raum und ist im Gesamten, als Raum mit besonderem Handlungsbedarf ausgewiesen (vgl. Abbildung 11) (Ziel 2.2.3 LEP). **Im EFRE gehört er zu den Schwerpunktgebieten.**

Das Gebiet der LAG Haßberge ist identisch mit dem des Landkreises Haßberge. **Die interkommunale Kooperation erstreckt sich ebenfalls über den gesamten Landkreis als funktionale Einheit.** Der Raum weist wegen seiner naturräumlichen Ausstattung, seiner territorialgeschichtlichen Entwicklung, der Lage zwischen den Oberzentren Schweinfurt im Westen, Coburg im Norden und Bamberg im Osten, der ehemaligen Zonenrand-Lage an der innerdeutschen Grenze, die Naturräume Haßberge und Steigerwald (die durch das Maintal als Entwicklungsachse geografisch getrennt werden) dennoch gemeinsames Brauchtum und kulturelle Identität auf. Damit einhergehend auch gemeinsame Problemlagen und Ziele.

Die Region ist traditionell durch zahlreiche örtliche und ortsübergreifende Aktivitäten zur Gestaltung des Lebensraums geprägt, die von Privatpersonen und der öffentlichen Hand getragen werden. Diese Bereitschaft zur Beteiligung am gemeinschaftlichen Leben ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Region. Das Gebiet weist eine Kohärenz in sich auf und ist strukturell geeignet, eine Entwicklungsstrategie umzusetzen.

Auch unter formalen Aspekten erweist sich die Abgrenzung des Gebietes als geeignet. Es gibt keine kreisfreie Stadt, Sitz der Kreisverwaltung ist die kreisangehörige Stadt Haßfurt. Durch die Übereinstimmung des LAG / IRE-Gebiets mit dem Landkreis ist es zusammenhängend und klar abgegrenzt. Diese räumliche Festlegung des LEADER-Gebietes besteht bereits seit LEADER+ und hat sich in dieser Zeit bewährt. Alleine der Umstand, dass viele kommunale Vertreter, Sozial- und Wirtschaftspartner regelmäßig im und mit dem Landratsamt verkehren, führt zu einem fast regelmäßigen und auf jeden Fall pragmatischen Austausch und Informationsfluss. Hieran soll auch künftig festgehalten werden.

Der Landkreis Haßberge besteht aus 26 Kommunen. Damit ist das **IRE-Gebiet deckungsgleich mit dem LAG-Gebiet und damit auch mit dem Landkreis.**

Die LAG und damit auch die **interkommunale Kooperation** ist als Verein organisiert, in dem alle Kommunen des Kreises Mitglied sind. Den Gebietszuschnitt auf Landkreisebene weißt die LAG bereits seit der ersten Beteiligung unter LEADER +, auf. Die Abgrenzung innerhalb der Landkreisgrenzen hat sich bisher gut bewährt, da der Landkreis eine funktionale Einheit bildet. Regionale Disparitäten konnten abgebaut, Gemeinsamkeiten und interkommunale Zusammenarbeit gestärkt werden. Außerdem wurden durch die LEADER-Prozesse in der Region Netzwerke und Strukturen aufgebaut die es in der neuen Periode zu stärken und zu verstetigen gilt. Um die Kontinuität in der regionalen Entwicklung zu gewährleisten hat sich die LAG Haßberge e.V. und damit auch die **interkommunale Kooperation** für die Beibehaltung ihrer bisherigen Gebietskulisse entschieden (s. Beschluss Anlage 10).

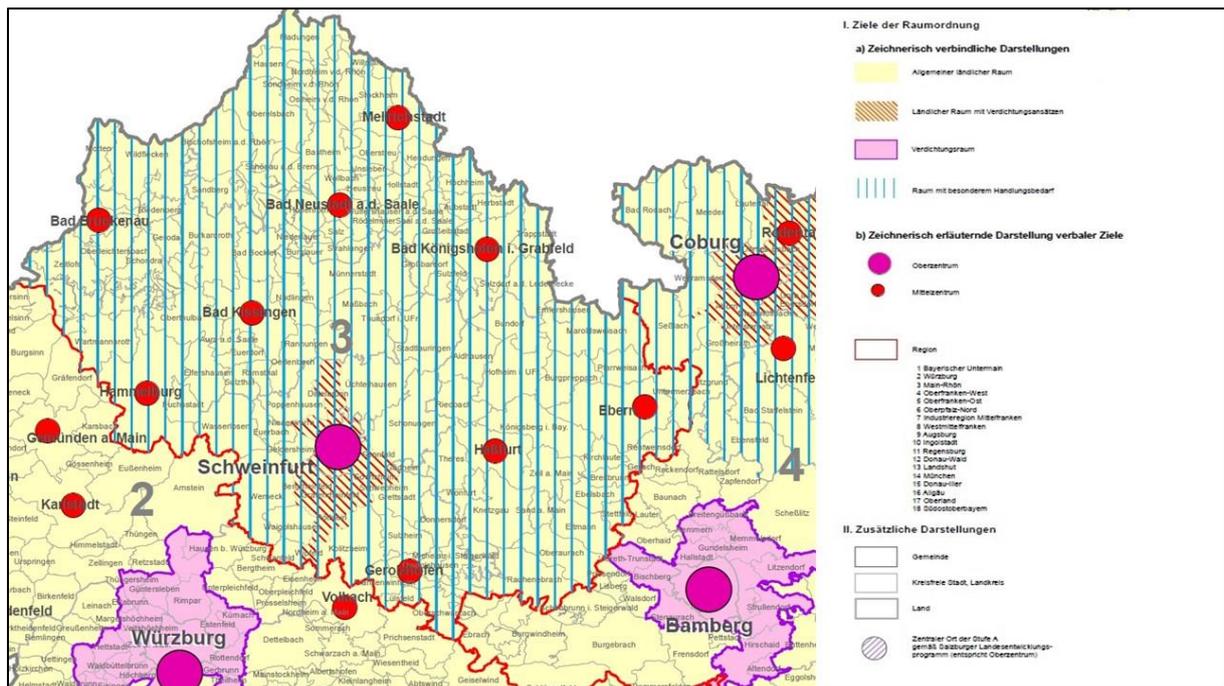


Abbildung 11: Strukturkarte

(Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, Landesentwicklung und Heimat 2014)

Aufgrund seiner Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur verbunden mit seiner Lage im Raum, steht der Kreis und seine Kommunen vor tiefgreifenden Herausforderungen. Ohne eigene städtische Agglomeration liegt der Kreis eingebettet zwischen den Verdichtungsräumen Schweinfurt und Bamberg sowie dem Oberzentrum Coburg, die eine Sogwirkung auf das LAG und IRE-Gebiet ausüben.

Eine Identifikation der Bevölkerung mit dem 1972 geschaffenen Landkreis Haßberge ist eher gering. Aufgrund der Lage zwischen den Zentren und der naturräumliche Dreiteilung - Steigerwald, Maintal, Haßberge - des Landkreises erfolgt die Orientierung eher an den Zentren, den Naturräumen oder den Altlandkreisen Haßfurt, Hofheim, Ebern. Die naturräumliche Vielfalt mit Steigerwald, Haßberge und Maintal, die landschaftliche Schönheit, verbunden mit einem reichen kulturellen Erbe sowie die demografische und wirtschaftsstrukturelle Entwicklung sind verbindende Elemente. Daher hat sich die LAG Haßberge e.V. und damit auch die interkommunale Kooperation das **Leitbild**: „Natur, Kultur und mehr – Gemeinsam für die Zukunft der Region“, gegeben.

Die Besonderheiten der einzelnen Teilregionen bieten gegenüber anderen Regionen Alleinstellungsmerkmale:

- Der nordöstliche Teil des LAG und IRE-Gebietes ist geprägt durch viele Burgen und Schlösser, die in der letzten LEADER-Förderperiode zum „Deutschen Burgenwinkel“ aufgewertet werden konnten. Ein dichtes Netz an Wander- und Radwegen komplettiert die touristische Infrastruktur und bietet Potential für die weitere Inwertsetzung.
- Das Maintal ist durch die Verkehrsanbindung und die Gewerbeflächen bevorzugter Wirtschaftsstandort. Die Mainauen sind als Vogelschutzgebiet von europäischem Rang ausgewiesen, der Main durch das Projekt „Gelbe Welle“ wassertouristisch erschlossen. Die Südhänge der Haßberge und etliche Lagen am Rande des Steigerwalds sind geprägt durch den Weinbau und bieten durch das „Abt-Degen-Weintal“ Potentiale im Bereich des „Genusstourismus“.
- Der Steigerwald im Norden ist gekennzeichnet durch hochwertige Buchenwälder. Durch den Aufbau des „Nachhaltigkeitszentrum Wald“ in Handthal (Lkr. Schweinfurt) sollen touristische Entwicklungsachsen geschaffen werden. Diese Chance gilt es zu nutzen. Weitere Potenziale gilt es dann zu erschließen und zu nutzen für den Fall, dass der Steigerwald Nationalpark oder Weltkulturerbe der UNESCO werden sollte.



Abbildung 12: LAG-Gebiet Haßberge
(LAG Haßberge e.V. 2006)

Mit 84.175 Einwohnern auf einer Fläche von knapp 960 km² zählt der Kreis mit ca. 88 EW/km² zu den eher dünnbesiedeltesten Regionen in Bayern (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014). Ausgewiesene Mittelzentren sind die Kreisstadt Haßfurt und die Stadt Ebern. Mit ca.13.100 und ca.7.200 Einwohnern sind sie gleichzeitig die größten Städte des Kreises und Standorte der weiterführenden Schulen. Laut LEP sind sie „Standorte für zentralörtliche Einrichtungen der gehobenen Versorgung“. Gegenüber den Verdichtungsraum ist die Entwicklung des Kreises deutlich gehemmt, was überwiegend aus der demografischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Struktur und deren Veränderung resultiert.

Initiativen zur regionalen Entwicklung

Das LAG und IRE-Gebiet besteht aus 26 Gemeinden. Sie gliedern sich in zehn Einheitsgemeinden und vier Verwaltungsgemeinschaften. Der Wille und die Notwendigkeit der **interkommunalen Kooperation** zeigt sich auch durch den Zusammenschluss einzelner Gemeinden zu den Integrierten Ländlichen Entwicklungen, kurz ILEn. Diese werden durch das ALE Unterfranken gefördert und unterstützt. In der LAG gibt es folgende ILEn (vgl. Abbildung 13: Karte der Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet):

- „Hofheimer Allianz“ im nördlichen Teil des Kreises
- „ILE südlicher Landkreis Haßberge“ im Süden
- Im Westen eine neue ILE momentan in Gründung
- „Initiative Rodachtal“

Die Gemeinde Untermerzbach hat sich der oberfränkischen „Initiative Rodachtal“ angeschlossen. Diese historisch bedingten Entwicklungen sind für die LAG Haßberge e.V. als positiv anzusehen, da Untermerzbach nun als Mitglied der LAG Haßberge e.V. sowie des Deutschen Burgenwinkels auf der einen Seite und als Mitglied der Initiative Rodachtal auf der anderen Seite als **Bindeglied zwischen beiden Regionen** fungiert. In der vergangenen Förderperiode wurde bereits das LEADER-Kooperationsprojekt „Wallfahrerweg“ in Zusammenarbeit Untermerzbach und Initiative Rodachtal, umgesetzt. Lediglich die VG Ebern ist bisher noch in keinem ILE-Verbund organisiert. Derzeit finden allerdings Gespräche zwischen der VG Ebern, Maroldsweisach, Untermerzbach, Burgpreppach, Kirchlauter, Seßlach, Itzgrund, Rattelsdorf, Gerach, Reckendorf, Baunach und Lauter statt, um eine mögliche ILE-Gründung in diesem Bereich zu prüfen.

Keine Gemeinde des LAG-Gebietes ist Teil eines anderen LEADER-Gebietes. Die Kooperation beschränkt sich auf die interkommunale Zusammenarbeit. Über den Zweckverband „Deutscher Burgenwinkel“ arbeiten die VG Hofheim, die VG Ebern und die Gemeinde Untermerz bach interkommunal zusammen.



Abbildung 13: Karte der Initiativen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet (LAG Haßberge e.V. 2014)

Die Umsetzung der ILEKs wird durch jeweils einen ILE-Umsetzungsbegleiter betreut. Es ist davon auszugehen, dass für die neue ILE West ebenfalls ein Umsetzungsbegleiter eingestellt wird. Diese sowie die Bürgermeister und Vorsitzenden der ILEn sind in den LEADER-Prozess eng eingebunden (beispielsweise durch den Jour-fixe). Damit ist garantiert, dass die Entwicklungsziele der ILEn und der ILEKs mit denen der LAG bzw. der LES korrespondieren und eine gleichgerichtete Entwicklung des Raumes gewährleistet wird. Gleichzeitig fungiert das LAG- bzw. Regionalmanagement als zentrales Steuerungsinstrument und koordiniert die Aktivitäten untereinander.

Hofheimer Allianz	ILE südl. Lkr.	ILE westl. Lkr. (in Gründung)	Initiative Rodachtal
<ul style="list-style-type: none"> - Innenentwicklung - Leerstandsbekämpfung - Aufbau und Erhalt sozialer Infrastruktur - Inwertsetzung touristischer Potentiale - Förderung der regionalen Identität, Kultur und Zusammenleben - Aufbau alternativer Erreichbarkeitsstrukturen - Zusammenarbeit bei Erhalt und Erweiterung der technischen Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Energie - Wirtschafts- und Wohnregion - Bildung (gemeinsame Vermarktung der Schulen) und Betreuung von Kindern - Freizeit und Tourismus - Innenentwicklung – Leerstandsmanagement - Mobilität (von Senioren) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erholung und Tourismus, Freizeit und Kultur - Stadt- und Dorfentwicklung - Landschaft und Landentwicklung - Optimierung kommunaler Aufgaben und interkommunale Zusammenarbeit - Landwirtschaft, Wirtschaft und Gewerbeentwicklung - Energie - Grund- und Nahversorgung - Technische Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Ländliche Wirtschaft - Landbewirtschaftung, Kulturlandschaft, Naturschutz - Kultur, regionale Identität, Brauchtum - Daseinsvorsorge - Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement - Tourismus und Naherholung - Energie und Klimaschutz - Bauen und Wohnen

Abbildung 14: Themen und Handlungsfelder der regionalen Initiativen vor Ort (LAG Haßberge e.V. 2014)

Gleichzeitig haben sich **alle Kommunen** des Landkreises für das EFRE-Förderprogramm „**Nachhaltige Stadt-Umland- Entwicklung**“ der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, beworben und sind in die zweite, bzw. Entwicklungs-Phase vorgerückt. Somit ist der gesamte Kreis und damit auch die LAG, IRE-Gebiet. Um keine Doppelstrukturen zu schaffen wurde darauf hingewirkt, dass das LES als Grundlage für die EFRE-Förderung anerkannt wird. Eine EFRE –Bewerbung ist möglich, da ein funktionaler Raum mit gemeinsamen Problemen und Zielen vorliegt, mit rund 84.000 Einwohnern. **Unter der Federführung der Stadt Haßfurt, haben sich alle 26 Kommunen im Landkreis zusammengeschlossen um die interkommunale Zusammenarbeit weiter zu forcieren.**

Um die unterschiedlichen Akteure, Interessen, Konzepte und Förderprogramme in der Regionalentwicklung adäquat zu betreuen und zielgerichtet zu steuern wurde im Jahr 2009 ein Regionalmanagement installiert. Dieses ist in der Stabstelle Kreisentwicklung am Landratsamt angesiedelt und ist derzeit auch für das LAG-Management zuständig. Grundsätzlich dient es als Steuerungsinstrument und achtet darauf, dass die Arbeit der ILE-Umsetzungsbegleiter, des Zukunftskoaches und der dezentralen Projektmanagements, wie des Deutschen Burgenwinkels mit der Strategie der LAG und des Kreises konform geht (vgl. Abbildung 20:). Diese Zusammenarbeit hat sich bisher als sehr sinnvoll und zielgerichtet dargestellt, insbesondere dadurch, dass eine höhere Konsensfähigkeit erreicht werden kann und es weiter mehr Konstruktivität gibt.

2. Lokale Aktionsgruppe und interkommunale Kooperation

a) Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur

Rechtsform

Die LAG Haßberge ist ein **eingetragener Verein** und trägt den Namenszusatz e.V. Seinen Sitz hat er in Haßfurt, die Geschäftsstelle ist beim Landratsamt Haßberge angesiedelt. Der Verein ist eine Lokale Aktionsgruppe im Sinne des europäischen Förderprogramms LEADER. Der Verein ist eine **Interessengemeinschaft aus privaten, öffentlichen, wirtschaftlichen, sozialen und anderen Partnern**. Im Verein sind unterschiedliche Interessensgruppen vertreten (s. Anlage 11). Der **Zweck und Ziel** der LAG ist es, die Mitglieder sowie andere regionale Akteure bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, die der integrierten und langfristigen Entwicklung der Region dienen

und deren Wirtschaftskraft nachhaltig stärken sollen. Laut **Vereinssatzung** (s. Anlage 12) kann jede Bürgerin und jeder Bürger, aber auch jede juristische Person, die den Vereinszweck unterstützt, Mitglied in der LAG werden (vgl. Anlage 12: Satzung LAG). Über den Verein wird es so allen Bürgern ermöglicht, sich am regionalen Entwicklungsprozess zu beteiligen; der „Bottom-Up-Prozess“ lässt sich so transparent, relativ einfach und strukturiert durchführen. **Die Kommunen des Kreises haben sich entschlossen sich über die LAG am EFRE-Förderprogramm zu beteiligen. Um nicht noch eine weitere Organisationsstruktur zu den bereits örtlich vorhandenen (LAG, ILEn etc.) aufzubauen, ist die interkommunale Kooperation durch die Mitgliedschaft in der LAG organisiert. D.h. die interkommunale Kooperation ist damit als Verein organisiert und trifft ihre Entscheidungen über die Beschlüsse der LAG. Im Folgenden wird der Aufbau und die Struktur der LAG beschrieben. Die Beteiligungsmöglichkeiten und Entscheidungsstrukturen der LAG sind damit auch für die interkommunale Kooperation gleichzusetzen.**

Die Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten (siehe folgende Abschnitte) der LAG, ist in der Satzung festgelegt und standardisiert. Auf der Internetseite der LAG Haßberge e.V. sind diese veröffentlicht.

Zusammensetzung und Struktur

Der Verein besteht derzeit aus 61 Mitgliedern (Stand 27.11.2014) 18 davon aus dem WiSo-Bereich (Verbände, Banken, Private), 30 aus dem behördlichen Bereich und 13 Privatpersonen. In der LAG sind 10 Frauen vertreten. Die ausführliche Mitgliederliste ist im Anhang 13 zu finden.

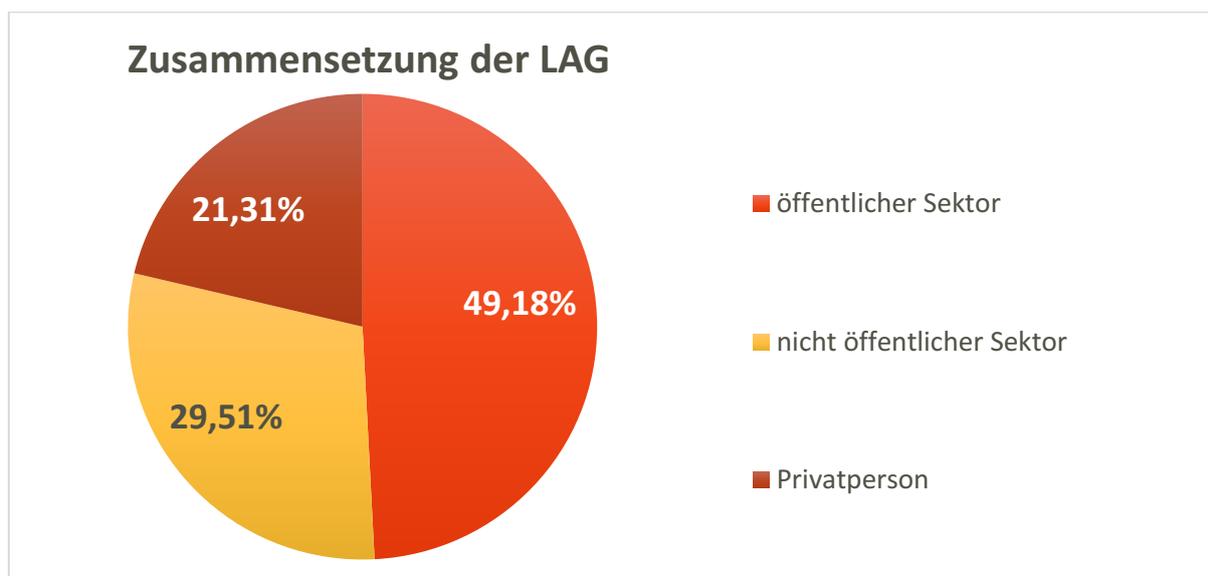
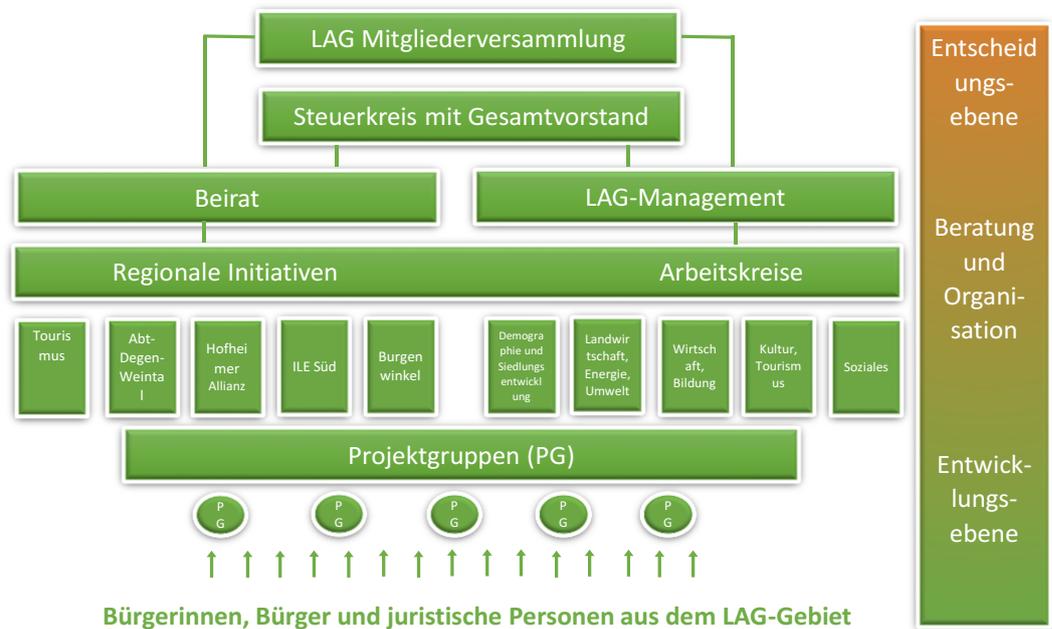


Abbildung 15: Zusammensetzung der LAG
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Um die Arbeit nachvollziehbar und transparent zu gestalten, hat sich die LAG eine Struktur gegeben, die auch so in der Vereinssatzung geregelt ist. Zu den Organen des Vereins zählen (vgl. Abbildung 16):

- die Mitgliederversammlung = LAG -Vollversammlung
- der Vorstand
- der Steuerkreis = LAG-Entscheidungsgremium
- der Beirat = Fachbeirat



© LAG Haßberge e.V.

Abbildung 16: Struktur und Aufbau der LAG
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Ergänzt und unterstützt werden die Organe des Vereins durch das LAG-Management, die Regionalen Initiativen (u.a. ILE) und ganz wichtig, die Projektgruppen und Arbeitskreise, die wichtigen Input für die Arbeit der LAG liefern. Diese breite Beteiligungsmöglichkeit ermöglicht, dass sich alle Interessierten einbringen können.

LAG-Mitgliederversammlung

Die LAG-Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und hat eine wichtige Beratungs- und Entscheidungsfunktion. Stimmberechtigt sind alle volljährigen, natürlichen und juristischen Personen die Mitglieder im Verein sind. Wobei einfache Stimmenmehrheit gilt. Der Vollversammlung obliegen u. a. folgende Aufgaben:

- Annahme/ Änderung der LES und IRE
- Annahme/ Änderung der Beitragsordnung;
- Haushaltsplan für das laufende Geschäftsjahr;
- Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands;
- Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr;
- Entlastung des Vorstands;
- Wahl des Vorstands (im Wahljahr);
- Bestellung und Abberufung von weiteren Mitgliedern des Steuerkreises;
- Wahl der Kassenprüfer (im Wahljahr);
- Erlass und Änderungen der Satzung;
- Annahme und Änderung der Geschäftsordnung(en);
- Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens;
- Ausschluss von Mitgliedern.

Seit der vergangenen Förderperiode konnten weitere Mitglieder für die LAG gewonnen werden. Dies ist zum einen Auswirkung des breiten Beteiligungsprozesses, zum anderen der inhaltlichen Neuausrichtung der LAG geschuldet. Die neuen Mitglieder und Interessenvertreter sind bei der Besetzung des Steuerkreises berücksichtigt worden (s. u.).

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, jedes stimmberechtigte Mitglied des Vereins, kann in den Vorstand gewählt werden. Der Vorstand setzt sich zusammen aus:

- dem **Vorsitzenden** (Landrat Wilhelm Schneider)
- dem **stellvertretenden Vorsitzenden** (Bürgermeister Thomas Stadelmann)
- dem **Schatzmeister** (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Ostunterfranken Peter Schleich)
- **drei weiteren Vorstandsmitgliedern** (Bürgermeister Dieter Möhring, Bürgermeister Matthias Schneider, Bürgermeister Jürgen Hennemann)
- sowie der **Geschäftsführerin** als nicht stimmberechtigtes Mitglied (Fr. Karin Gadamer)

Steuerkreis (Entscheidungsgremium)

Der Steuerkreis besteht aus dem Vorstand und weiteren mindestens 10 und höchstens 15 Vereinsmitgliedern. Sie werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren bestellt. Die Leiter der Arbeitskreise sind dabei zu berücksichtigen. Bei der Benennung der Mitglieder des Steuerkreises wurden die unterschiedlichen Belange und Interessen so berücksichtigt, dass alle Interessensgruppen abgedeckt sind. Ebenfalls sind die Vorsitzenden, bzw. in jedem Fall ein Vertreter der ILE-Verbände im Steuerkreis vertreten (s. Anlage 13). **Da die Vorsitzenden der ILE-Verbände die Interessen der vier Räume im Kreis vertreten, werden damit auch die Interessen der interkommunalen Kooperation bei der Entscheidungsfindung auf einer breiten Basis berücksichtigt.**

Zur Wahrnehmung seiner Geschäfte gibt sich der Steuerkreis auf Grundlage der Satzung eine Geschäftsordnung, die die notwendigen Festsetzungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der lokalen Entwicklungsstrategie mit **integrierter räumlicher Entwicklungsmaßnahme**, beinhaltet.

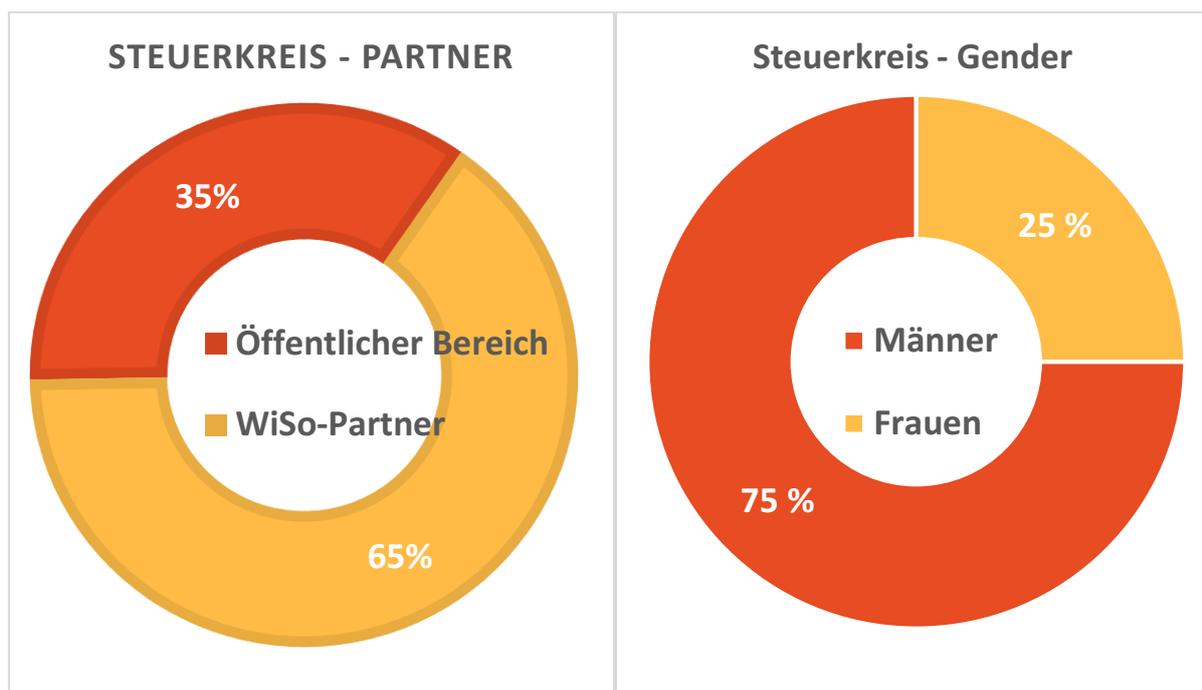


Abbildung 17: Zusammensetzung des LAG-Steuerkreises
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Beirat

Zur Unterstützung des Vorstands und zur Förderung des Steuerkreises wird ein Beirat eingerichtet. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Vorstand bestimmt. Im Beirat sind vorwiegend Vertreter von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange vertreten, wie zum Beispiel einem Vertreter des örtlich zuständigen ALE, der Landesplanung und der Städtebauförderung, um der querschnittorientierten Umsetzung von LEADER und dem "Multifonds-Ansatz" gerecht zu werden.

Die Mitglieder des Beirats müssen nicht Mitglied des Vereins sein. Die Mitglieder des Beirats werden über sämtliche Aktivitäten der LAG in Kenntnis gesetzt und in der Regel projektbezogen zu den Sitzungen hinzugezogen. Der Beirat ist beratend tätig, die Mitglieder haben kein Stimmrecht. In den Beirat sind 17 Institutionen berufen:

- Amt für Ländliche Entwicklung, Würzburg
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Schweinfurt
- LEADER-Manager, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bad Neustadt
- ILE-/ Allianz- Manager
- Umweltbildungszentrum (UBIZ), Oberschleichach
- Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Haßberge
- Amt für Soziales und Senioren am Landratsamt Haßberge
- Landesanstalt für Weinbau, Veitshöchheim
- Agentur für Arbeit, Schweinfurt
- Jobcenter, Haßberge
- Referat Städtebauförderung bei der Regierung von Unterfranken
- Referat Regionale Entwicklung bei der Regierung von Unterfranken
- Wirtschaftsförderung des Landkreises Haßberge
- Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Haßberge e.V.
- Demografiebeauftragter des Landkreises Haßberge

Arbeitskreise

Durch Beschluss des Vorstands können Arbeitskreise eingerichtet werden. Die Arbeitskreise unterstützen und vertiefen fachlich die Arbeit des Vereins. Mitglied der Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder des Vereins werden. Die Arbeitskreismitglieder können bei Bedarf aus ihrer Mitte einen Leiter wählen, der Ansprechpartner für den Vorstand und den Geschäftsführer ist. Arbeitskreise beraten in öffentlichen Sitzungen.

Aus dem breiten Beteiligungsprozess zur Erstellung der LES mit IRE heraus sind 2014 vier Arbeitskreise entstanden, an den Sitzungen nehmen jeweils rund 15 – 20 Mitglieder teil. Je Arbeitskreis gibt es einen Verteiler mit ca. 50 interessierten Bürgern, welche die Einladungen und Protokolle bekommen und auch über die Aktivitäten der LAG regelmäßig informiert werden. Thematisch passen die vier Arbeitskreise zu den vier Entwicklungszielen der LES mit IRE. Die Arbeitskreise tagen ungefähr vierteljährlich.

Arbeitskreis	Leiter
Wirtschaft und Jugend	Fr. Uli Brech
Kultur und Tourismus	Fr. Hedi Kraft
Mobilität, Versorgung, Innenentwicklung	Hr. Wolfgang Borst/ Hr. Rudolf Handwerker
Landentwicklung, Energie, Klimawandel	Hr. Thomas Stadelmann

Abbildung 18: Übersicht Arbeitskreise
(LAG Haßberge e.V. 2014)

b) Aufgaben und Arbeitsweise

Die LAG Haßberge e.V. ist Träger und Initiator der lokalen Entwicklungsstrategie mit integrierter räumlicher Entwicklungsmaßnahme und des gesamten LEADER-Prozesses in der Region. Die wesentlichen Kernaufgaben der LAG sind:

- die Erarbeitung, und die Umsetzung der LES mit IRE
- die jährlich erforderliche Evaluierung und die ggf. notwendige Fortschreibung
- das Unterstützen und Vorantreiben von Projektvorschlägen und Projektideen die den Zielen der LES mit IRE entsprechen und der nachhaltige Entwicklung der Region dienen.
- die Vernetzung der regional bedeutsamen Akteure vorantreiben und die kommunale sowie regionale Zusammenarbeit und Kooperation stärken
- Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitsabläufe und Aufgaben der LAG und ihrer Gremien

Dabei verteilen sich die Aufgaben auf die unterschiedlichen Organe des Vereins. Die **Mitgliederversammlung** entscheidet über die Annahme und Änderung der LES mit IRE, Beitragsordnung, Haushaltsplan und Entlastung der Vorstandschaft. Sie genehmigt den Jahresbericht des Vorstands, ist für die Rechnungslegung des abgelaufenen Geschäftsjahres, die Wahl der Vorstandschaft, die Bestellung der Steuerkreismitglieder, die Wahl der Kassenprüfer, die Änderung der Geschäftsordnung und der Satzung, sowie deren Annahme, die Auflösung des Vereins und Verwendung seines Vermögens und den Ausschluss von Mitgliedern, zuständig. Zusätzlich entscheidet sie über den Aktionsplan der LAG.

Der **Steuerkreis** ist das Entscheidungsgremium der LAG und damit für ein ordnungsgemäßes Projektauswahlverfahren und für Steuerung und Kontrolle der LES mit IRE verantwortlich. Mit dem in der Satzung festgelegten und standardisierten Projektauswahlverfahren (vgl. Kap. 5) entscheidet der Steuerkreis auch über die Förderwürdigkeit oder Förderfähigkeit eines Projektes. Wie das Projektauswahlverfahren durchzuführen und zu protokollieren ist, ist ebenfalls in der Satzung festgelegt und standardisiert (vgl. Kap. 5). Auf der Internetseite der LAG Haßberge e.V. ist es auch veröffentlicht.

Ablauf eines Leader-Förderantrags

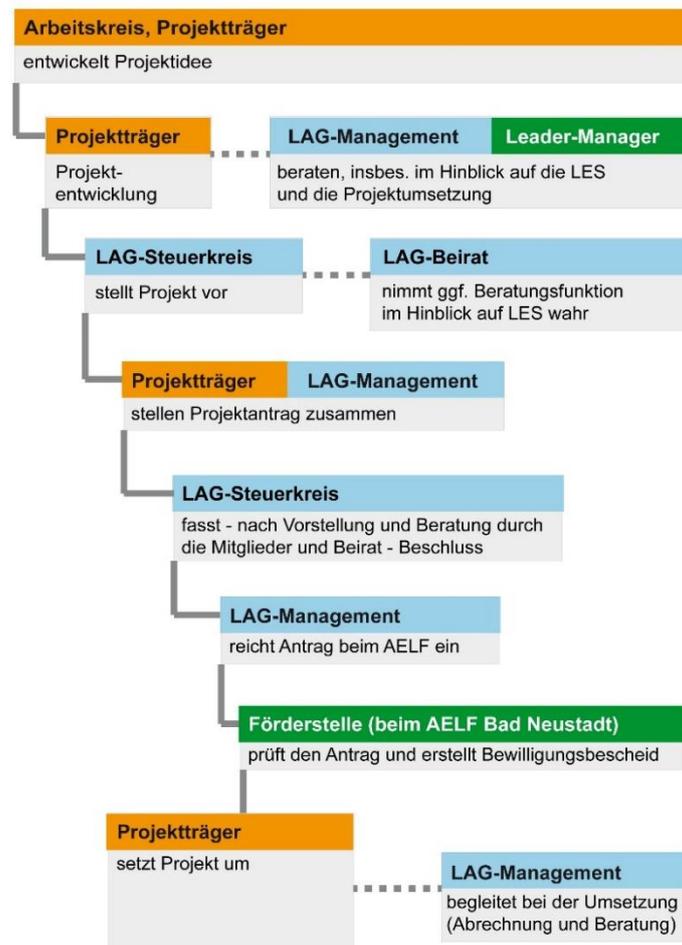


Abbildung 19: Entscheidungsstruktur der LAG Haßberge e.V. bei Förderanträgen (LAG Haßberge e.V. 2014)

Die **LAG-Geschäftsführung** bereitet die Sitzungen der obersten Organe vor und ist für den ordnungsgemäßen Geschäftsgang der LAG bzw. des Vereins verantwortlich. Alle Sitzungen werden von der Geschäftsführung organisiert, vorbereitet, strukturiert und protokolliert. Sie veröffentlicht alle Unterlagen und Ergebnisse vor und nach den Sitzungen auf der Internetseite www.leader-hassberge.de.

Unterstützung der lokalen Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten

Die **LAG-Geschäftsführung** und das **Management** sind auch für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten verantwortlich und damit das wichtigste **Bindeglied zwischen der Entscheidungs- und der Entwicklungsebene** (vgl. Abbildung 16) der LAG. Das LAG-Management ist Anlaufstelle für lokale Akteure und Projektträger und unterstützt sie bei der Entwicklung ihrer Projektideen zur LEADER-Förderfähigkeit (vgl. Abbildung 19).

Wird eine Projektidee an das LAG-Management herangetragen, berät dieses den Projektträger bei Weiterentwicklung. Im nächsten Schritt beraten das LAG-Management und der LEADER-Manager den Projektträger in einem gemeinsamen Termin. Auf einer Sitzung wird der LAG-Steuerkreis über das Projekt vorinformiert. Nach Beurteilung durch den Steuerkreis und den Beirat wird das Projekt bis zur Förderwürdigkeit weiterentwickelt und der Projektantrag erarbeitet. Anschließend überprüft das LAG-Management zusammen mit dem LEADER-Manager die Formalien und Förderkriterien um es anschließend dem LAG-Entscheidungsgremium zum Beschluss vorzustellen. Dieses nimmt die Bewertung mittels der Projektauswahlkriterien vor:

- Wird es vom Steuerkreis für eine LEADER-Förderung anerkannt, wird der Antrag über die LAG-Geschäftsstelle an die Förderstelle zur Bewilligung weitergeleitet. Nach Prüfung erteilt diese den Förderbescheid. Bei positivem Bescheid organisiert das LAG-Management eine offizielle Förderbescheidübergabe und der Projektträger setzt das Projekt eigenständig um, erhält bei Bedarf aber Unterstützung bei der LAG (z.B. Erstellung von Verwendungsnachweisen), somit ist die LAG in die Weiterentwicklung der Projekte ebenso eingebunden, wie in die Prozessentwicklung. Nach erfolgreicher Projektfertigstellung organisiert der Projektträger eine Eröffnungsveranstaltung und das LAG-Management unterstützt den Projektträger weiterhin, z.B. bei der Endabrechnung des Projektes.
- Wird ein Projekt vom Steuerkreis abgelehnt, kann der Projektträger noch einmal nacharbeiten und strittige Punkte können angepasst werden.
Unbenommen besteht die Möglichkeit den Förderantrag auch ohne positiven Beschluss des LAG-Steuerkreises bei der Förderstelle einzureichen.

Parallel betreut das LAG-Management die Projektgruppen und berichtet in regelmäßigen Abständen der Vorstandschaft über die aktuellen Entwicklungen.

Mitwirkung und Koordinierung von Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung

Um dieser wichtigen koordinierenden Funktion gerecht zu werden, ist das LAG-Management in ein **multiprofessionelles Team** am Landratsamt Haßberge integriert. Die LAG Haßberge e.V. bildet die Schnitt- und Koordinierungsstelle der verschiedensten Akteure u.a. der Stabsstelle Kreisentwicklung, der ILE-Regionen und der **interkommunalen Kooperation**. Sie ist als solche anerkannt und bietet damit viele Vorteile. Es ist ein enger und schneller Informationsaustausch sichergestellt, dies ist unter anderem möglich durch die enge räumliche Verzahnung zwischen LAG-Management und Regionalmanagement.

So sorgt die LAG mit ihrer Steuerungs- und Schnittstellenfunktion dafür, dass Aktivitäten anderer Stellen, wie des Tourismus, Zukunftscoach, der ILE und des Burgenwinkels, auf die lokale Entwicklungsstrategie des Kreises abgestimmt sind und keine Doppelstrukturen entstehen. Diese Abstimmungen funktionieren sehr gut, denn hierdurch wird eine höhere Konsensfähigkeit erreicht.

Alle zwei Wochen findet unter Leitung der LAG ein koordinierender **Jour-Fixe** mit der Kulturstelle, den verantwortlichen Projektmanagern, den ILE-Managern, dem Wirtschaftsförderer, der LAG, dem Regionalmanagement, dem Zukunftscoach und seit 2014 auch mit der Touristikerin statt. Hierbei werden die

unterschiedlichen Planungen und Projekte aus den unterschiedlichen Bereichen besprochen und gegebenenfalls Projekte für das LEADER-Gebiet hieraus generiert, oder gegengesteuert, falls die Gefahr von Doppelstrukturen entstehen. Dieses System aus Austausch zwischen der Arbeitsebene (LAG-Management, ILEn, ZuCo, PM) hat zu einem deutlich erhöhten Informationsgrad geführt.

Regelmäßig ist das LAG-Management in die Lenkungsgruppen der ILE-Gebiete, stellenweise als stimmberechtigtes Mitglied, eingebunden und kann so unmittelbar auf regionale Entwicklungen Einfluss nehmen.

Diese vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit hat sich die LAG Haßberge e.V. auch für die Erstellung der LES zunutze gemacht und hat deshalb neben den Arbeitskreisen, Workshops und runden Tischen, für die breite Bürgerbeteiligung, fachliche Unterstützung durch die Kollegen erfahren. Dies erfolgte im sogenannten **Strategieteam**, welches aus ILE-Manager, ILE-Vorsitzenden, Touristikerin, Abteilungsleiter Soziales und Wirtschaftsförderer bestand. Das Strategieteam beriet das Team der LAG fachlich bei der Erstellung der LES, insbesondere im Hinblick auf bereits vorhandene Konzepte und Projekte und somit Weiterentwicklung der Region.

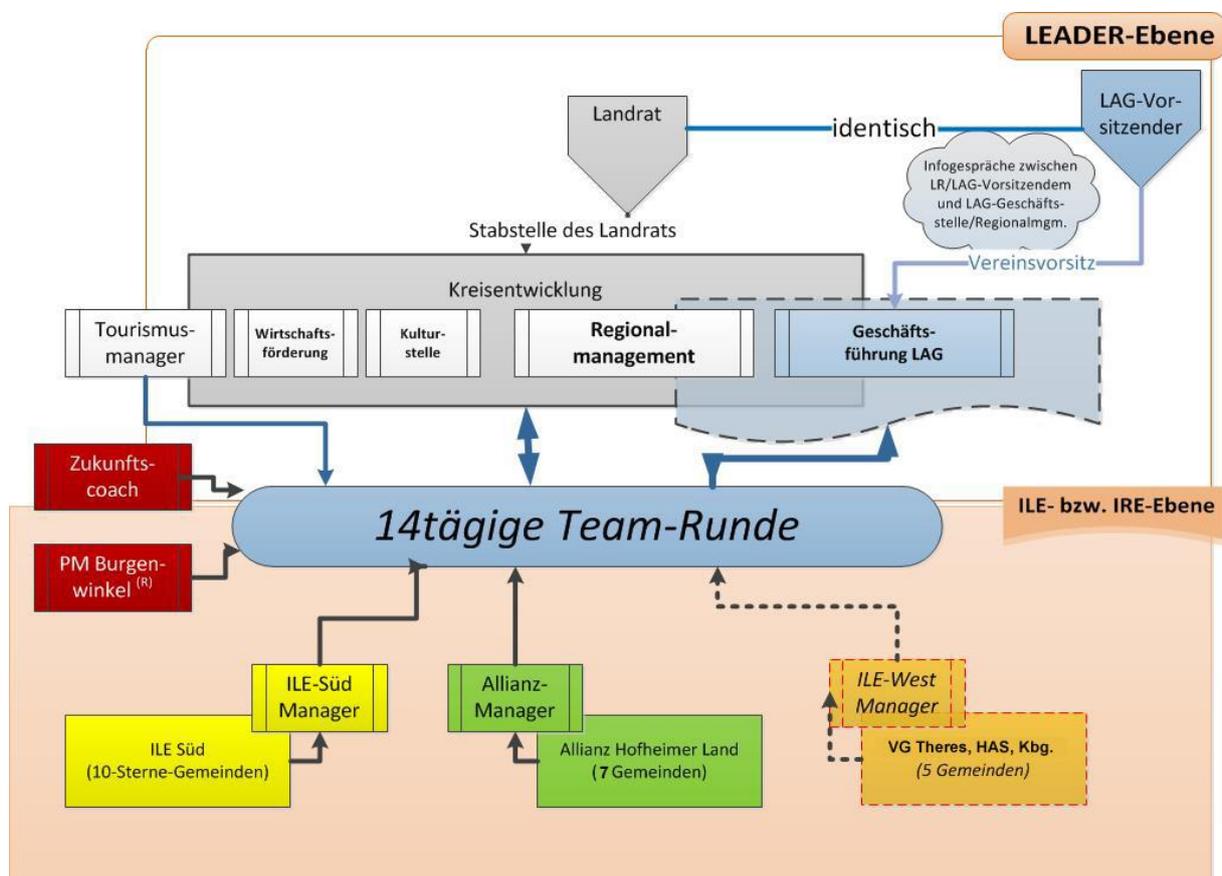


Abbildung 20: Koordinierung der Akteure vor Ort (LAG Haßberge e.V. 2014)

Öffentlichkeitsarbeit und Internetauftritt

Der erste und einfachste Schritt für alle, die sich am Prozess beteiligen wollen, ist die aktive Mitgliedschaft im Verein. Weiter besteht die Möglichkeit sich im Steuerkreis zu engagieren. Um eine breite Einbindung der lokalen Akteure zu erreichen unternimmt die LAG Haßberge e.V. immer wieder verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten und verschiedene Netzwerkarbeiten. Durch den aktiven Prozess gibt es immer wieder neue Akteursgruppen die von der LAG Haßberge e.V. aktiv betreut, unterstützt und angepasst werden. Um ihrem Grundsatz zu folgen, für alle Bürgerinnen und Bürger sowie juristische Personen im LAG-Gebiet offen zu sein, ist es Anliegen der LAG Haßberge, einen noch

höheren Bekanntheitsgrad zu erreichen und an konkreten Projekten und Aktivitäten ihre Arbeit und die Beteiligungsmöglichkeiten darzustellen. Hierzu werden **Exkursionen** zu erfolgreich umgesetzten Projekten durchgeführt, zu denen die Vorsitzenden, die Mitglieder von Steuerkreis und Beirat sowie die restlichen Bürgermeister und engagierte Personen aus dem Umfeld der LAG Haßberge e.V. bzw. Projektinteressierte eingeladen werden.

Eine **aktive Pressearbeit** des LAG-Managements mittels Pressemitteilungen in den Lokalzeitungen und den örtlichen Mitteilungsblättern durch das LAG-Management informiert die breite Öffentlichkeit über die Arbeit der LAG. Für den LEADER-Prozess 2014-2022 wurde unter <http://leaderhassberge.wordpress.com/> ein **Blog** eingerichtet, der tagesaktuell über die Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeitskreise informiert hat. Weiter ist als Folge der Evaluierung ein Mangel an grundständigen Informationen kritisiert worden, hierzu wurde im Mai 2014 erstmals ein **Rundbrief** heraus gegeben (vgl. Anhang 15).

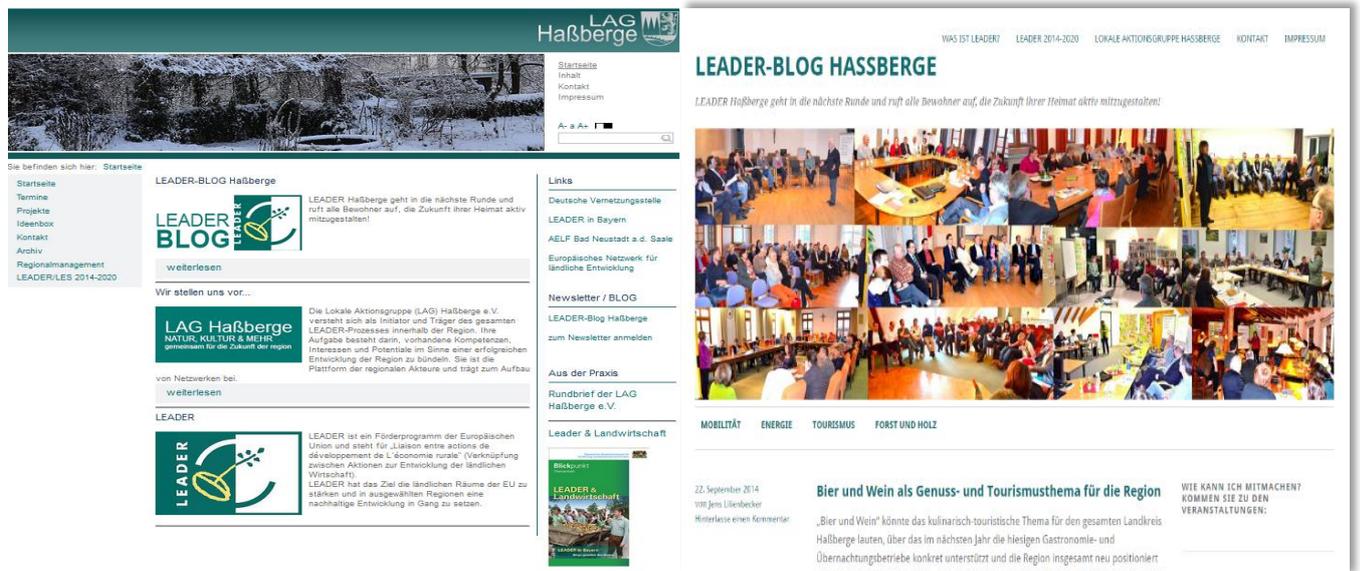


Abbildung 21: Internetauftritt der LAG Haßberge e.V. und LEADER-Blog (LAG Haßberge e.V. 2014)

Daneben spielt der Informationsaustausch über die **Internetseite** www.leader-hassberge.de eine wichtige Rolle. Diese Internetseite besteht seit LEADER in ELER und stellt insbesondere den Prozess dar.

Hier wird über die Strukturen und Arbeitsweisen der LAG informiert und wie man sich beteiligen kann.

Auch über zukünftige Sitzungen und Termine wird auf der Seite informiert. Unter „Termine“ können die aktuellen Sitzungsunterlagen und Protokolle der Steuerkreissitzungen und Mitgliederversammlungen herunter geladen werden. Unterlagen zu vergangenen Sitzungen finden sich im „Archiv“. Über abgeschlossene oder in Umsetzung befindliche Projekte informiert der Button „Projekte“. Wer seine eigene Idee in den LEADER-Prozess einfließen lassen möchte, kann dies unter dem Menüpunkt „**Ideenbox**“ tun. Ein Formular ermöglicht jedem Interessierten sich mit dem LAG-Management in Verbindung zu setzen und sichert so die aktive Beteiligungsmöglichkeit. Der Menüpunkt „LEADER/LES 2014-2020“ hat neben dem LEADER-Blog über die aktuellen Veranstaltungen, Arbeitskreis und Runde Tische informiert und eingeladen. Die Unterlagen und Protokolle können hier abgerufen werden.

Außerdem verlinkt die Seite zu externen Stellen, die mit LEADER in enger Verbindung stehen, beispielsweise dem AELF in Bad Neustadt, dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Deutschen Vernetzungsstelle, dem Netzwerk für ländliche Räume.

Die Internetpräsenz der LAG ist eine gute Möglichkeit, um die Arbeit transparent und für andere nachvollziehbar zu gestalten und um die weitere Mitwirkung möglichst vieler Akteure zu werben und so eine breite Beteiligung sicherzustellen.

Wie sich aus der Evaluierung ergeben hat, soll die Öffentlichkeitsarbeit auch in Zukunft weiterbetrieben und noch verstärkt werden. Ausgehend von diesen Erkenntnissen wurde die „Öffentlichkeitsarbeit“ als ein regionales Projektauswahlkriterium definiert.

c) LAG-Management

Gemäß den oben beschriebenen Aufgaben und Arbeitsweisen der LAG hat das LAG-Management die zentrale Aufgabe, die lokale Entwicklungsstrategie und ihre Projekte umzusetzen. Zusammen mit der Geschäftsführung ist es dafür verantwortlich, den gesamten LEADER-Prozess lebendig zu gestalten und sowohl den Austausch wie auch die Vernetzung der beteiligten Akteure zu fördern und die Projektentwicklung und –umsetzung zu unterstützen.

Das LAG-Management besteht aus der **Geschäftsführung** (0,5 Stelle) und **zwei Vollzeit Regional- bzw. LAG-Managern**, welche durch eine **Teamassistentin** unterstützt werden (1,0 Stelle). Diese Personalkonstellation gibt es seit Ende 2011, da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass eine zu geringe Personalausstattung einen negativen Einfluss auf den Entwicklungsprozess in der Region und die Entwicklung und Umsetzung von Projekten hat. Das LAG-Management ist bei der Geschäftsstelle angesiedelt, die ihren Sitz wiederum beim Landratsamt Haßberge in Haßfurt hat. Hier ist es der Stabstelle Kreisentwicklung zugeordnet.

Eine ausreichende Personalausstattung ist erforderlich, da das LAG-Management das zentrale Element der LAG ist. Es bildet eine Klammer zwischen der Entscheidungs- und der Entwicklungsebene der LAG. Das LAG-Management ist Anlaufstelle für lokale Akteure und Projektträger und unterstützt Sie bei der Entwicklung ihrer Projektideen zur LEADER-Förderfähigkeit.

Wesentliche Aufgaben des LAG-Managements sind:

- Geschäftsführung der LAG
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES (Monitoring, Aktionsplan etc.)
- Unterstützung von Projektträgern bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen
- Evaluierungsaktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER in der Region (incl. Internetauftritt) und Außendarstellung der LAG
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk

Zur Sicherstellung des LAG-Managements hat der Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und regionale Entwicklung im Landkreis Haßberge den Beschluss gefasst (s. Anhang 16) die LAG wieder finanziell und personell zu unterstützen. Hierfür wurde eine Vereinbarung zur Ausstattung der Geschäftsstelle der LAG Haßberge e.V. zwischen dem Landkreis und der LAG Haßberge e.V. abgeschlossen. **Die Inhalte der Vereinbarung sind im Anhang 17 zu finden.**

3. Ausgangslage und SWOT-Analyse für LES und IRE unter Berücksichtigung der fünf Dimensionen Wirtschaft, Ökologie, Klima, Soziales und Demografie

Die Beurteilung von Ausgangslage und Erstellung der SWOT-Analyse sind die elementar wichtigen Bestandteile sowohl der LES als auch der IRE. Damit sowohl die Erfordernisse für das EFRE-Programm, als auch für LEADER erfüllt werden konnten, waren bei der Erstellung immer die für die Planung zuständigen Verantwortlichen eingebunden und die fünf IRE-Dimensionen: Wirtschaft, Ökologie, Klima, Soziales und Demografie einer Untersuchung unterzogen.

Bei Erstellung der Ausgangslage und SWOT-Analyse wurden unterschiedliche Erhebungsmethoden (Bürgerbeteiligungsverfahren, literarische Quellen, Internetquellen, Konzepte etc.) genutzt. So sind die Ergebnisse des Evaluierungsberichts der LEADER-Förderperiode 2007-2013 genauso in die Bewertung eingeflossen, wie die aktuellen Entwicklungen im Kreis oder die Ergebnisse aus den Beteiligungsprozessen. Neben der amtlichen Statistik sind auch die Ergebnisse unterschiedlicher Kreisstudien (z.B. Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, Wirtschaftsstrategiepapier, Bildungsregion usw.) in die Beurteilung eingeflossen. Daneben wurden auch die Erkenntnisse von regionalen Experten, wie Touristikerin, Wirtschaftsförderer, Zukunftcoach, ILE-Manager, Regionalmanagement und vieler anderer berücksichtigt. Diese Ergebnisse wurden schließlich zusammengeführt und sind aus den im Anhang befindlichen Tabellen abzulesen. Die Ergebnisse aus Ausgangslage und SWOT ergeben zusammen die Schlussfolgerungen für den regionalen Handlungsbedarf.

Beteiligung der Öffentlichkeit und Berücksichtigung regionaler Planungen und Initiativen

Bei der Erstellung der SWOT-Analyse und damit Bewertung der Ausgangslage waren die Erkenntnisse der Evaluierung und der Beteiligungsprozesse elementar, denn neben den Bürgern waren hier auch die regional bedeutsamen Initiativen und ihre Vertreter eingebunden. So konnte gewährleistet werden, dass neben der Außenansicht der Bürger, auch Expertenwissen in den Prozess eingeflossen ist. Dieses Vorgehen ermöglicht einen breiten Betrachtungsansatz. Wie in Kap. 4 f ausführlich dargestellt wird, hat die LAG Haßberge e.V. als Konsequenz aus der Evaluierung und der Kritik einer mangelnden Beteiligung der Öffentlichkeit, einen breiten, so noch nie dagewesenen Beteiligungsprozess gefahren. Für die unterschiedlichen Themenvertreter, Projektpartner, LAG-Mitglieder und die breite Bevölkerung, wurden unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten und Dialogbausteine zur Beteiligung und Mitwirkung angeboten und die Presse- und Medienarbeit der LAG verstärkt. Unterstützt wurde das LAG-Management dabei von einem Fachbüro, das die Moderationstätigkeit übernommen hat. Die Einladungen zu den Veranstaltungen erfolgten öffentlich und wurden über die Presse, die Internetseite der LAG oder den LEADER-BLOG veröffentlicht.

Folgende Beteiligungsaktionen und -möglichkeiten wurden durchgeführt und angeboten:

- **Eine Regionalkonferenz** in Königsberg in Bay. im Februar 2014 mit insgesamt 133 Teilnehmern zum Abschluss der Förderperiode 2007-2013 und Einstimmung auf den neuen Prozess (vgl. Anhang 18)
- **32 „Runde Tische“** zu LES und IRE –spezifische Themen wie: Mobilität, Versorgung, Jugend, Soziales, Familie, Senioren, Leerstandsmanagement, Dorf- und Siedlungsentwicklung, Kultur, Tourismus, Energie, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Bildung mit insgesamt ca. 400 Beteiligten (vgl. Anhang 19, 20) durchgeführt. Zu jedem Thema wurden zwischen ein bis zwei Veranstaltungen zu Ausgangslage und SWOT-Analyse durchgeführt. Das Fachbüro hatte zur Vorbereitung wichtige Unterlagen, darunter auch die Evaluierungsunterlagen vom LAG-Management erhalten. Bei den „Runden Tischen“ waren auch immer die regional zuständigen Experten anwesend, so dass auch gleich Entwicklungen z.B. in ILE-Verbänden berücksichtigt werden konnten.
- **3 Strategieteams.** Um den Prozess koordinierend zu begleiten und die wichtigsten Ergebnisse der Runden Tische zu filtern, hat das LAG-Management eine **Strategiegruppe** initiiert, die sich aus den Vorsitzenden der ILE-Verbände, den ILE-Managern, der Landkreistouristikerin, dem

Wirtschaftsförderer, dem Zukunftskoach, dem Regionalmanagement und der Projektmanagerin des Deutschen Burgenwinkels sowie den Vertretern der Bereiche ÖPNV und Soziales am Landratsamt, zusammengesetzt hat. Auch hier war die Ausgangslage Thema einer Veranstaltung. Themenspezifisch wurden weitere Experten (z.B. Naturpark-Geschäftsführer) zu den Treffen geladen (vgl. Anhang 21). Diese Vorgehensweise zeigt dass beim Strategieentwicklungsprozess ein integrativer, querschnittorientierter Ansatz verfolgt wurde.

- **Schüler-Zukunftswerkstatt** im April 2014 mit 34 Schülern und deren Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung der Region (vgl. Anhang 23).
- **Ein Zukunftsforum** im Mai 2014 mit 102 Teilnehmern, auf welchem die Ergebnisse des bisherigen Prozesses dargestellt und beschlossen wurden (vgl. Anhang 24).
- **LEADER-Blog**. Hier wurde für alle über die aktuellen Veranstaltungen informiert und die Ergebnisse präsentiert und Mitwirkungsmöglichkeiten aufgezeigt (vgl. Anhang 25).
- **Rundbrief der LAG** (vgl. Anhang 15). Dieser wurde auf den unterschiedlichen Sitzungen den Teilnehmern zur Verfügung gestellt und kann auf der Internetseite der LAG abgerufen werden. Er informiert über LEADER allgemein und den LES-Prozess der LAG Haßberge im Besonderen.
- **Öffentliche Mitgliederversammlung der LAG Haßberge e.V.** am 11.12.2014 (vgl. Anhang 26).

Aus Evaluierung, Beteiligung und vorliegende Studien haben sich folgende Ergebnisse ableiten lassen:

3.1 Land- und Forstwirtschaft

3.1 IRE Dimension: Ökologie

Ein Charakteristikum des LAG / IRE-Gebietes sind die großen, zusammenhängenden Waldflächen, die fast 40 % (384 km²) (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014) der Gesamtfläche einnehmen. Einen Großteil nehmen dabei die Naturparke Steigerwald und Haßberge ein. Die Forstbetriebsgemeinschaft Haßberge, kümmert sich im LAG-Gebiet um alle Belange rund um das Thema Forstwirtschaft, wie Waldpflege, Holzernte, Beratung, Schulung etc. Die FBG Haßberge w.V. besteht derzeit aus 766 privaten und kommunalen Waldbesitzern (Forstbetriebsgemeinschaft Haßberge w.V. 2014).

In den Beteiligungsprozessen hat sich gezeigt, dass die Bereiche Wald- und Holzwirtschaft einen wichtigen Wirtschaftsbereich im LAG-Gebiet und Unterfranken darstellen, daher ist der Landkreis seit der Förderperiode 2007-2013 Mitglied im unterfränkischen Kooperationsprojekt „Netzwerk Forst und Holz“. Die Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk und den regionalen Initiativen FBG Ebern, Meisterschule für Schreinerhandwerk Ebern u.a. soll auch in der Förderperiode 2014-2022 verfolgt und verstetigt werden. Im Bereich des Steigerwalds spielt besonders das neu entstandene Nachhaltigkeitszentrum Wald in Handthal und das unterfränkische Netzwerk „Steigerwald“ für die zukünftige Entwicklung der Region eine Rolle.

Die Landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt ca. 47 % der Fläche (450 km²) ein. Die Betriebsgrößenstruktur liegt zwischen 5 und 50 ha (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR STATISTIK UND DATENVERARBEITUNG 2014: 13). Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hält weiter an. Die Teilnehmer der Runden Tische stellten fest, dass damit zu rechnen ist, dass die kleineren Betriebe mit der Zeit verschwinden werden und nur einige wenige Großbetriebe erhalten bleiben. Das Ackerland wird vorwiegend für den Anbau von Weizen genutzt. Bei der Tierhaltung dominiert die Rinder, Schweine und Hühnerzucht (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014).

Die Bewirtschaftungsbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft sind schwierigen natürlichen Bedingungen ausgesetzt und nur in zwei Räumen, Maintal und Raum Hofheim, günstig. Durch die kleinteiligen Betriebsstrukturen wird die Wirtschaftlichkeit weiter erschwert.

Sonderkulturen wie Wein und Spargel nehmen im Maintal einen hohen Stellenwert ein. Die Winzerbetriebe sind jedoch kleinteilig strukturiert. Einige Winzer betreiben Heckenwirtschaften, andere verkaufen ab Hof. Einige wenige haben Vinotheken eingerichtet. Die Winzer sind seit der letzten Leader-Förderperiode im „Abt-Degen-Weintal“ organisiert. Durch die Profilierung und Professionalisierung der Weinbauregion im „Abt-Degen-Weintal“ konnten bereits erste Erfolge erzielt werden, hierauf sollte weiterhin aufgebaut und weitere Maßnahmen entwickelt werden.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Landwirtschaft“ bei den Beteiligungsprozessen hat gezeigt, dass gerade im Bereich Direktvermarktung noch Entwicklungspotential besteht. Zusammen mit der LAG Schweinfurt e.V. soll im Rahmen eines LEADER-Kooperationsprojektes der Dialog Landwirtschaft-Gesellschaft / Erzeuger – Verbraucher intensiviert und die Bewusstseinsbildung für regionale Versorgung mit Genuss- und Lebensmitteln gestärkt werden. Ausgehend von den Fördergemeinschaften gibt es die Initiative „Natürlich von hier“ und Ansätze im Bereich „Urlaub auf dem Bauernhof“.

3.1.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die Analyse hat ergeben, dass die Wald- und Forstwirtschaft einen wichtigen Wirtschaftszeig darstellt den es weiter zu entwickeln und zu diversifizieren gilt. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurde mit dem Handlungsziel 1 – Verantwortung für unser Land Verbesserungen für die Land- und Forstwirtschaft angestoßen (vgl. Evaluierung Kap. 1), die es nun zu vertiefen und verstetigen gilt. Folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) sollen weiterverfolgt werden:

- Wertschöpfung der Holzindustrie durch Fortsetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem unterfränkischen Netzwerk Forst und Holz, langfristig erhöhen
- Die Entwicklungspotentiale des Steigerwalds durch die vertiefende Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Steigerwald weiter ausbauen und nutzen
- Die Impulse des Nachhaltigkeitszentrums Wald in Handthal für die eigene Entwicklung der Region durch Zusammenarbeit nutzen
- Das Bewusstsein für regionale Produkte und Dienstleistungen stärken
- Professionalisierung der Angebote und der Direktvermarktung wie beispielsweise der Winzerhöfe (Abt-Degen-Weintal), Natürlich von Hier, Genussmesse Kulinea und Regionales Bayern
- Nischenprodukte wie Urlaub auf dem Bauernhof, Ferien auf dem Lande und Vermarktung regionaler Produkte, entwickeln
- Landwirtschaftlichen Flächenverlust und Altortleerstände durch Ausweisung neuer Baugebiete verhindern
- Maßnahmen zur Betriebsnachfolge bei Generationenwechsel ergreifen

3.2 Ökologie, Umwelt und Klima

3.2 IRE-Dimensionen: Ökologie und Klima

Das LAG- und IRE-Gebiet wird naturräumlich geprägt durch die Haßberge, den Steigerwald und das Maintal. Die Haßberge im nordöstlichen Teil des Gebietes werden im Süden durch den Main begrenzt, an welchen sich südlich die Ausläufer des Steigerwalds anschließen.

Die Haßberge und seine Täler werden im Wesentlichen durch Keupergesteine aufgebaut und von nährstoffarmen Braunerden bedeckt. Mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 7,7 °C und Niederschlagsmengen von 620-720mm zählt der Naturraum zu den eher trockeneren Typus des Mittelgebirgsklimas. Das Landschaftsbild wird geprägt von großflächigen Mischwäldern auf den Bergrücken und den typisch fränkischen kleinteiligen ackerbaulichen Nutzflächen in den Talräumen.

Früher wurden die Hangflanken intensiv für den Weinbau genutzt, heute sind nur wenige Weinlagen existent. In den aufgelassenen Weinbergen hat sich der Streuobstanbau etabliert.

Die Haßberge werden als Naturparke u.a. touristisch genutzt. Die geringe verkehrstechnische Erschließung der Landschaft hat die Entwicklung des naturnahen Tourismus etabliert.

Charakteristisch und für die biologische Vielfalt relevant, sind die folgenden Lebensraumtypen:

- Naturnahe Wälder (Buche)
- Trockenlebensräume
- Steinbrüche
- Strukturreiche Wiesentäler

(Bayerisches Landesamt für Umwelt 2014)

Der Steigerwald ist wie die Haßberge vorwiegend aus Keupergestein aufgebaut, zum Maintal hinnehmen die quartären Überdeckungen wie Flugsande und Löss zu. Die Böden des Keupers sind mäßig nährstoffreich. Die Jahresdurchschnittsniederschläge liegen zwischen 650 und 750mm. Der Steigerwald zeichnet sich durch seinen hohen Waldreichtum, besonders durch den Buchenwaldbestand aus. Historisch wurde der Steigerwald wegen seines Holz- und Waldreichtums, v.a. vom Holzverarbeitenden Gewerbe, wie Köhlerei oder Glasherstellung (Glasmanufaktur Balthasar Neumann, Fabriktschleichach), genutzt.

Im LAG-Gebiet wird der Steigerwald nur randlich von der A70 und der Bahntrasse erschlossen. Ebenso wie die Haßberge führt die geringe verkehrstechnische Erschließung, die Ruhe und Abgeschlossenheit verbunden mit dem Waldreichtum und der kleinteiligen Struktur zur Ausbildung von naturnahem Tourismus, den es weiter zu entwickeln gilt.

Charakteristisch und für die biologische Vielfalt relevant, sind die folgenden Lebensraumtypen:

- Ranken, Hecken
- Streuobstwiesen, auch Streuobstäcker
- Weinberge
- Halbtrockenrasen und Trockenstandorte
- Hutungen
- Naturnahe Laubwälder sowie struktur- und artenreiche Mittel- und Niederwälder (mit besonderer Bedeutung für Arten von Laubwäldern wie Wildkatze, Fledermaus, Spechte)
- Bachtäler und Teiche
- Wiesenbrütergebiete in den Grünlandauen

(Bayerisches Landesamt für Umwelt 2014)

Die natürlichen und naturräumlichen Gegebenheiten machen das LAG-Gebiet besonders schützens- und erlebenswert. Im LAG-Gebiet gibt es 15 ausgewiesene Naturschutzgebiete (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2011), 6 Landschaftsschutzgebiete (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2013) und 26 Natura 2000 Gebiete (Bayerisches Landesamt für Umwelt 2014).

Die naturräumliche Attraktivität verbunden mit einem hohen Anteil an naturschutzfachlich wertvollen Flächen bildet die Grundlage des naturnahen Tourismus und für Umweltbildungsangebote.

Die staatlich anerkannte Umweltstation „UBiZ“ ist seit Jahren erfolgreich im Bereich der Erwachsenenbildung tätig und hat einen Fokus seiner Arbeit auf das Thema Erneuerbare Energien gelegt, das für unterschiedliche Zielgruppen aufgearbeitet wird. Seit 2007 wird durch das UBiZ eine kostenlose Energieberatung für alle Bürger angeboten, um Energieeinsparpotentiale aufzuzeigen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Auch der BUND Naturschutz engagiert sich im Bereich der Umweltbildung, des Artenschutzes und der Biodiversität.

Aus den Beteiligungsprozessen hat sich ergeben, dass die Natur und Naturlandschaft des LAG-Gebietes das größte Entwicklungspotential bietet, was Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung und der Entwicklung des naturnahen Tourismus betrifft. Die Naturparke Haßberge und Steigerwald bieten ein noch nicht ausreichend genutztes Potential. Hier sollten Entwicklungsmaßnahmen angegangen werden. Auch die Wasserflächen, ob Main, Baggerseen oder natürliche Seen, bieten ein Entwicklungspotential.

Auch das Thema Energie spielt im Kreis eine zentrale Rolle, was an der Gründung der GUT, den Energieprojekten der Stadtwerke, der steigenden Zahl von Biogasanlagen und den Aktivitäten des UBiZ, das besonders im Bereich der kostenlosen Energieberatung und Beratung zur energetischen Gebäudesanierung erfolgreich ist, ablesbar ist. Im Bereich des Nahwärmeausbaus gibt es noch Probleme. Generell bietet das Themenfeld Energie und Holz, besonders als Werkstoff, nicht nur als Energielieferant weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

3.2.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die Analyse hat ergeben, dass die Themen Ökologie, Klima und Umwelt eine wichtige Lebensgrundlage im LAG- und IRE-Gebiet darstellen und bei besonnenem Umgang zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen können. Hier stellen die Natur- und Kulturlandschaft, das Maintal, die Haßberge und der Steigerwald v. a. im Bereich des sanften Naturtourismus, der Umweltbildung und Biodiversität das größte zu entwickelnde Potential dar. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurde mit dem Handlungsziel 1 – Verantwortung für unser Land Entwicklungen auf den natürlichen und naturräumlichen Bedingungen angestoßen (vgl. Evaluierung Kap. 1), die es nun weiterzuverfolgen und zu vertiefen gilt. Folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) ergeben sollen weiterverfolgt werden:

- Die Besonderheiten der Naturparke Haßberge und Steigerwald weiter unterstützen und durch den naturnahen Tourismus fördern
- Die natürlichen und naturräumlichen Besonderheiten für die Förderung des sanften, naturnahen Tourismus nutzen
- Die Wasserflächen durch sanfte Maßnahmen mit Rücksicht auf Belange des Umweltschutzes für Freizeitaktivitäten in Wert setzen
- Umweltbildungsangebote (z.B. durch UBiZ) und Maßnahmen des Umweltschutzes und der Biodiversität weiter ausbauen
- Bewusstseinsbildung für die Themen erneuerbare Energien und Energieeinsparung schärfen

3.3 Demografie

3.3 IRE-Dimension: Demografie

3.3.1 Bevölkerungsentwicklung

Wie das gesamte Bundesgebiet, ist auch das IRE und LAG-Gebiet vom demografischen Wandel betroffen. Der demografische Wandel beschreibt die Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung, bezogen auf die Altersstruktur der Bevölkerung, dem quantitativen Verhältnis von Männern und Frauen, den Anteilen von Inländern, Ausländern und Eingebürgerten an der Bevölkerung, der Entwicklung von Geburten- und Sterbefällen sowie den Zuzügen und Fortzügen. Die meisten ländlichen Regionen Deutschlands sind geprägt von Schrumpfungstendenzen und Überalterung. So auch der Landkreis Haßberge.

In den 1990er Jahren konnte der Landkreis, bedingt durch die Grenzöffnung zur ehemaligen DDR, noch Bevölkerungsgewinne durch Geburtenüberschüsse und Wanderungsgewinne, verzeichnen (vgl. Abbildung 23). Seither ist die Bevölkerungsentwicklung rückläufig und durch Sterbeüberschüsse und Abwanderungstendenzen gekennzeichnet.

Im LAG-Gebiet verteilen sich 84.175 Einwohnern auf 26 Städte und Gemeinden. Die Bevölkerungsschwerpunkte bilden hierbei die Maintalgemeinden mit knapp 55% der Bevölkerung. Weitere Schwerpunktgebiete sind die Stadt Ebern und die Stadt Hofheim.

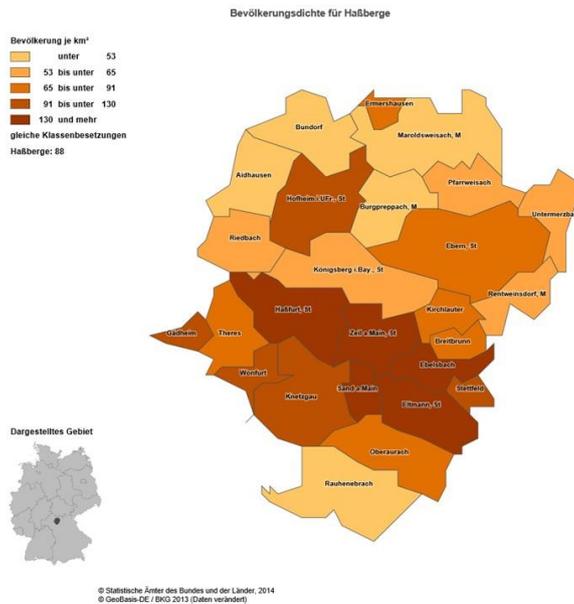


Abbildung 22: Bevölkerungsdichte im Landkreis Haßberge
(Statistisches Bundesamt 2014)

Aufgrund des Sterbeüberschusses verbunden mit Abwanderungstrends ist die Bevölkerungsentwicklung rückläufig.

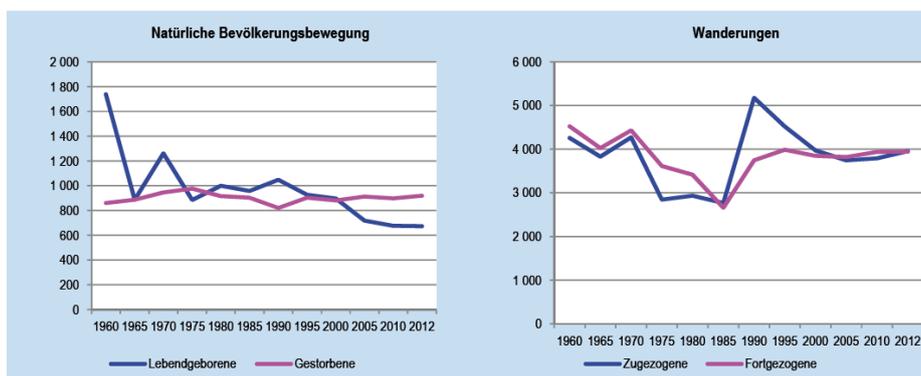


Abbildung 23: Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungen und natürliche Faktoren
(Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014:7)

Bis zum Jahr 2032 wird für den Landkreis Haßberge ein Bevölkerungsrückgang um bis zu -7,7 % vorhergesagt (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014).

Besonders die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen ist von Wanderungsverlusten betroffen, was auf das Fehlen von eigenen Hochschulangeboten und höherwertigen Ausbildungsplätzen zurückzuführen ist. Die Oberzentren Bamberg, Schweinfurt und Coburg sind die bevorzugten Zielregionen. Besonders junge, gut ausgebildete Frauen verlassen den Kreis (Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf 2010: 19f).

Die zu erwartende positivere Entwicklung in den darauffolgenden Altersgruppen, aufgrund der vergleichsweise günstigen Wohn- und Lebensbedingungen, besonders für junge und weniger einkommensstarke Familien, bleibt aufgrund der günstigeren Beschäftigungsperspektiven außerhalb des Landkreises aus. Auch bei der Gruppe der 25-30-Jährigen überwiegen die Fortzüge (Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf 2010: 20).

Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und den Wanderungsbewegungen ergibt sich eine zum unterfränkischen und bayerischen Durchschnitt abweichende Altersstruktur, die gekennzeichnet ist durch:

- einen relativ höheren Anteil von Kindern und Jugendlichen

- einem unterdurchschnittlichen Anteil der jüngeren und erwerbsfähigen Bevölkerung (18 bis 49 Jahre)
- einem höheren Anteil der mittleren Altersklassen von 40 bis 64 Jahre und
- einem niedrigen Anteil älterer Einwohner ab 65 Jahre

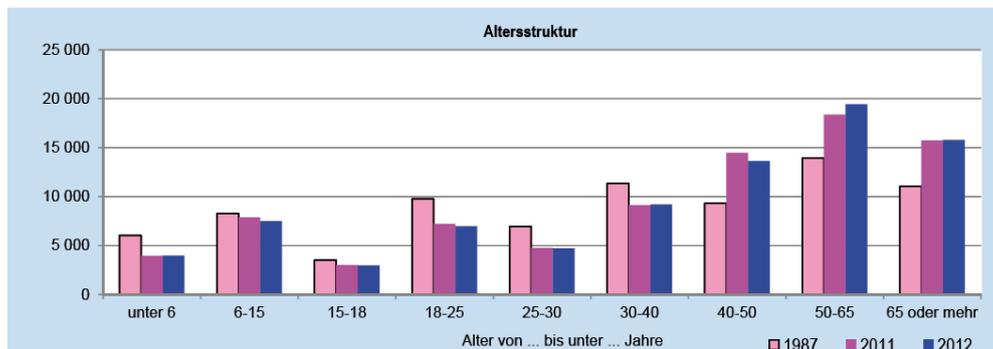


Abbildung 24: Altersstruktur
(Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014)

Neben dem Trend zur Überalterung im LAG-Gebiet ist besonders der niedrige Einwohneranteil in der Familiengründungsphase problematisch, da er die negative Entwicklung in der Zukunft verstärkt (Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf 2010). All diese Bevölkerungsentwicklungen führen auch zu besonderen Herausforderungen und Erfordernissen in anderen Bereichen.

3.3.2 Dorf- und Siedlungsentwicklung

Das LAG-Gebiet ist gekennzeichnet durch kompakte Ortslagen die nur wenig zersiedelt sind. Problematisch auf die Entwicklung der Städte und Gemeinden wirkt sich die negative Bevölkerungsentwicklung aus. Die Abwanderung junger Menschen verbunden mit den Sterbefallüberschüssen führt insbesondere in den Altorten zu steigenden Leerstandsquoten. Von Leerstand sind sowohl Wohn- als auch Geschäftshäuser, aber auch landwirtschaftliche Betriebe, betroffen. Diese Leerstände haben einen negativen Einfluss auf das Ortsbild, die Standortqualität, die technische und soziale Infrastruktur und in Folge der sinkenden Immobilienpreise unmittelbar auf den Eigentümer und die Bausubstanz. In vielen Kommunen fehlt es an öffentlichen Räumen (Dorfplätzen) bzw. sind diese schlecht ausgestattet. Hier sind Aufwertungsmaßnahmen notwendig um positive Effekte im Bereich der sozialen Infrastruktur und im touristischen Bereich zu erzielen. Auch die öffentlichen Gebäude befinden sich punktuell in einem schlechten baulichen Zustand auch hier besteht Handlungsbedarf, wie sich aus den Beteiligungsprozessen ergeben hat. Auch der Straßenraum (technische Infrastruktur), besonders Nebenstraßen, weisen in vielen Bereichen der Region an einen schlechten Zustand auf.

Durch den Abbau und die Schließung von Einrichtungen der Grundversorgung verlieren viele Dorfkerne ihre Funktion als soziale Mittelpunkte. Besonders sehr kleinen Gemeinden fehlt es an zentralen Infrastruktureinrichtungen. Aufgrund von Zentralisierungstendenzen außerhalb der Innenstädte haben auch größere Gemeinden Probleme im Bereich der Nahversorgung (BASIS-Institut für soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH 2012). Besonders Kleinstädte mit Versorgungsfunktion für ihr Umland haben große Bedeutung für die Stabilität der peripheren Gebiete. Aufgrund der Bevölkerungs- und Kaufkraftverluste zugunsten der größeren Städte stehen sie in gegenseitiger Konkurrenz zueinander und versuchen stetig ihre Attraktivität zu steigern.

Durch interkommunale Zusammenarbeit und Zusammenschlüsse (ILE-Verbünde) wird versucht diese Konkurrenz abzubauen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. So betreibt z.B. die ILE Hofheimer Allianz ein beispielhaftes Leerstandsmanagement, welches von der LAG Haßberge e.V. als LEADER-Projekt auf das gesamte LAG beispielhaft übertragen werden sollte. Hierfür wurde für allen Städte und Gemeinden eine Schulung zur Flächenmanagement Datenbank durch das LfU München durchgeführt. Basierend hierauf fand auch eine Leerstands- und Baulückenerhebung in allen Kommunen statt. Mit diesen Daten sollte ein LEADER-Projekt auf Landkreisebene weiterverfolgt werden, aber ein Großteil der Gemeinden wollte sich nicht an einem gemeinsamen Projekt beteiligen, so dass es erstmal auf „Eis“

gelegt wurde. Aus den Runden Tischen zum neuen LEADER-Prozess wurde der Wunsch geäußert, dass an der Wiederbelebung des Projekts gearbeitet wird.

Problematisch bei der Beseitigung von Leerständen im Altort wirkt sich die vielerorts betriebene Politik der Baulandneuausweisung aus. Um geeignete Strategien wie in der „Hofheimer Allianz“ zu entwickeln müssen in einem ersten Schritt die Leerstände und Baulücken in den Orten erfasst werden. So kann man die Potentiale zur Belebung der Ortskerne besser aufzeigen und den Forderungen nach Ausweisung von Neubaugebieten auf der „Grünen Wiese“ entgegenwirken, die in Konkurrenz zur Innenentwicklung stehen. Gleichzeitig können basierend auf diesen Analysen zukünftig die kommunalen Infrastrukturen angepasst werden bzw. vorausschauende Maßnahmen geplant werden. Viele Bauwillige schrecken vor dem Kauf eines leerstehenden Objektes zurück, weil die Sanierungskosten oft höher als der Neubau erscheinen. Erschwerend kommt hinzu, dass in vielen Kommunen das fränkische Fachwerk dominiert und bei Sanierungsmaßnahmen die Belange des Denkmalschutzes berücksichtigt werden müssen.

Einige Kommunen haben in interkommunaler Zusammenarbeit bereits Förderprogramme zum Erwerb von leerstehenden Objekten aufgelegt, um Kaufanreize zu schaffen. Dennoch werden weiterhin neue Bauplätze, außerhalb der Altorte ausgewiesen. Bei steigender bzw. gleichbleibender Siedlungsgröße verbunden mit den sinkenden Einwohnerzahlen, ergeben sich zukünftig hohe Infrastrukturfolgekosten und Unterhaltskosten.

Die Forderung der Runden Tische war, dass es Ziel sein sollte, ein landkreisweites Internet- und Lotsenportal zum Thema „Leerstand / Innenentwicklung“ aufzubauen, am besten verknüpft mit einer kostenlosen Erstberatung durch Architekten, um die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden zu erhalten.

3.3.2.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die Analyse hat ergeben, dass die negative Bevölkerungsentwicklung verbunden mit Abwanderungstendenzen zu Problemen in der Dorf- und Siedlungsentwicklung führt. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurde mit dem Handlungsfeld 4 – Demografie und Siedlungsentwicklung versucht Verbesserungen anzustoßen (vgl. Evaluierung Kap. 1). Es hat sich gezeigt, dass hier noch großer Entwicklungsbedarf besteht und besonders Maßnahmen zur Innenentwicklung und Leerstandsbekämpfung ergriffen werden sollten, daher sollen folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) weiterverfolgt werden:

- Handlungsstrategien zur Bewältigung des demografischen Wandels entwickeln und Bewusstsein der Bürger dafür schärfen
- Erfolgsstrategien der „Hofheimer Allianz“ auf gesamtes Landkreisgebiet übertragen
- Leerstandsquoten in den Altorten durch den Aufbau eines landkreisweiten Internet- und Lotsenportal zum Thema „Leerstand / Innenentwicklung“, verbunden mit einer kostenlosen Erstberatung durch Architekten, vermindern
- Maßnahmen zur Instandsetzung öffentlicher Räume (z.B. Dorfplätze) und öffentlicher Gebäude ergreifen um positive Effekte in der sozialen Infrastruktur und im touristischen Bereich zu erzielen

3.3.3 Mobilität, Versorgung und Soziales

3.3.3 IRE Dimension: Soziales

Die meisten ländlich geprägten Regionen zeichnen sich durch eine geringe Bevölkerungsdichte, zerstreute Siedlungsstruktur sowie große Entfernungen zwischen den Standorten für Wohnen, Arbeiten und Versorgung und ein eingeschränktes ÖPNV-Angebot aus. Im Landkreis Haßberge sind die Siedlungsstruktur und die regionale Verteilung der Zentren mit Arbeitsplatz und Infrastrukturangebot noch günstig (Grontmij GmbH 2011).

Um die Lebensqualität und Wohlstand zu erhalten ist es wichtig die wohnortnahe Versorgung mit öffentlichen und privaten Dienstleistungen wie Ärzte, Krankenhäuser, Schulen, Post, Banken, Lebensmittel-läden usw. und deren Erreichbarkeit durch entsprechende Mobilitätsangebote sicher zu stellen. Hier

kann sich nicht mehr allein auf den ÖPNV verlassen werden, sondern es ist mehr Eigenengagement der Bürger erforderlich.

3.3.3.1 Versorgung

Im Bereich der Nahversorgung, speziell auch im Gesundheitswesen sowie im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, zeigt sich, dass der Landkreis Haßberge noch nicht ausreichend demografiefest ist.

Das Gesundheitswesen im Landkreis ist mit seinen drei Klinikstandorten bereits dezentral organisiert, allerdings findet um die Kliniken herum eine Facharztzentralisierung in Ärztehäusern und großen Gemeinschaftspraxen statt. Dies ist gerade für immobilere, mehrfach-erkrankte ältere Menschen problematisch. Auf dem Land, insbesondere in den Randlagen des Landkreises leidet bzw. befürchtet die ältere Generation zu dem einen Hausärztemangel, der sich für den Gesamtlandkreis zwar nur als leichte Unterversorgung darstellt, durch das landkreisinterne Stadt-Land-Gefälle aber dort tatsächlich bereits als Problem zu Tage tritt (BASIS-Institut für soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH 2012). Nur für etwa 11% der Landkreisbevölkerung befindet sich der Hausarzt in der Nachbargemeinde (Grontmij GmbH 2011). Um flächendeckend Hausbesuche anbieten zu können, haben bereits Ärzte im Landkreis ihre medizinischen Fachangestellten zu mobilen Versorgungsassistentinnen weiterqualifiziert (BASIS-Institut für soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH 2012).

Vor allem in sehr kleinen Gemeinden fehlen zentrale Infrastruktureinrichtungen. Auch größere Gemeinden haben aufgrund von Zentralisierungstendenzen außerhalb der Innenstädte Probleme im Bereich der Nahversorgung. In zehn von 26 Kommunen fehlt es an einem Supermarkt, oder einem Nahversorger. In einigen Gemeinden im Landkreis hat man jedoch bereits Projekte auf den Weg gebracht, die gewisse Mängel ausgleichen oder sogar beheben: Kommunal oder bürgerschaftlich geförderte Dorfläden sichern viele Nahversorgungsbereiche (Produkte des täglichen Bedarfs, Post, Café, Ernährungs-/Back-/ Kochkurse etc.) auf lokaler Ebene ab.

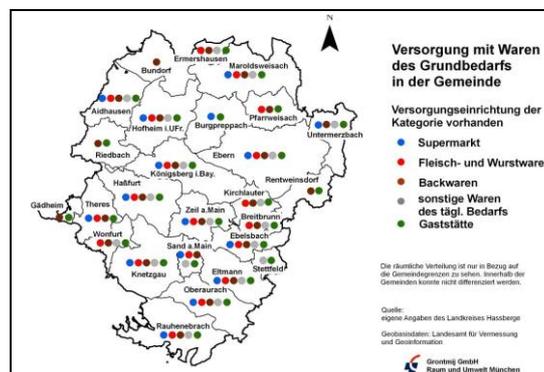


Abbildung 25: Versorgung mit Waren des Grundbedarfs in der Gemeinde
(Grontmij GmbH 2011)

Um die Lebensqualität der Kommunen trotz steigender Abwanderung und Leerstandsproblematik dennoch weiter zu erhalten, wurden von einzelnen Kommunen mit Hilfe von LEADER soziale Treffpunkte und Nahversorgungsmöglichkeiten geschaffen hierzu zählen folgende beispielhafte Projekte:

- Dorfläden und Mehrgenerationenwerkstatt in Aidhausen
- Offener Treff „Zur alten Tankstelle“ in Westheim / Knetzgau
- „Main Bewegungsparcours“ in Eiltmann
- „Mehrgenerationenparcours“ in der Promenade Haßfurt
- „Miteinander - Selbstverständlich! Sport- und Kulturzentrum am See“ in Sand a. Main

Inspiziert von diesen Projekten wurden auch in anderen Kommunen, auch ohne LEADER-Förderung, ähnliche Projekte angegangen.

Dazu zählen z.B. die Dorfläden in Riedbach und Untermerzbach, genauso wie die vielen unterschiedlichen Nachbarschaftshilfen, welche örtliche Treffpunkte schaffen.

Mittels dieser Projekte wird zum einen der Leerstandsproblematik begegnet indem leerstehende Gebäude im Altortbereich zu sozialen Mittelpunkten umgenutzt werden, zum andern wird die Attraktivität der Orte durch vielfältige soziale Angebote gesteigert.

Um die älteren Generationen möglichst lange mobil und eigenständig halten zu können und der Vereinsamung und Abwanderung zur Pflege und Versorgung in Städte oder Kommunen mit Pflegeeinrichtungen zu vermeiden, sind Dorfläden eine wichtige Einrichtung. Sie ermöglichen die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs und dienen gleichzeitig als generationsübergreifende Treffpunkte.

3.3.3.1.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die Analyse hat ergeben, dass die negative Bevölkerungsentwicklung verbunden mit Abwanderungstendenzen auch zu Problemen im Bereich der (Nah-) Versorgung führt. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurde mit dem Handlungsfeld 4 – Demografie und Siedlungsentwicklung versucht Verbesserungen anzustoßen (vgl. Evaluierung Kap. 1). Einige Modellprojekte konnten initiiert werden die nun auf die gesamte Region übertragen werden sollen. Folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) ergeben gilt es weiter zu verfolgen:

- Das Konzept kommunaler oder bürgerschaftlich betriebener Dorfläden als Nahversorger und soziale Mittelpunkte auf möglichst viele Orte im Kreis übertragen
- Mehr Kommunen vom Mehrwert eines Dorfladens überzeugen
- Etablierung von Versorgungslotsen, die Kontakte vermitteln und Möglichkeiten zur Verbesserung des zukünftigen Versorgungsangebotes aufzeigen

3.3.3.2 Mobilität

Bedingt durch die Siedlungs- und Zentrenstruktur im ländlichen Raum allgemein und im Landkreis Haßberge im Besonderen ist die Erreichbarkeit der Arbeits- und Versorgungszentren mit dem Bus besonders relevant. Dieses Angebot ist nicht nur für die Berufstätigen oder Versorgenden ohne verfügbaren PKW wichtig, sondern in besonderem Maße auch für die Kinder, Jugendlichen und Senioren ohne Führerschein bzw. Fahrzeug. Diese Bevölkerungsgruppen sind ohne ausreichende ÖPNV-Anbindung in ihrer selbständigen Mobilität eingeschränkt und von Bring- und Holddiensten abhängig. Gleichzeitig erhöhen sich Zeitaufwand und Fixtermine für die Eltern oder Angehörigen stark.

Die Verkehrsversorgung mittels ÖPNV ist nur im Raum Ebern und entlang des nördlichen Mainufers als ausreichend zu bezeichnen, im Steigerwald sowie im nördlichen bzw. nordwestlichen Landkreis fehlen Alternativen zum Privat-PKW als Fortbewegungsmittel, vor allem auch für Wege innerhalb der Gemeinden. Um zu überprüfen ob die Angebote dem Bedarf entsprechen, wird derzeit auf Landkreisebene ein Nahverkehrsplan erstellt.

Neben der Taktichte im ÖPNV ist auch die Reisezeit (Fahrzeit von Haus- zum Ziel) eine wichtige Größe (Grontmij GmbH 2011). Es zeigt sich, dass in einigen Kommunen die Fahrtzeit ins Mittelzentrum Haßfurt mit dem ÖPNV zwischen 40 und 50 Minuten beträgt. In der Hälfte der Kommunen werden über den ÖPNV nur eine bis max. fünf Fahrten Werktags angeboten, an Sonn- und Feiertagen ist die Frequenz noch geringer. In fünf Gemeinden, nämlich in Aidhausen, Burgpreppach, Maroldswesach, Pfarrweisach und Untermerzbach gibt es an Sonn- und Feiertagen überhaupt keinen Busbetrieb. In vielen Kommunen findet nach 17:00 Uhr keine Busverbindung mehr statt. Die Rückfahrt von einem Ganztagsarbeitsplatz mit dem Bus ist daher fast nicht möglich, ebenso wenig kann eine abendliche Fortbildung, Freizeit- oder Kulturveranstaltung, die Teilnahme an einem Elternabend oder an einer Gemeinderatssitzung dem Bus erreicht werden (Grontmij GmbH 2011).

Um die Mobilität und Versorgung für Ältere und die immobilen Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten haben sich in den einzelnen Kommunen ehrenamtlich organisierte Bringdienste und Bürgerbusse mit ehrenamtlichen Fahrern etabliert, diese ermöglichen die Wahrnehmung von Terminen und das Einkaufen in den entsprechend ausgestatteten Gemeindeteilen (z.B. in Zeil a. Main und Knetzgau).

Das einschlägige Resümee der Runden Tische war, dass all diese Maßnahmen auch in weiteren Gemeinden – wo nötig und möglich – vorangetrieben werden sollten, da Mobilität und Versorgung die

elementaren Faktoren der Zukunftsfähigkeit der ländlichen Regionen sind und damit auch die Lebensqualität aufrecht erhalten. Da der ÖPNV im Kreis nicht alle Teilgebiete bedarfsgerecht erschließt, ist es erklärtes Ziel die (ehrenamtlichen) Mobilitätskonzepte, die in einigen Gemeinden bereits erprobt wurden auf das gesamte LAG-Gebiet zu übertragen und bekannt zu machen. Es soll ein Kleinbussystem als Ergänzung zum ÖPNV entwickelt werden, das alle Orte im Kreis an ÖPNV-Knotenpunkte anschließt, um Mobilität allen und überall zu ermöglichen. Weitere Maßnahmen wie die Einrichtung von freiwilligen Bring- und Begleiddiensten oder Anrufsammeltaxiliniien sollten geplant und zentral organisiert werden, um die Infrastrukturprobleme nicht nur für Senioren, sondern auch für Jugendliche und Familien mit Kindern weitestgehend zu beheben

3.3.3.2.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die demografische Entwicklung und die geringe Siedlungsdichte führt ebenfalls zu Mängeln im Bereich der Mobilität. In der vergangenen Förderperiode wurde dem Thema „Mobilität“ kaum Beachtung geschenkt. Daher sollen zukünftig folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) ergeben gilt es weiterverfolgt werden:

- Mobilität für Alle zu jeder Zeit ermöglichen
- Erfolgreiche Konzepte der ehrenamtlich organisierten Bringdiensten und Bürgerbusse auf andere Kommunen übertragen
- (Ehrenamtliches) Mobilitätskonzept aufbauend auf dem Nahverkehrsplan entwickeln und auf gesamten Landkreis übertragen
- Kleinbussystem das Orte an ÖPNV-Knotenpunkte anschließt als Ergänzung zum ÖPNV entwickeln

3.3.3.3 Soziales

Aber nicht nur die fehlenden Angebote im Bereich des ÖPNV schränken die Mobilität ein. Gerade das Fehlen barrierefreier Strukturen in öffentlichen Gebäuden, Bahnhöfen, Spielplätzen, Rathäusern, Behörden, touristischen Einrichtungen, als auch in den Köpfen, schränkt die Mobilität von Senioren, Behinderten aber auch Eltern mit Kinderwagen ein. Um die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden zu erhalten sind Maßnahmen in diesem Bereich erforderlich.

Vor dem Hintergrund, dass die Bevölkerung im LAG-Gebiet immer älter wird steigt die Nachfrage nach medizinischer Versorgung, Pflege- und Senioreneinrichtungen. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, hat der Landkreis Haßberge bereits im Jahr 2011 ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept zur Erhebung beauftragt. Aufbauend auf den Ergebnissen und Maßnahmenvorschlägen wurde ein Pflegestützpunkt am Landratsamt errichtet, der Auskunft und Beratung in sämtlichen Fragen zur Pflegeversicherung, gibt, alle regionalen Versorgungs- und Unterstützungsangebote koordiniert und abgestimmte Pflege- und Betreuungsangebote vernetzt. Zusammen mit dem Zukunftskoach hat dieser das Projekt „Pflege on Tour“ auf den Weg gebracht, das Schülern einen Praxistag in Pflegeeinrichtungen ermöglicht umso das Berufsbild des Altenpflegers näher zu bringen und so dem Pflegekräftemangel begegnen möchte. Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr ein "Senioren-Ratgeber" des Landkreises Haßberge herausgegeben der über das gegenwärtige Angebot informiert und Informationen und Tipps zu wichtigen Fragen zum Leben im Alter gibt. Es wird ein Einblick gegeben was der Landkreis für die Senioren tut und über die Angebote der Kommunen, Tagespflege, Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen. Außerdem finden Sie Informationen zur Pflegeversicherung oder Sterbe- und Trauerbegleitung.

Auch das ehrenamtliche Engagement spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Gerade im Hinblick darauf, dass sich traditionelle Familiensystem im Wandel befinden und die Familie nicht mehr als klassisches Netzwerk für die Betreuung und Pflege von Kindern und Senioren gesehen werden kann. Immer öfter müssen Unterstützungsangebote auch außerhalb der Familie gesucht werden.

Bereits in der Hälfte der Kommunen sind Nachbarschaftshilfen und Bürgerdienste entstanden. Zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements hat der Landkreis im Jahr 2012 das „Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement“ eingerichtet. Dieses ermittelt den Bedarf, stößt den Aufbau von Strukturen an, vernetzt bürgerschaftlich engagierte Menschen, unterstützt beim Umsetzen von neuen Ideen auf Landkreisebene, entwickelt geeignete lokale Projekte, die Einrichtung von Ehrenamtsbörsen/Freiwilligenagenturen in den Städten und Gemeinden unterstützt, bei lokaler Öffentlichkeitsarbeit berät und koordiniert und Fortbildungen und Schulungen vermittelt. Auch ein Förderprogramm für ehrenamtlich organisierte Bürgerdienste für Senioren wurde vom Kreis aufgelegt. Die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort spielt eine wichtige Rolle. Durch die Bürgerdienste vor Ort entstehen viele örtliche Treffpunkte die von allen Generationen genutzt werden und so zum einen der Vereinsamung der älteren Mitbewohner vorbeugen, aber gleichzeitig auch Treffpunkte für Jugendliche bieten.

Aus den Runden Tischen ging die Befürchtung hervor, dass besonders die Abwanderung junger Frauen zu Problemen im Bereich des ehrenamtlichen Engagements gesehen wird, denn Frauen sind die Stütze vieler ehrenamtlicher Tätigkeiten. Mit dem weiteren Verlust junger Frauen wird es in Zukunft Probleme für kirchliche Organisationen, Vereine, ehrenamtliche Netzwerke u.a. geben. Um der Abwanderung junger Menschen, besonders Frauen, entgegenzuwirken, müssen geeignete Maßnahmen entwickelt und ergriffen werden.

Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements hat sich, auch durch die Erstellung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes in den letzten Jahren vieles zum Guten gewendet. So sind in vielen Kommunen vorbildliche Mehrgenerationenangebote, Nachbarschaftshilfen und Bürgernetzwerke entstanden. Dieses Potential gilt es weiter auszubauen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Gerade der Bereich Jugendliche und Ehrenamt, vor allem der nicht-verbandlich organisierten Jugendlichen, bietet noch Chancen.

Aus den Beteiligungsprozessen wurde ersichtlich, dass die Entwicklungen im Bereich „Barrierefreiheit“ und „Inklusion“ noch Unterstützung benötigen. Besondere Defizite gibt es bei der Barrierefreiheit von öffentlichen Gebäuden wie Rathäusern, öffentlichen Toiletten, Schwimmbädern und Bahnhöfen usw. Diese Gebäude sind sowohl für Geh- und Sehbehinderte, als auch für Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen schwer zugänglich. In einigen Kommunen wurden bereits Maßnahmen wie blindengerechte Ampeln, Austausch des Kopfsteinpflasters und Einbau von Fahrstühlen vorgenommen. Diese Maßnahmen allein reichen aber nicht aus, es muss zu einem Umdenken in den Köpfen kommen, dass Barrierefreiheit nicht nur für Alte und Behinderte wichtig ist, sondern für Alle. Nur so ist Inklusion möglich, hierfür sollen geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

3.3.3.3.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Nicht nur die Versorgungs- und Mobilitätsstrukturen müssen den neuen Herausforderungen angepasst werden, sondern auch das bürgerschaftliche Engagement gestärkt und die Themen „Barrierefreiheit“ und „Inklusion“ berücksichtigt werden. Folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) ergeben gilt es weiter zu verfolgen:

- Für die Notwendigkeit des ehrenamtlichen Engagements sensibilisieren und vorhanden Institutionen (KoBE, Mehrgenerationenhaus etc.) weiter unterstützen
- Konzepte von vorbildlichen Mehrgenerationenangeboten, Nachbarschaftshilfen und Bürgernetzwerken auf gesamte Region übertragen
- Potentiale im Bereich des ehrenamtlichen Engagements weiter ausbauen und v.a. im Bereich Jugendliche und Ehrenamt Ansatzpunkte entwickeln
- Maßnahmen zur Barrierefreiheit nicht nur in öffentlichen Infrastrukturen vorantreiben, sondern auch Umdenken in den Köpfen bewirken um Inklusion zu leben

3.4 Wirtschaft und Bildung

3.4 IRE-Dimension: Wirtschaft

Die Evaluierung der vergangenen Förderperiode hat gezeigt, dass das Themenfeld Wirtschaft und Beruf bisher wenig Beachtung gefunden hat und zukünftig stärker berücksichtigt werden sollte.

Der Strukturwandel im Landkreis Haßberge ist noch deutlich verzögert und noch nicht abgeschlossen. Ca. 54 % der im Landkreis Beschäftigten kommen einer Tätigkeit im Sekundären Sektor nach. Das produzierende/verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe, sind hier vorherrschend. Schwerpunkt der Tätigkeiten in diesem Bereich liegen vor allem in der Fertigung.

Aus den Beteiligungsprozessen ging hervor, dass der Landkreis Haßberge durch seine zentrale Lage und die infrastrukturelle Anbindung v.a. in der Mainachse ein attraktiver Standort für Unternehmen ist und durch die vielfältige Naturlandschaft und kulturellen Angebote auch für Arbeitnehmer interessant. Aber gerade hier besteht das Defizit.

Hochqualifizierte Arbeitskräfte finden in diesem Bereich eher selten eine Anstellung. Teilweise finden Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung im Landkreis keine Beschäftigung, die ihrer Ausbildung entspricht. Dies ist wiederum darauf zurückzuführen, dass Berufseinsteiger häufig nicht wissen welche Berufsfelder für eine berufliche Ausbildung im Landkreis nachgefragt werden. Beides führt dazu, dass eine Beschäftigung in den umliegenden städtischen Arbeitsmarktzentren aufgenommen wird.

Als Konsequenz ist bereits seit einigen Jahren ein Fachkräftemangel „vor allem bei Fachkräften mit einer akademischen naturwissenschaftlichen Ausbildung, mehr und mehr auch bei Facharbeitern wie Mechatronikern, Zerspanungsmechanikern oder Elektrikern“, festzustellen. Der Tertiäre Sektor ist noch deutlich unterrepräsentiert und wird von Branchen mit rückläufigem Potential (Einzel-)Handel, Öffentliche Dienste) dominiert

Trotz der Defizite in der Arbeitsmarktstruktur ist die Arbeitslosigkeit mit einer Quote von 3,1 % (Oktober 2014) recht gering ebenso wie die Jugendarbeitslosigkeit (Altersgruppe der 15 bis 24-Jährigen).

Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen, und damit auch sinkender Schülerzahlen, konnten in den letzten Jahren praktisch alle Ausbildungswilligen in einen Ausbildungsberuf vermittelt werden. Eine deutliche Diskrepanz besteht aber zwischen den Ausbildungswunschberuf der Schüler und dem Ausbildungsangebote der Unternehmen. So haben Unternehmen wegen eines steigenden Überangebots in bestimmten Berufen (z.B. Industriekaufmann) die Zahl der Ausbildungsplätze bewusst reduziert. In anderen Berufen, z.B. im Handwerk, entstehen dagegen zum Teil Lehrstellenüberangebote und Fachkräftemangel. Diese Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage verdeutlichen den Kommunikations- und Vernetzungsbedarf zwischen Schulen und Wirtschaft.

Die Teilnehmer der Runden Tische führen diese Diskrepanz darauf zurück, dass es zwar eine Vielzahl von Angeboten zur Berufsberatung, -qualifizierung und -orientierung gibt, aber das Angebot recht unübersichtlich ist. Die Teilnehmer der Beteiligungsprozesse fordern daher, dass versucht werden sollte das Angebot übersichtlicher zu gestalten und die Praktikumsangebote im Kreis besser aufzuzeigen, auch um den Schülern eine berufliche Selbstfindung durch praktische Erfahrung zu ermöglichen. Auch sollten die Job- und Ausbildungsbörsen im Kreis stärker auf das Angebot und Perspektiven vor Ort ausgerichtet werden und der Fokus auch auf schwache Schüler, Schulabbrecher und Quer- sowie Wiedereinsteiger gelegt werden. Auch die Gymnasiasten sollten für praktische Berufe z.B. im Handwerk stärker beachtet werden. Hierzu wurde das Projekt Bildungsportal / -navigator von den Teilnehmern entwickelt und als Startprojekt definiert.

Problematischer stellen sich für die Jugendlichen die eingeschränkten Beschäftigungschancen in anspruchsvollen Berufen dar. Ein weiteres Problem das hiermit in Zusammenhang steht, ist das Fehlen einer Hochschule, was zu einer deutlichen Abwanderung in der Altersgruppe der 18 - 24- Jährigen in die Hochschulstädte führt. Obwohl eine Schülerbefragung der Universität Bamberg im Jahr 2007 ergab, dass sich die meisten in der Region verwurzelt fühlen und sich sehr gut vorstellen können, nach dem Studium wieder zurückkehren, nutzt noch kaum jemand diese Chance, was auch wiederum auf das

Wissensdefizit und den Vernetzungsbedarf zurückzuführen ist. Um hier Hilfestellung zu geben, wurde Ende 2012 der Zukunftscoach im Landkreis Haßberge installiert.

Als ein Manko erweist sich, dass Frauen im Landkreis eine geringere Erwerbsbeteiligung haben als Männer. Um im internationalen Wettbewerb leistungsfähig zu bleiben muss das vorhandene Arbeitskräftepotential besser genutzt werden. Frauen im Landkreis Haßberge leisten mehr Familienarbeit als Männer, nehmen in höherem Ausmaß und länger als Männer Elternzeit, und müssen sich häufiger um die Pflege älterer Familienangehöriger kümmern, weshalb sie deutlich weniger Zugang zu Erwerbsarbeit als Männer haben. Auch arbeiten sie in höherem Maße in Minijobs und Teilzeitjobs.

Der Zugang zu Beschäftigung z.B. via Telearbeit ist im Landkreis kaum gegeben, da der Anschluss an leistungsfähige Breitbandnetze im Landkreis noch nicht flächendeckend gegeben ist. Daher kann DSL auch nicht überall als Schlüssel zur Erreichbarkeit und Kompensation von (physischer) Mobilität genutzt werden. Damit besteht nicht die Möglichkeit zu flexibilisierter Arbeit. Um diesem Problem entgegenzutreten unterstützt der Landkreis die Kommunen aktiv durch die Installation der bayerischen Breitbandberatung GmbH, das Förderprogramm des Freistaates Bayern, umzusetzen.

3.4.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die Analyse hat ergeben, dass im Bereich Wirtschaft und Beruf, besonders im Übergang Schule – Beruf noch Defizite bestehen, die es auszugleichen gilt. Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und –Bindung müssen ergriffen und die Vorzüge der Wirtschaftsregion besser herausgearbeitet werden und die Beschäftigungsmöglichkeiten für Schulabgänger und (Hochschul-) Absolventen transparent gemacht werden. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurde mit dem Handlungsfeld 3 – Wirtschaft und Beruf versucht Verbesserungen anzustoßen (vgl. Evaluierung Kap. 1). Bisher konnten hier zu wenige Maßnahmen ergriffen werden. Für die Zukunft soll sich das ändern. Folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) ergeben gilt es weiter zu verfolgen:

- Den Wirtschaftsstandort weiter stärken und eine bessere Außenwahrnehmung erreichen
- Das Projekt „Zukunftscoach“ weiterverfolgen und das Startprojekt „Bildungsportal / -navigator“ umsetzen
- Schüler über die vorhandenen (Aus-)Bildungsmöglichkeiten besser informieren um Fachkräftemangel zu begegnen und Perspektiven vor Ort aufzuzeigen
- Angebote zur Berufsberatung, -qualifizierung und –orientierung und Praktikumsmöglichkeiten übersichtlicher gestalten um Schülern berufliche Selbstfindung zu ermöglichen
- Job- und Ausbildungsmöglichkeiten auf das Angebot und die Perspektiven vor Ort ausrichten und Fokus auch auf schwache Schüler, Schulabbrecher und Quereinsteiger legen
- Gymnasiasten für handwerkliche Berufe begeistern

3.5 Kultur und Tourismus

Wie aus der Evaluierung hervorgeht, konnte in den vergangenen Jahren im Tourismusbereich über LEADER eine Vielzahl von Projekten angestoßen und so die touristische Attraktivität weiter gesteigert werden. Dennoch wurde aus den Beteiligungsprozessen ersichtlich, dass eine Weiterentwicklung stattfinden muss.

Das touristische Potential des LAG-Gebietes beruht auf der naturlandschaftlichen Ausstattung der Region. Der Main und das Maintal mit seinen Weinbergen, bekannt als Abt-Degen-Weintal, der Naturpark Haßberge und der Naturpark Steigerwald sind prägend für die Region. Daneben bilden die Burgen, Schlösser und Ruinen mit dem „Deutschen Burgenwinkel®“ das touristische Highlightprodukt der Region. Aber auch die Museen und Sammlungen sowie kulturelle Veranstaltungen und regionale Festlichkeiten sind prägende Elemente des Kreises. Um eine Identifikation der Bevölkerung auch nach innen zu bewirken, wird seit fünf Jahren vom Regionalmanagement ein kreisweiter Veranstaltungskalender sowohl in digitaler, als auch in gedruckter Form, herausgegeben, der sich bei der Bevölkerung immer größerer Beliebtheit erfreut.

Die Forderung der Runden Tische war, dass diese einzelnen Produkte untereinander besser vernetzt werden sollten um die Grenzen der Naturräume Haßberge, Steigerwald und Maintal zu überwinden und

touristische Brücken nach Bamberg, Coburg und Schweinfurt zu bauen. Hier wäre auch eine bessere Anbindung an den ÖPNV erforderlich.

Die touristische Vermarktung des LAG-Gebietes erfolgt über die beiden Gebietskörperschaften Naturpark Haßberge und Steigerwald. Um eine bessere Verbindung, Vernetzung und Vermarktung der touristischen Angebote im Landkreis zu schaffen wurde auf Landkreisebene die ARGE Landkreistourismus ins Leben gerufen. Sie ist an die Zentrale Touristinformation im Naturpark Haßberge in Hofheim angegliedert.

Zur touristischen Vermarktung stehen der Region neben einem dichten Netz von gut ausgeschilderten (Qualitäts-) Wanderwegen wie dem Burgen & Schlösser Qualitätswanderweg, auch ein gut ausgebautes Netz von Radwegen zur Verfügung. Über eine Strecke von ca. 800 km Radwegen kann der Landkreis „erradelt“ werden. Die Wege sind einheitlich nach den Richtlinien zur Wegweisenden Beschilderung der Bayerischen Staatsregierung ausgeschildert so dass es ohne Probleme möglich ist, auch ohne Kartenmaterial seine Reise anzutreten. Mit einem landkreiseigenen Förderprogramm werden die Kommunen beim Ausbau der Radwege unterstützt. Über ein Kooperationsprojekt „Benchmarking im Radtourismus“ soll die Kompetenz im Radtourismus überregional untersucht und gesichert werden. Als überregional bedeutende Zielverbindung durchzieht der vom ADFC mit fünf Sternen ausgezeichnete „Main-Radweg“ das LAG-Gebiet. Als Problematisch erweist sich hierbei, dass viele Touristen den Landkreis nur als Transitstrecke nutzen und selten hier übernachten, hieran muss in den nächsten Jahren noch gearbeitet werden.

Um für Touristen attraktiv zu sein, müssen auch die Angebote von Gastronomie und Hotellerie ansprechend und vorhanden sein. Hier hat sich auch in den Arbeitskreisen gezeigt, dass es großen Handlungsbedarf gibt. So gibt es z.B. im oberen Haßgau, der auch große Teile des „Deutschen Burgenwinkels®“ beherbergt, oft keine Gastronomiebetriebe mehr, was die touristische Profilierung erschwert. Auch hat sich gezeigt, dass die Qualitätsstandards in vielen Gastronomie- und Unternehmenseinrichtungen nicht den heutigen Ansprüchen genügt. Immer mehr Betriebe müssen aufgrund ihres Alters schließen oder sind aufgrund ihrer Öffnungszeiten unattraktiv für Gäste. Stellenweise fehlt in touristisch interessanten Gebieten einfach das gastronomische Angebot. Um die Anbieter zu Qualität im Tourismus zu schulen werden in den letzten Jahren über das Netzwerk „Deutscher Burgenwinkel“, in Zusammenarbeit mit der VHS, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen für Gastronomen angeboten. Auch die Besonderheiten die sich durch das Zusammentreffen von Wein- und Bierfranken ergeben, bieten touristisches und kulinarisches Potential das es zu erschließen gilt war ein Ergebnis der Arbeitskreissitzungen.

Dennoch gibt es im Kreis eine Vielzahl hochwertiger Gastronomiebetriebe die sich v.a. durch hohe Qualität und die Nutzung regionale Produkte auszeichnen. Diese haben sich, zusammen mit Direktvermarktern, zu der Initiative „Natürlich von hier“ zusammengeschlossen. Zusammen mit dem Tourismus soll das Potential von „Bier und Wein“ neu, bzw. weiter erschlossen werden, war die einstimmige Meinung der Runden Tische.

Auch kulturell hat der Kreis einiges zu bieten. Die naturräumliche Dreiteilung und die Altlandkreisdiskussion erschweren aber dem Kultursektor alle Zielgruppen zu erreichen, da es auf Ebene des LAG-Gebietes fünf Tageszeitungen gibt. Um diese Informationsgrenze zu überwinden wäre der Aufbau einer „Kulturzeitung“, als Beilage in all diesen Tageszeitungen wünschenswert. Auch die Abstimmung der Öffnungszeiten der Museen und Sammlungen untereinander wäre zur touristischen Nutzung ein wertvoller Beitrag. Hierzu bedarf es aber eines „Kümmers“, z.B. einer landkreisweiten Kulturagentur, die auch die restlichen kulturellen Angebote bündelt und sinnvoll vermarktet. Insgesamt sollte auf den naturräumlichen Stärken durch Haßberge, Maintal und Steigerwald weiter aufgebaut und weitere touristische Projekte, besonders im Bereich des Steigerwalds, initiiert werden.

3.5.1 Zentrale Ergebnisse und Entwicklungsbedarfe aus der SWOT

Die Analyse hat ergeben, dass im Bereich Wirtschaft und Beruf, besonders im Übergang Schule – Beruf noch Defizite bestehen, die es auszugleichen gilt. Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und –Bindung müssen ergriffen und die Vorzüge der Wirtschaftsregion besser herausgearbeitet werden und die Be-

schäftigungsmöglichkeiten für Schulabgänger und (Hochschul-) Absolventen transparent gemacht werden. Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurde mit dem Handlungsfeld 3 – Wirtschaft und Beruf versucht Verbesserungen anzustoßen (vgl. Evaluierung Kap. 1). Bisher konnten hier zu wenige Maßnahmen ergriffen werden. Für die Zukunft soll sich das ändern. Folgende Forderungen, die sich aus der SWOT-Analyse (Tabellen s. Anhang 27) ergeben gilt es weiter zu verfolgen:

- Den Wirtschaftsstandort weiter stärken und eine bessere Außenwahrnehmung erreichen
- Das Projekt „Zukunftscoach“ weiterverfolgen und das Startprojekt „Bildungsportal / -navigator“ umsetzen
- Schüler über die vorhandenen (Aus-)Bildungsmöglichkeiten besser informieren um Fachkräftemangel zu begegnen und Perspektiven vor Ort aufzuzeigen
- Angebote zur Berufsberatung, -qualifizierung und –orientierung und Praktikumsmöglichkeiten übersichtlicher gestalten um Schülern berufliche Selbstfindung zu ermöglichen
- Job- und Ausbildungsmöglichkeiten auf das Angebot und die Perspektiven vor Ort ausrichten und Fokus auch auf schwache Schüler, Schulabbrecher und Quereinsteiger legen
- Gymnasiasten für handwerkliche Berufe begeistern

3. 6 Zusammenfassung zu einer Gesamtstrategie

3.6 IRE-Leitbild und Ableitung der Handlungsfelder

Die Evaluierung der vergangenen Förderperiode, die Analyse der Ausgangslage, die SWOT-Analyse unter Einbeziehung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und der daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe unter Berücksichtigung der ILE-Konzepte der Region, ergibt die Gesamtstrategie für das LAG und IRE-Gebiet. Die Evaluierung der vergangenen Förderperiode, die Analyse der Ausgangslage, die SWOT-Analyse unter Einbeziehung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und der daraus abgeleiteten Entwicklungsbedarfe unter Berücksichtigung der ILE-Konzepte der Region, ergibt die Gesamtstrategie für das LAG und IRE-Gebiet. Aus der Gesamtstrategie leitet sich letztendlich auch das Leitbild und die Handlungsfelder, die die IRE-Kommunen verfolgen, ab.

3.6.1 Förderperiode 2007-2013

Die ausführlichen Ergebnisse der Evaluierung sind dem Anhang und Kapitel 1 zu entnehmen. Die Evaluierung des Prozesses und der Projekte lässt folgende Schwäche erkennen:

- Die Handlungsfelder waren für Außenstehende zu abstrakt und theoretisch
- Die Bürgerbeteiligung war oft zu gering
- LEADER als Instrument und Methode bisher zu wenig bekannt
- Öffentlichkeitsarbeit der LAG war zu gering
- Projektentwicklung war oft zu schleppend und Projekte wenig attraktiv
- Einigen Themen (z.B. Wirtschaft und Mobilität) wurde zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt

3.6.2 Überblick über zentrale Entwicklungsbedarfe

Die Zusammenfassung der aus der SWOT-Analyse abgeleiteten zentralen Entwicklungsbedarfe ergibt im Wesentlichen folgende Handlungsbedarfe:

- Die demographische Entwicklung erfordert Anpassungen und Lösungen in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen um die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden zu sichern
- Natur- und Kulturlandschaft sind kostbarste Gut der Region. Daher sollten die natürlichen Ressourcen nachhaltig genutzt und die landwirtschaftlichen, naturräumlichen und ökologischen Strukturen gesichert, geschützt und weiterentwickelt werden
- Wirtschaftskraft und Wertschöpfung am Standort Haßberge müssen durch Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung gesichert werden
- Bestehende Strukturen stärken, Qualitäten verbessern und eine bessere Vernetzung zwischen den kulturellen und touristischen Angeboten erreichen um den Tourismus zu fördern

3.6.3 Integrierte ländliche Entwicklung

Parallel zu LEADER fand in den letzten Jahren die Entwicklung von zwei ILE-Regionen in der LEADER-Region statt. Eine ILE befindet sich derzeit im Aufbau, eine Kommune hat sich einer ILE außerhalb des Landkreises angeschlossen. Die ILE-Konzepte zeigen Ähnlichkeiten untereinander und deutliche Parallelen zum abgeleiteten Entwicklungsbedarf für das LAG und IRE-Gebiet Haßberge auf.

Hofheimer Allianz	ILE südl. Lkr.	ILE westl. Lkr. (in Gründung)	Initiative Rodachtal
<ul style="list-style-type: none"> - Innenentwicklung - Leerstandsbekämpfung - Aufbau und Erhalt sozialer Infrastruktur - Inwertsetzung touristischer Potentiale - Förderung der regionalen Identität, Kultur und Zusammenleben - Aufbau alternativer Erreichbarkeitsstrukturen - Zusammenarbeit bei Erhalt und Erweiterung der technischen Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> -Energie - Wirtschafts- und Wohnregion - Bildung (gemeinsame Vermarktung der Schulen) und Betreuung von Kindern - Freizeit und Tourismus - Innenentwicklung – Leerstandsmanagement - Mobilität (von Senioren) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erholung und Tourismus, Freizeit und Kultur - Stadt- und Dorfentwicklung - Landschaft und Landentwicklung - Optimierung kommunaler Aufgaben und interkommunale Zusammenarbeit - Landwirtschaft, Wirtschaft und Gewerbeentwicklung - Energie - Grund- und Nahversorgung - Technische Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Ländliche Wirtschaft -Landbewirtschaftung, Kulturlandschaft, Naturschutz - Kultur, regionale Identität, Brauchtum - Daseinsvorsorge - Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement -Tourismus und Naherholung - Energie und Klimaschutz . Bauen und Wohnen

Abbildung 26: Themen und Handlungsfelder der regionalen Initiativen vor Ort (LAG Haßberge e.V. 2014)

3.6.4 Fazit Gesamtstrategie

In die Definition der Gesamtstrategie für die LEADER und IRE-Region Haßberge sind neben den oben dargestellten Analyseergebnissen sowohl die Entwicklungskriterien für den ländlichen Raum, wie Bereitstellung wohnortnaher attraktiver Arbeitsplatz-, Bildungs- und Versorgungsangebote, Erhalt und Ausbau der für die Versorgung der Bevölkerung notwendigen Infrastruktur sowie Förderung des Tourismus insbesondere durch entsprechende Infrastrukturangebote eingeflossen. Auch die strategischen Ziele der Europäischen Union haben Berücksichtigung gefunden. Neben den Landes- und EU-Zielen wurden die Ergebnisse von vorhandenen bzw. aktuell entstehenden Fach- und Entwicklungskonzepten, Bürgerbeteiligungsverfahren und regionalen Planungen ebenso einbezogen, wie auch gesellschaftliche Megatrends.

Die Gesamtstrategie sowie die Umsetzungsstruktur leiten sich direkt aus der Regions- und SWOT-Analyse ab, integrieren weitere bestehende Planungen und führen zu einem abgestimmten Zielsystem.

Die Lokale Entwicklungsstrategie ist damit ein Gesamtkonzept zur Planung und Umsetzung der Regionalentwicklung für den gesamten Landkreis bzw. die gesamte LEADER- und IRE-Region Haßberge und wird über die LAG umgesetzt.

In der Zusammenschau verfolgen wir mit der LEADER-Methode durch die konsequente Nutzung unserer endogenen Potenziale die Gesamtstrategie und das IRE-Leitbild:

Natur, Kultur und mehr!

Gemeinsam für die Zukunft der Region

4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

4. Festlegung der IRE-Handlungsfelder

Die Ziele und die Strategie der LAG Haßberge e.V. und die **zukünftigen Handlungsfelder der IRE-Kommunen** wurden in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet. Aufgrund der vielfältigen, zukünftigen Herausforderungen im Kontext der prognostizierten demografischen und klimatischen Entwicklungen und der Bedeutung einer nachhaltigen Bildungs- und Wirtschaftskultur möchte die LAG Haßberge e.V. und **die interkommunale Kooperation** in jedem Förderschwerpunkt den jeweiligen Akteuren die Möglichkeit geben, über eine Förderung sein Projekt umzusetzen, wenn die Ziele der Strategie entsprechen und eine positive Wirkung für die Region entfalten.

a) Innovativer Charakter für die Region

Durch eine Vielzahl neuartiger Projekte konnten in vergangenen Förderperiode Lösungen für die vielfältigsten Herausforderungen entwickelt werden. Der Schwerpunkt der letzten Förderperiode lag besonders auf den Bereichen „Tourismus und Kultur“ und der „Verantwortung für Gegenwart und Zukunft“ und damit auf der in Wertsetzung des kulturellen Erbes. Das Thema „Soziales“ wurde erst zum Ende der LEADER-Förderperiode angegangen und für den Prozess relevanter. Die Themenschwerpunkte der Projekte zeigen auch, dass die LAG Haßberge e.V. in LEADER in ELER sich noch in der Findungsphase befand, nach und nach wurden die Strukturen vertieft. Sodass die LAG nun zur Drehscheibe der Regionalentwicklung gewachsen ist. Der Bottom-up-Ansatz wurde verstärkt und durch den Einsatz der neuen Medien konnten neue Partner und Akteure gewonnen werden, diese haben wiederum neue Themen in die LAG gebracht.

Neue Herangehensweisen

Der LEADER-Prozess der vergangenen Periode war zwar gekennzeichnet durch die Beteiligung der Bevölkerung dennoch ließ die Beteiligung gegen Ende der Förderphase nach. Um neuen „Schwung“ in den LEADER-Prozess zu bringen, wird und wurde eine **breite Beteiligung der Bürger** gefahren. So wurde neben den Mitgliedern der LAG auch die restlichen LAG-Bewohner aufgerufen sich am neuen LEADER-Prozess zu beteiligen und so die Region gemeinsam voranzubringen. Über die lokalen Medien wurde über die Veranstaltungen der LAG geladen und informiert. Zusätzlich wurde über die neuen Medien agiert, es wurde ein LEADER-Blog (<http://leaderhassberge.wordpress.com/>) eingerichtet auf dem über die Termine und Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen hingewiesen wurde. Die Teilnahme an den Veranstaltungen war überdurchschnittlich gut. Durch die sehr breit angelegte Bürgerbeteiligung war es möglich mehr Menschen für LEADER zu begeistern und über das Programm zu informieren, gleichzeitig konnten neue Partner für die LAG gewonnen werden. Diese Tatsache wiederum ermöglicht es, dass der Fokus der LES mit **IRE** auf neue Schwerpunkte und Themen gelegt werden konnte und auch neue Lösungen, Ideen und Herangehensweisen an Probleme aufgezeigt werden.

Neue Themen und Partner

Lag der Fokus im Bereich „Kultur und Tourismus“ in der vergangenen Förderperiode eher auf dem Aufbau touristischer Strukturen so liegt das Hauptaugenmerk in der neuen Förderperiode auf der **Erhöhung der Wertschöpfung im touristischen, kulturellen und gastronomischen Sektor**. Damit rückt auch das Thema „Erhöhung der Wertschöpfung“ und damit indirekt auch die „Stärkung des Wirtschaftsstandortes“ stärker in den Mittelpunkt der Aktivitäten der LAG.

Auch das Querschnittsthema **„Demografie“** zieht sich durch alle Handlungs- und Entwicklungsziele. Von der Ortskernentwicklung, über soziale Themen hin zur Mobilität. Wobei der Schwerpunkt auf dem Thema „Inklusion“ bzw. „Barrierefreiheit“ liegt. Ein weiterer neuer Themenschwerpunkt ist „Jugend“. Für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen und Projekte engagieren sich neue Partner in der LAG Haßberge e.V. So konnten als neues Mitglied der LAG eine Organisation der Diakonie gewonnen werden, die sich den Belangen von körperlichen und / oder geistig mehr oder weniger beeinträchtigten Personen widmet. Mit Unterstützung dieses Partners können Projekte im Bereich **„Barrierefreiheit“ und „Inklusion“** umgesetzt werden und so auch der Forderung der bayerischen Staatsregierung nach einem „Barrierefreien Bayern 2023“ gerecht werden. Dabei soll sich das Thema „Barrierefrei-

heit“ nicht nur auf infrastrukturelle Barrieren, sondern auch auf mentale, kognitive und technische Barrieren beziehen und so die gesellschaftliche Teilhabe der unterschiedlichsten Bildungs- und Bevölkerungsschichten ermöglicht werden.

Auch die Belange von **Jugendlichen**, was die gesellschaftliche Teilhabe, aber auch die beruflichen Perspektiven vor Ort betrifft werden stärker in den Mittelpunkt gerückt. Durch die Einbindung neuer Partner wie des Kreisjugendrings und des Schulamts können Maßnahmen realisiert werden, die das LAG und IRE-Gebiet auch für junge Menschen wieder attraktiver gestalten. Mit Projekten wie dem „Bildungsportal“ sollen die Aus-, Weiter-, und Praktikumsmöglichkeiten im Kreis aufgezeigt werden und so die Arbeitsplatz- und Bildungschancen vor Ort zu verbessern und damit wieder zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes beizutragen.

Auch das Thema „**Mobilität**“ ob im Bereich ÖPNV oder Tourismus und die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements tritt stärker denn je in den Mittelpunkt der LES und der Projekte. Durch den neu gestarteten LEADER-Prozess konnten Verbindungen zwischen LAG, Pflegestützpunkt, Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement, ÖPNV aufgebaut werden, die es in dieser Form bisher nicht gab.

Übereinstimmung der LES mit der Europa 2020-Strategie

Durch den besonderen Fokus auf die Themen „Demografie“, „Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit“ und „Energie und Landentwicklung“ stimmt die LES mit der Europa 2020-Strategie überein. Die Europa 2020-Strategie aus dem Jahr 2010 ist eine auf zehn Jahre angelegte Wachstums- und Beschäftigungsstrategie, die darauf ausgelegt ist die Mängel unseres Wachstumsmodells durch die Erreichung der fünf Kernzielen,

- Beschäftigung,
- Forschung und Entwicklung,
- Klima / Energie,
- Bildung,
- soziale Eingliederung
- Armutsbekämpfung,

zu beheben. Damit soll ein, durch wirksame Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation **intelligentes**, durch eine entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft **nachhaltiges**, durch vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut **integratives** Wachstum erreicht werden (Europa 2020 2014). Die LES verfolgt mit ihrer Ausrichtung auf die Umsetzung und Generierung innovativer Projekte zur Bewältigung des demografischen Wandels, Erhöhung der Wertschöpfung und Stärkung der Wirtschaftsstandortes sowie der nachhaltigen Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft, wesentlich zur Erreichung der Europa 2020 – Ziele, bei. Diese Ziele finden sich insbesondere im EZ 1 Wirtschaft und Bildung und im EZ Demografie sowie im EZ 4 Energie und Landentwicklung wieder.

b) Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel / Anpassung an dessen Auswirkungen“

„Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an dessen Auswirkungen“ sind die übergreifenden ELER-Zielsetzungen 2014-2020. In der LES werden diese Ziele Entwicklungszielübergreifend behandelt, so spielt das Thema „Umweltschutz“ sowohl im Entwicklungsziel „Kultur und Tourismus“ als auch bei „Energie und Landentwicklung“ eine zentrale Rolle, wobei hier natürlich auch das Thema „Energie“ berücksichtigt wird. Im EZ 3 finden sich die ELER-Zielsetzungen in beiden Handlungszielen wieder, im HZ 3.1 ist ein Indikator zum Wassertourismus verankert, hierbei soll das natürliche Erbe in Wert gesetzt werden und den natürlichen Ressourcen Tribut gezollt werden. In HZ 3.2 werden unter anderem Strategien für alternative Mobilitätskonzepte entwickelt. Bei EZ 4 Landentwicklung und Energie gibt es drei untergeordnete Handlungsziele, in allen dreien finden sich die Themen

Energie, Umweltschutz und Klimawandel wieder z.B. Innenentwicklung, Förderung der Direktvermarktung und Biodiversität (vgl. Kapitel 4e)

Bereits in der Förderperiode 2007-2013 wurden die Themen im Handlungsfeld „Verantwortung für unser Land“ berücksichtigt. Bei der Evaluierung hat sich allerdings herausgestellt, dass dieser Themenbereich bisher eher nachrangig behandelt wurde, was aber auch auf den Umstand zurückzuführen ist, dass LEADER ein nachrangiges Förderinstrument war, oder sich andere Finanzierungsinstrumente als weniger aufwendig erwiesen hatten.

Da das LAG-Gebiet von zwei Naturparks geprägt ist und viele Flächen unter Naturschutz stehen und die Naturlandschaft auch ein wichtiger Faktor des Naturtourismus ist, spielt der Umweltschutz eine wichtige Rolle bei der Projektentwicklung und damit auch in der LES. Auch spielt das Thema „Erneuerbare Energien“ eine wichtige Rolle im Landkreis. Mit der Gründung der „GUT“ und der Bürgerenergiegenossenschaft Haßberge e.G. signalisiert der Kreis deutlich, dass auch das Thema „**Energie**“ eine wichtige Rolle spielt.

Daher war es für die LAG von Anfang an klar, dass die Themen Energie, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft wieder Eingang im LEADER-Prozess finden sollten. So wurde hierzu der Arbeitskreis „**Energie, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft**“ eingerichtet. Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses und des Arbeitskreises finden sich in der LES mit IRE unter dem Entwicklungsziel „Landentwicklung und Energie“ wieder. **Mit dem Handlungsziel 4.3 (M 3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen wird auch den Ansprüchen des Programms „Nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung“ Rechnung getragen und zeigt, dass auch hier die Ziele der EU Berücksichtigt werden.**

Mit der Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen trägt die LES mit IRE maßgeblich zur Erreichung der ELER-Zielsetzungen im Bereich „Umweltschutz“ und „Eindämmung des Klimawandels bzw. Anpassung an dessen Auswirkungen“, bei.

Die Wichtigkeit dieser ELER-Zielsetzungen für die LAG Haßberge e.V. zeigen sich auch darin, dass die LAG Haßberge e.V. gleich zwei Startprojekte hierzu ausgewählt hat (Leerstand- und Flächenrevitalisierung und Gartenkultur im Landkreis Haßberge)

c) Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels

Wie in der SWOT-Analyse dargestellt, ist der Landkreis in besonderem Maße von den Auswirkungen des demografischen Wandels betroffen und infolge dessen auch als Raum mit besonderem Handlungsbedarf im LEP beschrieben. Die Herausforderungen vor denen das LAG und IRE-Gebiet steht sind groß und betreffen alle Lebensbereiche. Dieser Problematik ist sich die LAG schon lange Zeit bewusst und hat bereits in der Förderphase 2007-2013 im Handlungsfeld „Demografie und Siedlungsentwicklung“ Projekte angestoßen und umgesetzt die die Folgen des demografischen Wandels abmildern sollen. In der Evaluierung wurde auch ersichtlich dass hier insgesamt neun Projekte umgesetzt wurden, davon sieben über LEADER gefördert. Auch wurden in den vergangenen Jahren im Landkreis immer wieder Studien und Konzepte in Auftrag gegeben, die sich mit dem demografischen Wandel und seinen Auswirkungen beschäftigen. Als Beispiele seien hier die Studie zur „Chancengerechtigkeit“ und das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept“ angeführt, deren Umsetzungsverantwortlichen mit in die Arbeitskreise vertreten waren. Die Ergebnisse der Studien sind dadurch mit in die LES mit IRE eingeflossen. Zusätzlich ist der Landkreis Modellregion des Staatssekretärsausschuss für den demografischen Wandel in ländlichen Räumen. Mit Blick auf diese Voraussetzungen zeigt sich, dass das Themenfeld Demografie in der Verbindung mit der Region Haßberge im Fokus der regionalen und auch der überregionalen Politik sind.

Aufgrund der vorgegebenen und mittlerweile verschärften Situation war es für die LAG von Beginn an klar, dass das Themenfeld „**Demografie**“ weiterbehandelt werden muss und dementsprechend wieder Eingang in den LEADER-Prozess findet. Insgesamt betrifft das **Querschnittsthema** „Demografie“ drei Arbeitskreise, welche im Zuge der LES mit IRE-Erstellung gebildet worden sind: „Innenentwicklung,

Leerstandsmanagement, Dorf- und Siedlungsentwicklung“, „Jugend, Soziales, Familien und Senioren“ sowie „Mobilität und Versorgung“. Aber auch die Themenbereiche „Wirtschaft und Bildung“ setzen sich mit dem Themengebiet auseinander und auch im Bereich „Tourismus und Kultur“ finden sich Querverbindungen zum Thema. In diesen Arbeitsgruppen wurde sich mit den besonders vom demografischen Wandel betroffenen Bevölkerungsgruppen wie Frauen, Jugendliche, Familien und Senioren auseinandergesetzt, aber auch die Ortskernentwicklung, das Thema Mobilität, ob beim ÖPNV oder im Tourismus, Barrierefreiheit, die gesellschaftliche Teilhabe und ehrenamtliches Engagement standen im Fokus. Daher leistet die LES mit IRE einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels. Dies zeigt sich insbesondere dadurch, dass es in der LES mit IRE ein eigenes Entwicklungsziel Demografie gibt (EZ 3: Mit innovativen Lösungen den demografischen Erfordernissen begegnen, gewachsene Strukturen stärken, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden sichern und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft übernehmen.) Aber auch in den anderen drei Entwicklungszielen gibt es Handlungsziele mit Bezug zu den Herausforderungen des demografischen Wandels (vgl. hierzu Kapitel 4e).

d) Mehrwert durch Kooperationen

Die LAG Haßberge e.V. arbeitet bereits seit den vergangenen LEADER-Förderperioden erfolgreich mit den umliegenden LAGn **insbesondere in Unterfranken** zusammen. Neben diesen unterfränkischen Kooperationen bestehen bereits Verbindungen nach Ober- und Mittelfranken (siehe Abbildung 27). Diese Kooperationen werden fortgesetzt, ausgebaut und ebenso um neue Partner erweitert. Wie auch in der Vergangenheit beschränken sich die Kooperationen nicht nur auf die Umsetzung der Projekte, sondern sie entwickeln sich zunehmend zu einer Plattform für den Erfahrungsaustausch und zum Instrument verwaltungsmäßig bedingter Entwicklungshemmnisse. Die Naturräume und die traditionellen Verbindungen gewinnen hierbei zunehmend an Bedeutung.

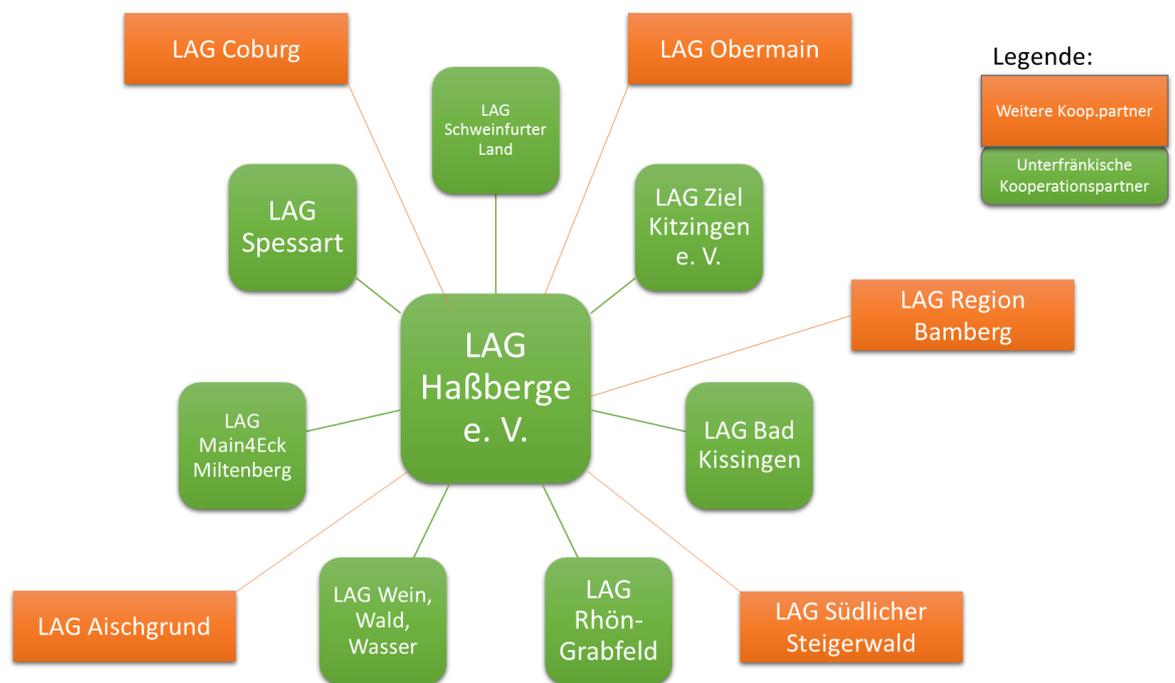


Abbildung 27: Kooperationen gegenwärtig und zukünftig
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Im Rahmen dieser Kooperationen konnten in der vergangenen Förderphase eine Vielzahl von Kooperationsprojekten und Netzwerkprojekten umgesetzt werden (vgl. Anlage 28).

Allgemein beschränkt sich das Thema Kooperation nicht nur – wie auch in der vergangenen Förderperiode – auf die Region. Im Gegenteil: Kooperationsprojekte **über die Grenzen der Region** hinweg sind von großer Bedeutung. Wo qualitativ gute und sinnvolle Ansätze vorhanden sind, möchte die LAG Haßberge e.V. sich aktiv beteiligen und eine übergreifende Wirkung erzielen. Hierzu haben die unterfränkischen LAGen eine einheitliche Kooperationsvereinbarung erarbeitet, um dem Ganzen eine Basis zu bieten. Schon bei der Erstellung der Entwicklungsstrategien wurden Inhalte und Ziele der Kooperationen abgestimmt und Kooperationsfelder sowie gemeinsame Projekte festgelegt. Dazu haben zahlreiche Gespräche und Arbeitstreffen stattgefunden.

Zur Verstärkung der Kooperation und des Austausches vereinbaren die LAGen einen regelmäßigen Austausch der zuständigen LAG-Managements (Treffen mindestens einmal jährlich).

Folgende Kooperationen sind bereits durch Kooperationsvereinbarungen fixiert.

Projektname	Beteiligte LAGen	Thema
Benchmarking im Radtourismus	LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. LAG Schweinfurter Land LAG Haßberge e.V. LAG Main4Eck Miltenberg LAG Bad Kissingen LAG Rhön-Grabfeld	Potential der vorhandenen Fahrradwege gemäß der aktuellen Anforderungen des Fahrradtourismus erfassen und aufarbeiten
Deutsch- Deutsche Geschichte	LAG Coburg LAG Haßberge e.V.	Aufarbeitung und Darstellung der dt.- dt. Geschichte und ehemaligen Grenze
LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen LAGen	LAG Bad Kissingen LAG Rhön-Grabfeld LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. LAG Schweinfurter Land LAG Wein, Wald, Wasser LAG Main4Eck Miltenberg LAG Spessart LAG Haßberge e.V.	Verstärkung der Kooperation und des Austausches zu den verschiedensten Themen
Kooperation im und für den Steigerwald	LAG Aischgrund e.V. LAG Region Bamberg e.V. LAG Schweinfurter Land e.V. LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. LAG Haßberge e.V. LAG Südlicher Steigerwald e.V.	Aufbau fester Beziehungen, zur Förderung eines intensiven Informationsaustauschs und zur gemeinsamen Entwicklung der Region Steigerwald
Dialog Landwirtschaft – Gesellschaft / Erzeuger - Verbraucher	LAG Schweinfurter Land LAG Haßberge e.V.	Weiterentwicklung der regionalen Landwirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die Direktvermarkter und die Verbraucher
Lebensader Main- Gelbe Welle	LAG Region Obermain LAG Region Bamberg LAG Haßberge e.V. LAG Schweinfurter Land LAG Wein, Wald, Wasser LAG Main4Eck Miltenberg LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.	Weiterführung der Zusammenarbeit zur weiteren Entwicklung entlang der Lebensader Main, insbesondere der Gelben Welle

Weinbau und Klimawandel	LAG Haßberge LAG Schweinfurter Land LAG Bad Kissingen LAG Wein, Wald, Wasser LAG Main4Eck Miltenberg LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.	Erhalt der Zukunftsfähigkeit des fränkischen Weinbaus und Anpassung an die Folgen des Klimawandels
--------------------------------	--	--

Abbildung 28: Übersicht der geplanten Kooperationen
(LAG Haßberge e.V. 2014)

e) Regionale Entwicklungsziele

IRE-Handlungsfelder

Die **Entwicklungs- und Handlungsziele zu den Schwerpunkten** der LES und des IRE wurden in einem intensiven Bürgerbeteiligungsprozess gemeinsam mit den lokalen Akteuren erarbeitet. Auf Grundlage der Evaluierung der Förderperiode 2007 – 2013 sowie mit Hilfe der gemeinsam erstellten **SWOT-Analyse** wurden die Schwerpunkte mit den Akteuren entwickelt.

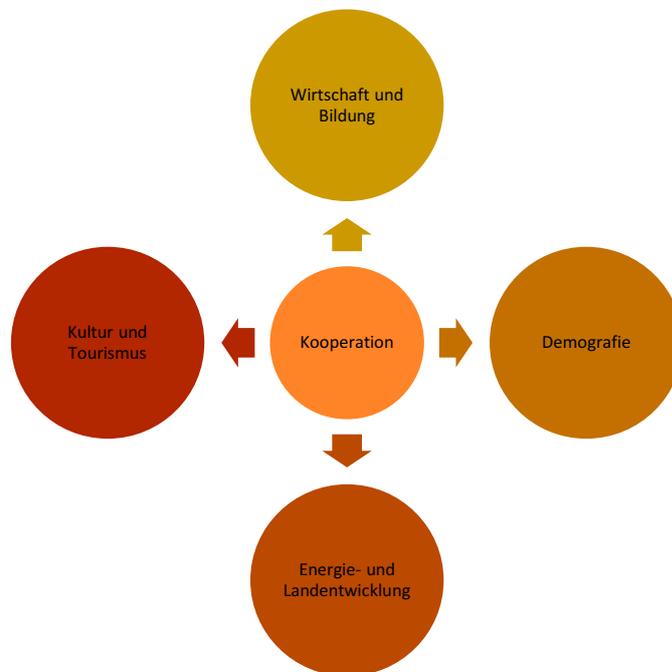


Abbildung 29: Schwerpunkte nach SWOT-Analyse
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Aus den oben genannten Schwerpunkten ergeben sich dann die folgenden Entwicklungsziele die den **Handlungsfeldern des IRE entsprechen** und der LES/ dem IRE zu Grunde liegen. Die Entwicklungsziele und **IRE-Handlungsfelder** wurden unter Berücksichtigung der EU- und ELER-Ziele abgeleitet. **Um eine besseres Verständnis für die Begrifflichkeiten der LES und des IRE zu schaffen, sei hier vorweggenommen, dass die Entwicklungsziele der LES mit den Handlungsfeldern der IRE gleichzusetzen sind.** Diesen Entwicklungszielen bzw. Handlungsfeldern wurden sogenannte Handlungsziele, mit denen die Entwicklungsziele erreicht werden sollen, untergeordnet. Diese Handlungsziele sind mit den Maßnahmengruppen des IRE gleichzustellen. **Wo Übereinstimmungen zwischen Handlungszielen und Maßnahmengruppen aufgetreten sind, wurde die entsprechend gekennzeichnet.** Mehr zu den Handlungsfeldern und Maßnahmengruppen des IRE findet sich im Folgenden.

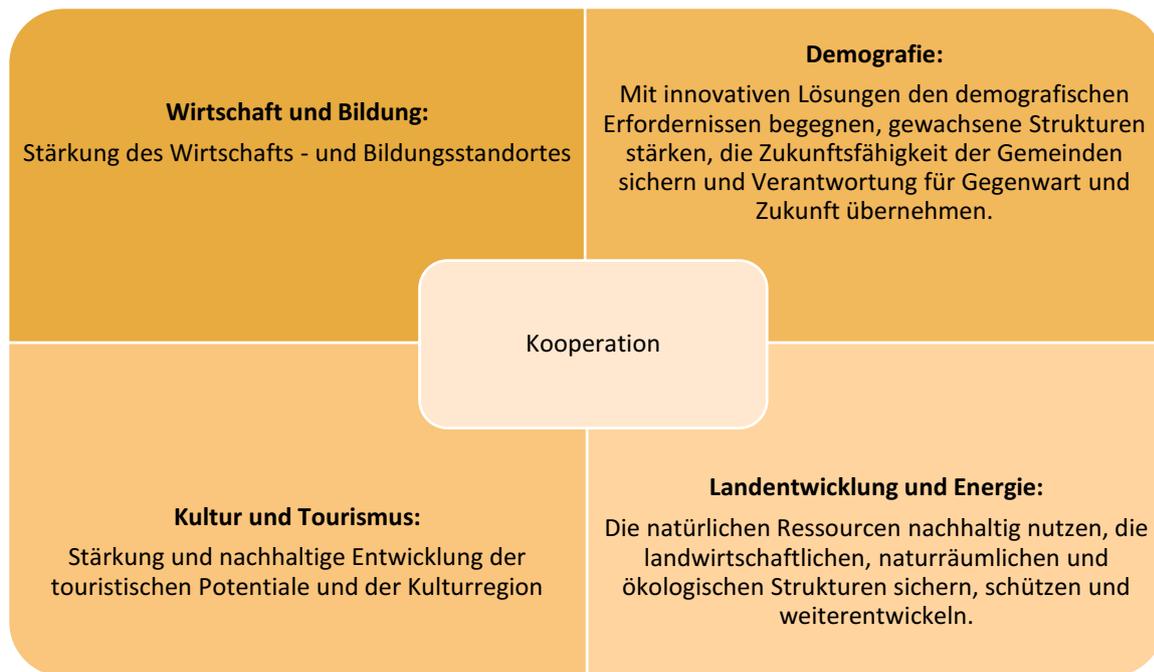


Abbildung 30: Entwicklungsziele der LAG Haßberge e.V.
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Die LES/ die IRE zeichnet sich durch einen **themenübergreifenden und integrativen Ansatz** aus, sie verbindet die verschiedenen Schwerpunkte der Region. Die einzelnen Schwerpunkte (Wirtschaft & Bildung, Tourismus & Kultur, Demografie, Energie- und Landentwicklung) sind eng miteinander verbunden und abhängig voneinander. Eine enge Abstimmung zwischen den Bereichen und den bestehenden Arbeitsgruppen in der Region sichert einen **effizienten Ablauf und fördert die Entwicklung von Synergien**. Die LAG stimmt sich inhaltlich mit den in der Region bestehenden Initiativen und Planungen ab und prüft diese kontinuierlich auf Übereinstimmungen. Es findet eine besonders enge Abstimmung mit den vorhandenen **ILE-Regionen** statt. Ziel ist es, Sektor übergreifend zu handeln und somit verschiedene Förderbereiche durch nachhaltige vertikale und horizontale Partnerschaften zu verknüpfen. Das LAG-Management hat einen über Leader hinausgehenden Ansatz und verbindet die verschiedenen Ansätze der Regionalentwicklung.

Die LES mit IRE versteht sich als Leitlinie und Strategie für die Entwicklung der Region auch über Leader hinaus.

Die Schwerpunkte und somit auch die Entwicklungsziele bzw. **Handlungsfelder** sind eng miteinander verflochten, da viele Problemstellungen und Herausforderungen für den ländlichen Raum themenübergreifend sind. Deshalb sind übergreifende Lösungsansätze gefragt. In der LES/ dem IRE wurde bei der Formulierung der Entwicklungsziele und **Handlungsfelder** besonders auf Synergieeffekte geachtet. Die Maßnahmen eines Schwerpunktes sollen, wo möglich, auch andere Schwerpunkte positiv weiterentwickeln. Bei Maßnahmen zur Stärkung der Kulturregion ergeben sich z. B. gleichzeitig positive Effekte für spezielle Bevölkerungsgruppen, ebenso werden damit ergänzende Angebote für den Tourismus entwickelt. Genauso hängen auch die Entwicklungsziele bzw. **IRE-Handlungsfelder** Wirtschaft und Tourismus stark zusammen. Bei der Unterstützung der regionalen Wirtschaft können auch Unternehmen aus dem Tourismussektor profitieren. Insgesamt wird auf eine positive Auswirkung der Projekte auf die anderen Schwerpunkte geachtet.

Es soll stets gewährleistet sein, dass die LES / die IRE als Ganzes betrachtet wird, in der alle Teilbereiche miteinander vernetzt sind.

Projektbezogene und prozessbezogene Handlungsziele bzw. Maßnahmengruppen des IRE

Zu jedem Entwicklungsziel und **IRE-Handlungsfeld** wurden Handlungsziele entwickelt. Sie stehen in der Hierarchie unter den Entwicklungszielen. Die Handlungsziele haben sich **aus dem Prozess**, abhängig

von der Anzahl und der Relevanz der Entwicklungsziele und **Handlungsfelder** entwickelt. Die Handlungsziele wurden gemeinsam mit dem Steuerkreis überarbeitet und abgestimmt. Um dem Sektorübergreifenden Ansatz gerecht zu werden, wurden ähnliche Themen zusammengefasst. Das Ziel war es, die Handlungsziele so konkret wie möglich zu formulieren, aber dennoch ausreichend Spielraum für eine Entwicklung in den nächsten Jahren zu lassen. Das Ergebnis sind in sich und in ihrem Zusammenhang schlüssige und klar verständliche Handlungsziele. Sie konkretisieren das Entwicklungsziel bzw. das **Handlungsfeld** und tragen zu dessen Zielerreichung bei. Die ausgewählten **Startprojekte** haben sich im Rahmen des umfangreichen Beteiligungsprozesses entwickelt und wurden im Rahmen des Steuerkreises abgestimmt. Die Auswahl begründet sich einerseits in den möglichst konkreten und zeitnahen Möglichkeiten für eine Umsetzung und andererseits in der Relevanz für die Zielerreichung. **Für die IRE wurden andere Projekte favorisiert (vgl. Abbildung 31).**

Entwicklungsziel 1:

Wirtschaft und Bildung: Stärkung des Wirtschafts - und Bildungsstandortes

Handlungsziele:

1.1 Gewinnung und Sicherung von Fachkräften

1.2 Perspektiven vor Ort transparenter gestalten um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern

Startprojekt:

Bildungsportal/Navigator

Entwicklungsbedarf: Der Wirtschaftsstandort Haßberge hat bedingt durch die räumliche Lage zwischen den Industriezentren eine Mischung unterschiedlichster Standortfaktoren. Insbesondere unter Berücksichtigung des Themenschwerpunkte Übergang Schule - Beruf zeigen sich hier starke Ansatzpunkte.

Handlungsziel 1.1 Gewinnung und Sicherung von Fachkräften: Entsprechend muss jedes Talent genutzt, jede Arbeitsmarktreserve erschlossen werden. Hierzu ist es wichtig, dass die Region nicht zur günstigen Schlafstadt für die Arbeitnehmer der Ballungsgebiete wird. Es muss versucht werden eine Identifizierung der Bürger mit der Region aufzubauen, denn so lassen sich Fachkräfte langfristig an die Region binden und weiterhin wird der Wirtschaftsstandort gestärkt.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Etablierung des Instrumentes „Zukunftskoach“
- Umgesetzte Teilprojekte des Zukunftskoachs
- Maßnahmen zur Willkommenskultur entwickeln und umsetzen
- Umgesetzte Projekte gesamt

Handlungsziel 1.2 Perspektiven vor Ort transparenter gestalten um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern: Um alle vorhandenen Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt für Interessierte offen zu legen, muss eine Transparenz der Ausbildungs-, Berufs und Karrierechancen in der Region geschaffen werden. Die Bindung der Jugendlichen an die Region ist einer der wichtigsten Aspekte zur Fachkräftesicherung. Die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsmöglichkeiten zeigen den zukünftigen Leistungsträgern der Gesellschaft auf, welche beruflichen Chancen sie in der Region haben. Ein attraktives Freizeitangebot und eine familiengerechte Infrastruktur tragen ebenfalls zu einer Bindung an die Region bei. Sind diese Voraussetzungen geschaffen, erhöht sich die Chance, die Abwanderung der Jugendlichen aufzuhalten oder abzumildern.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Erstellung eines Bildungsportals
- Umgesetzte Maßnahmen aus dem Konzept zur Bildungslandschaft

- Umgesetzte Projekte gesamt

Entwicklungsziel 2:

Demografie: Mit innovativen Lösungen den demografischen Erfordernissen begegnen, gewachsene Strukturen stärken, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden sichern und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft übernehmen.

Handlungsziele:

2.1 Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote

2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen

2.3 Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten

2.4 Bürgerschaftliches Engagement und integrative Maßnahmen stärken

Startprojekt:

Mobilitätskonzept

Entwicklungsbedarf: Den Herausforderungen des demografischen Wandels offen begegnen und sie aktiv annehmen, ist bereits in den letzten Jahren eine der Hauptaufgaben in der Regionalentwicklung gewesen. Bedingt durch die Zunahme an älteren Personen in der Bevölkerung (vgl. SWOT) kommen neue Anforderungen auf die Region zu. Es gibt Veränderungen in der Daseinsvorsorge, der Mobilität und auch der grundsätzlichen dörflichen Strukturen. Hierzu müssen die unterschiedlichen Themenbereiche interdisziplinär betrachtet werden, dies macht die besondere Herausforderung dieses Entwicklungsziels aus.

Handlungsziel 2.1 Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote: Die Steigerung alternativen Verkehrskonzepte ist in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens in Zukunft ein notwendiger Schritt. Nach der Überarbeitung des Angebots des Öffentlichen Nahverkehrs kann durch eine Steigerung kann mit Hilfe von innovativen Maßnahmen der Individualverkehr entlastet werden und allen nicht-mobilen Bewohnern und auch Touristen wird ein neues Angebot geschaffen.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Erstellung / Fertigstellung eines Mobilitätskonzeptes als Ergänzung zum ÖPNV-Nahverkehrsplan
- Umgesetzte Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept
- Umgesetzte Fördermaßnahmen

Handlungsziel 2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen: Die demografische Entwicklung spielt zunehmend auch eine Rolle für die Bedeutung der barrierefreien Umweltgestaltung. Durch die Gestaltung der baulichen Umwelt sowie von Information und Kommunikation soll Barrierefreiheit geschaffen werden. So dass sie von Menschen mit Behinderung und von älteren Menschen in derselben Weise genutzt werden kann wie von Menschen ohne Behinderung.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Umgesetzte Maßnahmen zur Barrierefreiheit

Handlungsziel 2.3 Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten: Alle Kommunen im Gebiet der LAG Haßberge e.V. sind massiv vom demografischen Wandel und insbesondere einer Überalterung der Bevölkerung betroffen. Diese Probleme lassen sich nur mit innovativen und dezentralen Ansätzen vermindern oder gar bekämpfen. Neben der (haus-)ärztlichen Versorgung, geht es um Bedürfnisse des kurz-und mittelfristigen Bedarfs, ebenso wie um die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung auf dem Land.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Umgesetzte Projekte

Handlungsziel 2.4 Bürgerschaftliches Engagement und integrative Maßnahmen stärken: Zur Anpassung an die Folgen und Abmilderung des demografischen Wandels wird das bürgerschaftliche Engagement in Zukunft eine noch größere Rolle spielen müssen. Die in Kapitel 3 aufgezeigten Probleme in diesem Bereich liegen beim fehlenden Nachwuchs für Vereine und das Wegbrechen der gewohnten Nachbarschaftsstrukturen. Daher wird im Zuge der LES-Umsetzung ein besonderes Augenmerk auf die Nachwuchsförderung, die Vereinbarkeit von Vereinstätigkeit und Schule/Beruf sowie das Bürgerschaftliche Engagement im sozialen Bereich legen. Weiter ist es ein Anliegen die neuen Bürger zu integrieren und sich innerhalb der Gemeinschaft auf Augenhöhe zu treffen. Hierzu zählt auch die Integration von Asylbewerbern und Bürgerkriegsflüchtlingen.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Umgesetzte Projekte im Bereich Jugendliche und Ehrenamt
- Umgesetzte Projekte

Entwicklungsziel 3:

Kultur und Tourismus: Stärkung und nachhaltige Entwicklung der touristischen Potentiale und der Kulturregion zur Steigerung des Freizeitwertes.

Handlungsziele:

- 3.1 (M.5.2) Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes (im städtischen Umfeld)
- 3.2 Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Vernetzung, Erlebarmachung und Vermarktung regionaler und überregionaler Tourismusangebote

Startprojekte:

Gartenkultur im Landkreis Haßberge- Konzeption
Benchmarking im Radtourismus

Entwicklungsbedarf: Bei der Entwicklung von Tourismus und Kulturlandschaft werden einige noch ungenutzte Potentiale deutlich, insbesondere sind durch Vernetzungen von Akteuren und Produkten muss es zu einer Verbesserung der Qualität der Angebote kommen.

Handlungsziel 3.1 (M. 5.2) Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes (im städtischen Umfeld): Die Aktivitäten unter diesem Handlungsziel sollen die Anziehungskraft und die Chancen, die das Kulturerbe für die städtische Bevölkerung und das Umland bietet, steigern.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Umgesetzte Maßnahmen zur wassertouristischen Erschließung
- Entwicklung und Umsetzung eines Kooperationsprojektes zur deutsch-deutschen Grenze
- Aufbau eines Netzwerkes zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden des Kreises
- Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen innerhalb des Netzwerkes
- Umgesetzte Maßnahmen zu Gärten und Parks
- Umgesetzte Fördermaßnahmen

Handlungsziel 3.2 Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Vernetzung, Erlebarmachung und Vermarktung regionaler und überregionaler Tourismusangebote: Die verbesserungswürdige Zusammenarbeit zwischen den Strukturen führt zu Einschränkung bei der Wertschöpfung. Die Vernetzung der Akteure und Produkte zum Auf-/Ausbau von Wertschöpfungsketten führt auch zu einer Verbesserung der Qualität der Angebote, dies ist sowohl für die regionalen, als auch für die überregionalen Angebote wichtig.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Anzahl der neu aufgebauten Kooperationen der bestehenden Projekte im Kreis
- Aufbau eines Wanderbus- oder eines Freizeitbussystems zur bedarfsgerechten Erschließung der touristischen Angebote
- Durchgeführte Dachmarkenstrategie bzw. Produktvernetzung
- Entwicklung eines Kooperationsprojektes zum Benchmark im Radtourismus
- Umgesetzte Projekte

Entwicklungsziel 4:

Energie und Landentwicklung: Die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen und die landwirtschaftlichen, naturräumlichen und ökologischen Strukturen sichern, schützen und weiterentwickeln.

Handlungsziele:

- 4.1 (M.5.3) Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen
- 4.2 Erschließung Land- und Forstwirtschaftlicher Potentiale und regionaler Wertschöpfungsketten (M.5.4 Grün- und Erholungsanlagen)
- 4.3 (M.3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen

LEADER-Startprojekt:

Leerstand- und Flächenrevitalisierung

Entwicklungsbedarf: Die natürlichen Ressourcen, insbesondere die Landschaft muss als Potential der Region erkannt werden und die Inwertsetzung zielgerichtet verfolgt werden. Hierzu müssen neue Konzeptionen entwickelt und innovative Ansätze gefunden werden.

Handlungsziel 4.1 (M.5.3) Revitalisierung Von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen: Ziel ist es, vorgenutzte Flächen zu recyceln statt neue zu verbrauchen. Leerstehende Gebäude insbesondere im innerstädtischen und -örtlichen Bereich sollen wieder einer Nutzung zugeführt und damit der Erhalt wertvoller Strukturen auf Dauer gesichert werden. Ortskerne sollen belebt und funktionsfähig erhalten werden.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Umgesetzte Förderprojekte zur beispielhaften Sanierung und Revitalisierung von Objekten in Innenorten und Flächen
- Initiierung eines Arbeitskreises zum Thema „Leerstandsmanagement“ auf Landkreisebene
- Aufbau eines landkreisweiten Internet-/ Lotsenportal zum Thema „Innenentwicklung / Leerstandsmanagement“

Handlungsziel 4.2 Erschließung Land- und Forstwirtschaftlicher Potentiale und regionaler Wertschöpfungsketten (M 5.3 Grün- und Erholungsanlagen): HZ 4.2 dient der Einrichtung und dem Erhalt von Grün- und Erholungsanlagen. Es sollen innerstädtische Erholungsmöglichkeiten erweitert, Räume für zwischenmenschliche Begegnungen geschaffen, ein gesundes Stadtklima herbeigeführt und die Lebensbedingungen für die heimische Pflanzen- und Tierwelt erleichtert werden.

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Entwicklung eines Kooperationsprojektes zur Förderung der Direktvermarktung
- Umgesetztes Förderprojekt im Bereich regionale Getränke
- Etablierung des „Netzwerk Forst und Holz Ufr.“
- Entwicklung eines (Kooperations)-Projektes zur Förderung der Biodiversität
- Umgesetzte Projekte

Handlungsziel 4.3 (M 3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen: Im Zuge des Klimawandels wächst auch die Nachfrage nach Maßnahmen zur Energieeinsparung. Die energetische Modernisierung staatlicher und kommunaler Infrastruktureinrichtungen ist ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele Bayerns.

Priorisierung	Name	Ort	Prioritätenachse	Handlungsfeld
C	Generationenschule Breitbrunn	Breitbrunn	M 3.2 Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen	Innenentwicklung
C	Dortreff Kottendorf	Breitbrunn – Ortsteil Kottendorf	M 3.2 Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen	Innenentwicklung
A	Grabengärten Zeil – ein Erholungsraum mitten in der Stadt	Zeil a. Main	M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen	Grüne Infrastruktur
A	Viehhof Obertheres – „Leben in historischen Mauern“	Obertheres	M 5.2 Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Baudenkmälern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden	Innenentwicklung
A	Belebung des Ortskernes Untermerzbach	Untermerzbach	M 5.3 Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen	Innenentwicklung
A	Dorfgemeinschaftshaus Eichelsdorf im ehem. Schüttbau des Schloss Eichelsdorf	Hofheim – Ortsteil Eichelsdorf, Schlossstraße	M 5.2 Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Baudenkmälern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden	Innenentwicklung
B	„Erlebniswelt fränkischer Sandstein“	Breitbrunn - „Keller“-Steinbruch vor dem Ortseingang, direkt an der StStr. 2274 gelegen	M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen	Kultur-/Naturerbe und Tourismus
B	Städt. Freibad Eltmann	Eltmann	M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen	Innenentwicklung
A	Regiomontanum	Königsberg	M 5.3 Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen	Kultur-/Naturerbe und Tourismus

Abbildung 31: Übersicht IRE-Projekte

(LAG Haßberge e.V. 2014)

Indikatoren zur Zielerreichung:

- Erstellung Gesamtkonzept „Energieausweise für öffentliche Gebäude“
- Umgesetzte Maßnahmen im Bereich „Energie“

Eine Projektliste mit genauen Beschreibungen der Startprojekte und der IRE-Projekte befindet sich im Anhang 29 und 30.

Qualitative und quantitative Indikatoren für die Zielerreichung

Um sowohl für die LES als auch die IRE eine Zielkontrolle, bzw. den Umsetzungsstand der Strategie prüfen zu können, wurden die Entwicklungsziele mit Handlungszielen unterlegt. Die Handlungsziele sollen messbar sein, um während und nach der Förderperiode den Zielerreichungsgrad der Entwicklungsziele überprüfen zu können. Die Zielerreichung bei den Handlungszielen wird anhand von Indikatoren

gemessen. Die Erfahrungen der bisherigen Förderperioden sowie Gespräche mit Akteuren und Experten zeigten, dass klare, transparente und gut messbare Indikatoren für eine effektive Evaluierung bedeutend sind. Die Prüfung der Indikatoren sollte konkret und mit vertretbarem Aufwand möglich sein. So wurden als **quantitative Indikatoren** für die Erfüllung der Handlungsziele insbesondere die Umsetzung einer bestimmten Anzahl von Maßnahmen festgelegt. Die (Mindest-)Anzahl der umzusetzenden Maßnahmen pro Handlungsziel ist der Indikator. Diese Methode ermöglicht eine einfache und dennoch zielorientierte Überprüfung der Erreichung der Handlungsziele. Die quantitativen Indikatoren beziehen sich direkt darauf, ob und in wie weit in diesem Bereich etwas geleistet wurde, sie zeigen auch die Relevanz der Handlungsfelder an. Themenabhängig wurden weitere qualitative Indikatoren definiert. Dabei dienen die vorhandenen Konzepte als qualitative Grundlage für die Projektumsetzung. Sie geben den klaren Rahmen und die wichtigsten Eckdaten für die Projekte vor und beschreiben die weiteren Indikatoren zu Erreichung der jeweils in diesem Bereich festgelegten Ziele. Die Konzepte enthalten ganz themenspezifisch die Beschreibung der geforderten Qualitäten z. B. Vernetzungsgrad, Abstimmung mit Partnern, Einbeziehung der Bevölkerung, Kommunikation und Öffentlichkeit, inhaltliche/thematische Stimmigkeit mit der Gesamtstrategie. Die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Konzept ist der jeweilige qualitative Indikator für die Zielerreichung. Die Zielerreichung der Handlungsziele ist messbar und wird laufend kontrolliert (vgl. Kapitel 6, Prozesssteuerung und Kontrolle). Außerdem gewährleisten die Indikatoren die Möglichkeit zur Anpassungen der LES im Laufe der Förderperiode.

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
1.1 Gewinnung und Sicherung von Fachkräften	Etablierung des Instruments „Zukunftskoach“	1	2022
	Umgesetzte Teilprojekte des Zukunftskoachs	3	bis 2022
	Maßnahmen zur Willkommenskultur entwickeln und umsetzen	3	2018
	Umgesetzte Projekte gesamt	2	bis 2022
1.2 Perspektiven vor Ort transparenter gestalten um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern	Erstellung eines Bildungsportals	1	bis 2017
	Umgesetzte Maßnahmen aus dem Konzept zur Bildungslandschaft	4	bis 2022
	Umgesetzte Projekte gesamt	2	bis 2022

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
2.1 Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote	Erstellung / Fertigstellung eines Mobilitätskonzeptes als Ergänzung zum ÖPNV-Nahverkehrsplan	1	bis 2018
	Umgesetzte Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept	3	bis 2022
	Umgesetzte Fördermaßnahmen	1	bis 2022
2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen	Umgesetzte Maßnahmen zur Barrierefreiheit	4	bis 2022

2.3 Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	Umgesetzte Projekte	1	bis 2022
2.4 Bürgerschaftliches Engagement und integrative Maßnahmen stärken	Umgesetzte Projekte im Bereich Jugendliche und Ehrenamt	2	bis 2022
	Umgesetzte Projekte	1	bis 2022

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
3.1 (M. 5.2) Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes (im städtischen Umfeld)	Umgesetzte Maßnahmen zur wassertouristischen Erschließung	3	bis 2022
	Entwicklung und Umsetzung eines Kooperationsprojektes zur deutsch-deutschen Grenze	1	bis 2022
	Aufbau eines Netzwerkes zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden des Kreises	1	bis 2018
	Anzahl der Durchgeführten Veranstaltungen innerhalb des Netzwerkes	5	bis 2022
	Umgesetzte Maßnahmen zu Gärten und Parks	3	bis 2022
	Umgesetzte Maßnahmen	1	bis 2018
3.2 Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Vernetzung, Erlebbarmachung und Vermarktung regionaler und überregionaler Tourismusangebote	Anzahl der neu aufgebauten Kooperationen der bestehenden Projekte im Kreis	3	bis 2018
	Aufbau eines Wanderbus- oder eines Freizeitbussystems zur bedarfsgerechten Erschließung der touristischen Angebote	1	bis 2019
	Durchgeführte Dachmarkenstrategie bzw. Produktvernetzung		
	Entwicklung eines Kooperationsprojektes zum Benchmark im Radtourismus	1	bis 2017
	Umgesetzte Projekte	1	bis 2018
		2	bis 2022

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
4.1 (M.5.3) Revitalisierung Von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen	Umgesetzte Förderprojekte zur Beispielhaften Sanierung und Revitalisierung von Objekten im Innenort und Flächen	2	2015-2020

	Initiierung eines Arbeitskreises zum Thema „Leerstandsmanagement“ auf Landkreisebene	1	2015-2016
	Aufbau eines landkreisweiten Internet-/ Lotsenportal zum Thema „Innenentwicklung / Leerstandsmanagement“	1	2015-2016
4.2 Erschließung Land- und Forstwirtschaftlicher Potentiale und regionaler Wertschöpfungsketten (M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen)	Entwicklung eines Kooperationsprojektes zur Förderung der Direktvermarktung	1	bis 2016
	Umgesetztes Förderprojekt im Bereich regionale Getränke	1	2015-2020
	Etablierung des „Netzwerk Forst und Holz Ufr“	1	2015-2020
	Entwicklung eines (Kooperations-)Projektes zur Förderung der Biodiversität	1	2017
	Umgesetzte Projekte	2	bis 2022
4.3 (M 3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen	Erstellung Gesamtkonzept „Energieausweise für öffentliche Gebäude“	1	bis 2018
	Umgesetzte Maßnahmen im Bereich „Energie“	2	bis 2022

Abbildung 32: Ziel- und Indikatorenübersicht
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Finanzplanung

Der LAG Haßberge e.V. stehen nach der Anerkennung der LES und des IRE unterschiedliche Fördermittel zur Verfügung, um auf Basis der vorgelegten Strategie Projekte zu fördern:

- LEADER-Fördergelder: Das Grundbudget soll mit Start der neuen Förderperiode ca. 1 Mio. Euro betragen, hierbei sind ELER-Mittel (EU) und Landesmittel des Freistaates Bayern berücksichtigt. Mit diesen Mitteln wird die Projektförderung finanziert.
- EFRE- Fördergelder: Mit diesen Mitteln wird die Projektförderung finanziert, die Gelder fließen in die Entwicklungsziele 3 und 4, dort in die entsprechenden Handlungsziele.
- Kofinanzierung durch die öffentlichen und privaten Partner: Die öffentlichen und die privaten Projektträger stellen die jeweils geforderte Kofinanzierung der einzelnen Projekte zur Verfügung.
- Landkreis Haßberge: Der Landkreis Haßberge stellt, gemäß Vereinbarung mit der LAG Haßberge e.V. über den gesamten LEADER-Förderzeitraum Mittel für die LAG-Geschäftsführung und das LAG-Management zur Verfügung. Weiter finanziert er ggf. als Projektträger eigne Projekte.
- Regionalmanagement-Förderung über das Bay. Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat: Der LAG Haßberge e.V. stehen nach Erarbeitung, Einreichung und schlussendlich der Anerkennung des noch zu erarbeitenden Handlungskonzeptes Fördermittel zur Verfügung, um auf Basis der vorgelegten Strategie Projekte und das Regionalmanagement zu fördern.

Entwicklungsziel	Finanzplan LES aktuell	gem. Anpassung Finanzplan
Wirtschaft und Bildung:	10 %	6 %
Kultur und Tourismus:	40 %	38 %
Demografie:	40 %	38 %
Landentwicklung und Energie:	10 %	8 %
LAG-Management	0 %	10 %

Geändert 13.03.2018:
Mitgliederversammlung
Anpassung Finanzplan

Entwicklungsziel	Anteil LEADER-Fördergelder (%)	Weitere Finanzierung
Wirtschaft und Bildung: Stärkung des Wirtschafts- und Bildungsstandortes	10	ESF (insbesondere Zukunftskoach) Regionalmanagement-Förderung
Kultur und Tourismus: Stärkung und nachhaltige Entwicklung der touristischen Potential und der Kulturregion	40	Regionalmanagement-Förderung
Demografie: Mit innovative Lösungen der demographischen Erfordernissen begegnen, gewachsene Strukturen stärken, die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden sichern und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft übernehmen.	40	EFRE Regionalmanagement-Förderung
Landentwicklung und Energie: Die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen, die landwirtschaftlichen, naturräumlichen und ökologischen Strukturen sichern, schützen und weiterentwickeln.	10	EFRE

Abbildung 33: Verteilung der LEADER-Fördermittel auf die Entwicklungsziele (LAG Haßberge e.V. 2014)

Sollte sich abzeichnen, dass eine **Verschiebung der Mittel** Entwicklungsziel-übergreifend nötig wird, bevor die Zwischenevaluierung erfolgt ist, kann diese via Vorstandsbeschluss beschlossen werden. Dies kann der Fall sein, wenn die Budgetmittel im jeweiligen Entwicklungsziel nicht mehr ausreichen, um die Fördermittelbedarfe zu decken.

Die nachfolgend beschriebenen Kooperationsprojekte fallen nicht unter diese Aufteilung, da hierfür ein übergeordneter Fonds zur Verfügung steht.

f) Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

In einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess mit klarem **Bottom-up-Ansatz** wurden die Ziele der Entwicklungsstrategie, die Startprojekte und weiteren Projektideen erarbeitet.



Abbildung 34: Bürgerbeteiligungsprozess im Zuge der LES-Erarbeitung (LAG Haßberge e.V. 2014)

Dazu wurden mehrere Veranstaltungen, „Runde Tische“ und Treffen thematischer Arbeits- und Fachkreise durchgeführt (Übersicht, beispielhafte Einladung etc. siehe Anhang 31 und 32). Der Prozess startete mit dem Bilanz- und Perspektiv-Workshop am 25. Februar 2014, bei der die Rahmenbedingungen zur Bewerbung von LEADER 2014 – 2020 erläutert und die Bilanz der Förderperiode 2007 - 2013 vorgestellt wurden, weiter wurden beispielhafte Projekte aus der vergangenen Förderperiode vorgestellt. Zudem wurden die zukünftigen Schwerpunkte gemeinsam entwickelt und bereits erste neue Ideen für die Region Haßberge gesammelt. Diese Veranstaltung war der Auftakt zur Entwicklung der LES mit IRE 2014 - 2020. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden im weiteren Verlauf des Prozesses zu insgesamt sechs verschiedenen Themen Runde Tische mit lokalen Akteuren durchgeführt. Dazu wurden Vertreter der entsprechenden Institutionen, Vereine und Verbände eingeladen, weiter konnte sich auch jeder interessierte Bürger oder Interessenvertreter beteiligen. Durch die Ankündigung der thematischen Runden Tische in der Presse und auf der Internetseite der LAG Haßberge e.V., sowie auf dem extra eingerichteten Blog (<http://leaderhassberge.wordpress.com/>) war es auch den Bürgern stets möglich, sich an den Runden Tischen zu beteiligen. Nach jeweils zwei thematischen Runden Tischen fand am 27. Mai 2014 ein Zukunftsforum statt. Nach den Stärken/Schwächen-Diskussionen in den sechs Runden Tischen haben sich die Anwesenden dort mit zukünftigen Herausforderungen auseinandergesetzt und die gemeinsamen Handlungsfelder diskutiert und festgelegt. Sodass anschließend zu den vier Kernthemen weitergearbeitet wurde. Auch hierzu fanden jeweils wieder zwei Veranstaltungen statt. Neben den Runden Tischen gab es eine extra Veranstaltung für Kinder/ Jugendliche am 28. April 2014 in Form einer Zukunftswerkstatt.

Darüber hinaus gab es ein Strategieteam LEADER 2014 -2020, in diesem waren Experten aus der Regionalentwicklung und räumliche Vertreter vertreten.

Anschließend wurden hierbei alle Entwicklungs- und Handlungsziele abgestimmt, die Startprojekte ausgewählt, Indikatoren zur Zielerreichung bestimmt.

Termin	Ort	Thema	Teilnehmeranzahl
31.03.14	Bürgerzentrum Hofheim	Leerstandsmanagement, Dorf- und Stadtentwicklung	25
12.05.14	Gemeindezentrum Wurfurt	Innenentwicklung, Leerstandsmanagement, Dorf- und Stadtentwicklung	20

13.03.14	Landratsamt Haßberge	Mobilität/ Versorgung	17
08.04.14	Dorfladen Aidhausen	Mobilität/ Versorgung	13
24.07.14	Feuerwehr Untermerz- bach	Zukunftsfähige Lösungen für Mobilität/ Ver- sorgung/ Barrierefreiheit und Innenentwick- lung – Zukunftsfähigkeit der Gemeinden	15
29.07.14	Freizeit- und Tagungs- stätte des CVJM Alten- stein	Zukunftsfähige Gemeinden	16
15.04.14	Rathaus Ebern	Kultur/ Tourismus	40
10.06.14	Schloss Burgpreppach	Kultur/ Tourismus/ Gastronomie	22
15.07.14	Landhotel Rügheim	Kultur/ Tourismus/ Gastronomie	30
16.09.14	Theinheim bei Rau- henebrach	Kultur/ Tourismus/ Gastronomie	11
17.03.14	Landratsamt Haßberge	Wirtschaft u. Bildung	22
28.04.14	Mittelschule Theres	Zukunftswerkstatt	34
05.05.14	VR Bank Ebern	Wirtschaft u. Bildung	30
16.07.14	VG Ebelsbach	Wirtschaft/ Bildung/ Jugend	15
24.03.14	Rathaus Zeil a. Main	Energie/ Umwelt/ Land- und Forstwirtschaft	24
14.04.14	Amt „Ernährung, Land- wirtschaft u. Forsten Schweinfurt“ in Hofheim	Energie/ Umwelt/ Land- und Forstwirtschaft	16
06.05.14	Stadtwerk Haßfurt	Energie/ Umwelt/ Land- und Forstwirtschaft	14
25.03.14	Offener Treff Westheim, Knetzgau	Jugend/ Soziales/ Familie und Senioren	18
08.05.14	Hummelhof, Trossenfurt	Jugend/ Soziales/ Familie und Senioren	23

Abbildung 35: Bürgerbeteiligung Runde Tische und Arbeitskreise
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Insgesamt haben sich **400 Personen** an der Entwicklung der LES mit IRE beteiligt. Durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch die Internetseiten <http://leaderhassberge.wordpress.com/> und www.leader-hassberge.de, eigene Pressemitteilungen, somit zahlreiche Presseberichte und durch den LAG Haßberge e.V. Rundbrief wurden die Bürger über die Aktivitäten und die Ergebnisse informiert und hatten stets die Möglichkeit sich am Prozess zu beteiligen.

5. LAG-Projektauswahlverfahren

a) Regeln für das Projektauswahlverfahren

Zur Auswahl von eingereichten Projekten für eine LEADER-Förderung hat das LAG-Management Regeln entwickelt, denn grundsätzlich steht es jedem Verein, jeder Organisation, jeder Person usw. offen bei der LAG Haßberge e.V. ein Projekt zur Förderung über LEADER einzureichen. Das Auswahlverfahren sieht vor, dass von jedem Projekt bestimmte Kriterien erfüllt und eingehalten werden müssen. Über die Auswahl entscheidet der Steuerkreis der LAG Haßberge e.V. als Entscheidungsinstanz der LAG (vgl. Kapitel 2). Das Auswahlverfahren ist in der Geschäftsordnung (vgl. Anlage 33) der LAG festgelegt und von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Der wichtigste Ansatzpunkt für das Auswahlverfahren der Projekte durch den Steuerkreis der LAG Haßberge e.V. ist die **Transparenz**. Das vorgesehene Verfahren stellt diesbezüglich sicher, dass bei der Entscheidung:

- mehr als 50 % der Partner aus dem nicht-öffentlichen Bereich abstimmen,
- Projektträger Einwendungen gegen Enthaltung bzw. Ablehnung vorlegen können,
- Projektträger Projekte auch mit negativer Stellungnahme der LAG Haßberge e.V. einen Antrag bei der Bewilligungsstelle einreichen können und
- Mitglieder des Steuerkreises von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen werden können, sofern sie persönlich beteiligt sind.

Die Abbildung 1: Aufbau der LAG Haßberge zeigt bereits die Beziehungen der einzelnen Teilbereiche der LAG Haßberge e.V. im Rahmen des Projektauswahlverfahrens. Die Abbildung bildet den schematischen Ablauf des **mehrstufigen Verfahrens** von der Erstberatung bis zur Beantragung bei der Förderstelle ab.

Transparenz und Möglichkeit des Projektträgers Einwendungen bei der LAG gegen Auswahlentscheidungen zu erheben

Über die Projektauswahlkriterien, die Vorgehensweise beim Projektauswahlverfahren und die Projektauswahlentscheidung informiert die LAG immer bzw. grundsätzlich **vor und nach jeder Sitzung** auf ihrer Internetseite, www.leader-hassberge.de. Die Auswahlbeschlüsse können per persönlicher Abstimmung in den Sitzungen des Entscheidungsgremiums getroffen werden, oder im schriftlichen Umlaufverfahren. Das Umlaufverfahren darf nur bei Beschlussfassungen zu Einzelprojekten und besonderer Dringlichkeit angewendet werden. Für Entscheidungen über die Überwachung, Fortschreibung und Umsetzung der LES mit **IRE** ist das Umlaufverfahren nicht zugelassen. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

Beschlüsse und Informationen werden soweit sie die Lokalen Entwicklungsstrategie betreffen auf der Website der LAG veröffentlicht.

Vorgehen

Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums finden nach Bedarf, aber mindestens zweimal im Jahr statt. Zu jeder Sitzung wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen. Mit der Einladung zur Sitzung erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten. Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben. Die Tagesordnung wird vom

Vorstand erstellt und kann mit einstimmigen Beschluss des Entscheidungsgremiums geändert werden. Einmal jährlich wird die Tagesordnung um **Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie** und Umsetzungsstand und ggf. Fortschreibung des Aktionsplanes, erweitert.

Nach jeder Sitzung des Entscheidungsgremiums erhalten die Mitglieder ein Protokoll mit den wesentlichen Ergebnissen. Die Beschlüsse über die Projekte werden öffentlich, vor allem auf der Homepage, bekannt gegeben. In der öffentlichen Mitgliederversammlung des Vereins wird über die Sitzungsergebnisse des LAG-Steuerkreises berichtet.

Vermeidung von Interessenskonflikten

Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind **grundsätzlich öffentlich**. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn die schutzwürdigen Belange eines Projektträgers entgegenstehen. Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden von den Beratungen und Entscheidungen zu einem Projekt an dem sie persönlich beteiligt sind, ausgeschlossen.

Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 % der Mitglieder anwesend sind. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen müssen. Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte durch schriftliche Übertragung ihres Stimmrechts auf ein anderes Mitglied des Entscheidungsgremiums aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen. Die entsprechende Vollmacht ist dem Leiter der Projektauswahlsitzung vor der Abstimmung auszuhändigen. Die Vertretung ist in der Teilnehmerliste zu vermerken.

Beschlussfassung in Sitzungen und Möglichkeit der Auswahl im schriftlichen Verfahren (Umlaufverfahren)

1. Abstimmung in ordentlicher Sitzung des Entscheidungsgremiums

Bei ordentlicher Sitzung des Entscheidungsgremiums werden Beschlüsse des Entscheidungsgremiums in offener Abstimmung gefasst. Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als gefasst. Falls das Entscheidungsgremium nach § 5 der Geschäftsordnung nicht beschlussfähig ist, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.

2. Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)

Abstimmungen im Umlaufverfahren stellen einen Ausnahmefall dar und werden nur in besonders dringlichen Fällen zur Projektauswahl angewandt und dürfen auch nur erfolgen, wenn das Projekt in einer vorhergehenden Sitzung des Entscheidungsgremiums besprochen wurde und das Entscheidungsgremium dem Umlaufverfahren zugestimmt hat.

Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen.

Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei **persönlicher Beteiligung** auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.

Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

Dokumentation der Einhaltung der Regeln für jede Auswahlentscheidung

Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:

- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

- Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
- Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
- Beschlusstext und Abstimmungsergebnis

Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt erfolgt mittels Formblatt. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

Sicherstellung eines eindeutigen und nachvollziehbaren Ergebnisses bei der Projektauswahl

Das Ergebnis wird mit einem Ergebnisprotokoll eindeutig und nachvollziehbar festgestellt. Bei Abstimmungen die Umlaufverfahren herbeigeführt wurden, werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert. Die Regelungen für das Projektauswahlverfahren sind in der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums der LAG Haßberge e.V. geregelt. Diese Geschäftsordnung wurde von der Mitgliederversammlung der LAG Haßberge e.V. am 23.07.2014 beschlossen.

Für die Festsetzung der Höhe des Zuschusses für Projekte gelten die Fördersätze der Leader-Förderrichtlinie des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in der jeweils geltenden Fassung.

b) Projektauswahlkriterien

Um ein **nicht-diskriminierendes und transparentes Projektauswahlverfahren** zu gewährleisten, hat die LAG Haßberge e.V. einen Kriterienkatalog bzw. eine „Checkliste Projektauswahlkriterien“ mit Bewertungsmatrix (s. Anlage 34) entwickelt, die dem Entscheidungsgremium ermöglicht alle eingereichten Projekte einheitlich, nachvollziehbar und vergleichbar zu bewerten. Außerdem ist das Vorgehen zur Projektauswahl in der Geschäftsordnung (s. Anlage 33) der LAG Haßberge e.V. verbindlich geregelt. Mit der „Checkliste“ ist es dem Steuerkreis der LAG Haßberge e.V. möglich zu beurteilen, ob sich die eingereichten Einzel- oder Kooperationsprojekte für eine LEADER- Förderung eignen.

Denn der Projektbewertungsbogen spiegelt im Aufbau die Ziele der Entwicklungsstrategie wider. Durch den Bewertungsbogen wird eine förderschwerpunkt- und themenübergreifende Bewertung im Kontext der Gesamt-LES ermöglicht, weiter sind die übergeordneten Zielsetzungen des Freistaats Bayern und der EU integriert. Durch die Pflichtkriterien und die Mindestpunktzahl wird sichergestellt, dass die Projekte die Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie unterstützen.

Die Projektauswahl orientiert sich an den drei Säulen der Nachhaltigkeit, Ökonomie, Ökologie und Soziales. Dabei wurden die verpflichtend vorgegebenen Kriterien um fakultative Kriterien erweitert, die die Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie noch stärker unterstützen. Da Projekte mit Bezug zu mehreren Handlungs- und Entwicklungszielen einen höheren Beitrag zur Entwicklung der Region leisten, können diese sogenannte „Zusatzpunkte“ erreichen. Auch hierfür wurden Kriterien entwickelt. Folgende Kriterien und Zusatzpunkte werden bei der Projektauswahl mit der Checkliste abgeprüft und bewertet.

Pflichtkriterien

Bei den Pflichtkriterien ist je Kriterium ist eine Mindestpunktzahl von 1 Punkt für die Auswahl erforderlich.

Kriterium	Überregional innovativer Ansatz (3 Punkte)	Regional innovativer Ansatz (2 Punkte)	Lokal innovativer Ansatz (1 Punkte)	Punkte
Innovativer Ansatz des Projektes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Direkter positiver Beitrag (3 Punkte)	Indirekter positiver Beitrag (2 Punkte)	Neutraler Beitrag (1 Punkt)	Punkte
Beitrag zum Umweltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Direkter positiver Beitrag (3 Punkte)	Indirekter positiver Beitrag (2 Punkte)	Neutraler Beitrag (1 Punkt)	Punkte
Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Direkter positiver Beitrag (3 Punkte)	Indirekter positiver Beitrag (2 Punkte)	Neutraler Beitrag (1 Punkt)	Punkte
Bezug zum Thema Demografie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Hoher messbarer Beitrag (3 Punkte)	Mittlerer messbarer Beitrag (2 Punkte)	Geringer messbarer Beitrag (1 Punkt)	Punkte
Beitrag zu Handlungsziel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Aus Entwicklungsziel				
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Überregionale Bedeutung / Nutzen (für gesamtes LAG-Gebiet und darüber hinaus) (3 Punkte)	Bedeutung / Nutzen nur für Teile des LAG-Gebietes (2 Punkte)	Nur lokale Bedeutung / Nutzen (1 Punkt)	Punkte
Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Bei Planung, Umsetzung und Betrieb (3 Punkte)	Bei Planung und Umsetzung oder Betrieb (2 Punkte)	Nur bei Planung oder Umsetzung (1 Punkt)	Punkte
Grad der Bürgerbeteiligung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Vernetzung zwischen Partnern, Sektoren und Projekten (3 Punkte)	Vernetzung zwischen Partnern und / oder Sektoren und / oder Projekten (2 Punkte)	Vernetzung zwischen Partnern oder Sektoren oder Projekten (1 Punkt)	Punkte
Vernetzungsgrad (zw. Partnern, Sektoren, anderen Projekten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Zusatzpunkte

Die Zusatzpunkte sind nicht Bestandteil der Maximalpunktzahl, werden jedoch bei der erreichten Gesamtpunktzahl berücksichtigt.

Kriterium	Mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen (3 Punkte)	Mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen (2 Punkte)	Mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel (1 Punkt)	Punkte
Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Kriterium	Messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen (3 Punkte)	Messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen (2 Punkte)	Messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel (1 Punkt)	Punkte
Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Regionale Kriterien

Die regionalen/ fakultativen Kriterien sind auf die Ergebnisse der Evaluierung und der SWOT angepasst, weiter sind sie mit den bereits vorliegenden Konzepten abgestimmt. Auch bei den regionalen Kriterien ist je Kriterium eine Mindestpunktzahl von 1 Punkt für die Auswahl erforderlich.

Weitere Kriterien der LAG (fakultative Kriterien)	Öffentlichkeitsarbeit ist Bestandteil des Projekts (3 Punkte)	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind im Rahmen des Projekts geplant (2 Punkte)	Das Projekt wird der Öffentlichkeit vorgestellt, präsentiert oder bekannt gemacht. (1 Punkt)	Punkte
Öffentlichkeitswirkung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Weitere Kriterien der LAG (fakultative Kriterien)	Beitrag zur Aufwertung/ Stärkung der regionalen Alleinstellungsmerkmale (1 Punkt)	Beitrag zur Identifikationssteigerung der Bewohner mit der Region (1 Punkt)	Beitrag zur Steigerung des Bekanntheitsgrad der Region (1 Punkt)	Punkte
Stärkung der regionalen Identität und Profilbildung (max. 3 Punkte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Hinweise zur Bewertung:

- Die Pflichtauswahlkriterien (Teil A der Checkliste- siehe Anhang 33) und die regionalen Kriterien (Teil B der Checkliste- Anhang 33) müssen erfüllt sein, damit ein Projekt im Sinne der LES als förderwürdig anerkannt wird (Mindestpunktzahl 1 bei jedem Kriterium).
- Die erforderliche Mindestpunktzahl von 15 Punkten (50 % der Maximalpunktzahl) muss erreicht werden.

Errechnung der **Maximalpunktzahl**:

- 8 Pflichtkriterien + 2 regionale Kriterien = 10 x 3 Punkte / Kriterium = **Summe 30 Punkte**

Zusatzpunkte:

- Für Projekte mit besonders breiter Wirkung können bei Erfüllung der Zusatzkriterien weitere 6 Punkte vergeben werden. Diese werden bei der Errechnung der Maximalpunktzahl nicht einbezogen, sondern können zusätzlich bei der Gesamtbewertung vergeben werden.

6. Prozesssteuerung und Kontrolle für LES und IRE

Sowohl für LEADER als auch die interkommunale Kooperation ist es sinnvoll und notwendig den Prozess und die Zielerreichung zu überwachen, um die Strategie zielgerichtet zu verfolgen und ggf. Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Da viele der vorgestellten Projekte mittels LEADER und EFRE umgesetzt werden, ist es nur logisch, diese im Aktionsplan, Monitoring- und Evaluierungskonzept abzubilden. Diese Instrumente sind daher identisch sowohl für LEADER als auch EFRE zu betrachten.

a) Aktionsplan

Der Aktionsplan bildet den **prozess- und projektbezogenen Orientierungsrahmen** zur Umsetzung der Entwicklungsziele der LAG Haßberge e.V. ab. Er verdeutlicht die Arbeitsschritte und Herangehensweisen bei der Gestaltung der einzelnen Kernthemen bis zur Halbzeitevaluierung. Im Anschluss an diese Zwischenevaluierung besteht die Möglichkeit, den Aktionsplan samt strategischem Überbau entsprechend des **aktuellen Entwicklungsbedarfes anzupassen**. Der Aktionsplan beinhaltet den prozess- und projektbezogenen Aktionsplan mit Startprojekten, Kooperationsprojekte mit anderen LAGen. Im Arbeitsprozess der LAG kann die Struktur der vorherigen Förderperiode zum Großteil übernommen werden, da sich diese bewährt hat. Ergänzungen ergeben sich in diesem Bereich aufgrund der strategischen Ausrichtung. Die Förderschwerpunkte samt Entwicklungszielen wurden bereits unter strategischen Gesichtspunkten vorgestellt. In diesem Bereich geht es nunmehr darum zu zeigen, wie die Ziele chronologisch bis zur Zwischenevaluation projekt- und prozessbezogen umgesetzt werden sollen, in verschiedenen Arbeitsphasen und mit Startprojekten.

Prozessbezogener Aktionsplan

Mit der Umsetzung der LES mit IRE hat das LAG-Management die Aufgabe den Prozess zu organisieren und gemeinsam mit der LAG Geschäftsführung zu gestalten sowie das Qualitätsmanagement zu gewährleisten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln. Um den Lernprozess weiterzuentwickeln und im Rahmen der Netzwerkarbeit über den Tellerrand der LAG-Gebietskulisse hinaus zu unterstützen, verpflichtet sich die LAG dazu, den **Prozess transparent** darzustellen und sich in überregionale Netzwerke einzubringen.

Es sollen Projekte im Prozess begleitet und entwickelt werden, um die Bürger aktiv einzubinden. Der **prozessbezogene Aktionsplan** visualisiert hierzu, wie Prozess- und Projektebene in diesem Punkt ineinander übergehen sollen. Weiter gehören zum prozessbezogenen Aktionsplan das Qualitätsmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit.

Projektbezogener Aktionsplan

Der **projektbezogene Aktionsplan** samt Anhängen zu den Startprojekten dokumentiert neben der langen Erfahrung als LAG insgesamt die schnelle Startfähigkeit, die sich die LAG für die neue Förderperiode im Rahmen der LES-Erstellung erarbeitet hat. Insbesondere hier soll ein zielgerichtetes Vorgehen mit deutlichen, strategischen Zielen und einem getakteten Zeitplan einhergehen. Dieser Ablaufplan stellt zum momentanen Zeitpunkt die geplante Richtschnur dar, welche sich je nach Zeitpunkt der Anerkennung verschieben kann. Somit zeigt sich, dass die schnelle Startfähigkeit in allen Bereich gegeben ist. Der Entwicklungsprozess ist schon vor der Anerkennung als LAG mittelfristig ausgerichtet. Die Umsetzung des Aktionsplans beruht auf der Grundannahme, dass keine gravierenden Hemmnisse auftreten.

Der Aktionsplan ist zunächst für die nächsten zwei Jahre erarbeitet worden, er wird jährlich **fortgeschrieben und angepasst**, dies geschieht mittels Behandlung in der LAG-Mitgliederversammlung. Der Aktionsplan für die nächsten zwei Jahre befindet sich im Anhang 35.

b) Monitoring

Mithilfe des Monitorings wird der Status der Projektumsetzung dargestellt und dokumentiert. Ziel ist es den **Fortschritt und die Entwicklungen zu überprüfen**. Durch die Dokumentation des **Soll- und Ist-Zustandes** ist die Transparenz des Entwicklungsprozesses gegeben. Weiter ist die Dokumentation wichtig für die Transparenz des Prozesses. Abweichungen oder Missstände werden so offenkundig und können so gesteuert werden, dass das LES mit IRE in seiner Gesamtheit verfolgt und umgesetzt wird

und nicht nur in Teilbereichen. Die Steuerung erfolgt durch das LAG-Management in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien und Partnern der LAG Haßberge e.V.

Das Monitoring mit Hilfe der Monitoringtabellen wird einmal jährlich durchgeführt. Folgende Punkte lassen sich so auf einen Blick erkennen:

- Fortschritte bei der Realisierung der Einzelprojekte mithilfe von Ampelsystematik
- schnelle Zusammenfassung geben, insbesondere Gesamtfinanzplanung, innerhalb der Entwicklungsziele
- Zielerreichungsgrad der einzelnen Handlungsziele, besonders Ziel-Check 2018 zur Zwischenevaluierung

Im jährlichen Sachstandsbericht kann dann wiederum der Zielerreichungsgrad der Handlungs- und Entwicklungsziele dargestellt werden und dann ggf. von der LAG Haßberge e.V. mit den entsprechenden Entscheidungsgremien nachgesteuert werden. Das Monitoring wird innerhalb der LAG durch das LAG-Management eigenverantwortlich und regelmäßig durchgeführt. **Notwendige projekt- und prozessbezogene Änderungen** werden mit dem Vorstand der LAG Haßberge e.V. abgestimmt und entsprechend der Vorgaben durch die Mitgliederversammlung angepasst.

c) Evaluierung

Das Evaluierungskonzept innerhalb der Lokalen Entwicklungsstrategie mit IRE der LAG Haßberge e.V. dient dazu, einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die Akteure der Region und das LAG-Management hinsichtlich des prozessbezogenen Monitorings aufzuzeigen. Die Datenerfassung und deren Auswertung ermöglicht dem LAG-Management eine fortlaufende Steuerung der Arbeitsprozesse. Konkrete Daten hinsichtlich des Finanzbudgets und des Jahresplans sind Ansporn für die beteiligten Akteure bei der Projektentwicklung und –umsetzung und erhöhen zusätzlich die Legitimation in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit in Bezug auf die eingesetzten Mittel. In der LES mit IRE formulierte Fortschritte lassen sich zum einen nach Entwicklungszielen und zum anderen anhand von Etappenzielen auf Projektebene klar gebietsspezifischen bzw. kernthemenbezogenen Vorhaben zuweisen. An erster Stelle steht die **Auswertung der Strategieumsetzung**, zweitens folgt die **Bewertung des gesamten Prozesses** und der **Wirkung der Arbeitsstruktur** und schließlich drittens soll die **Auswertung der Arbeit des LAG Managements** dem Vorstand und der Geschäftsstelle helfen, die Arbeitsstrukturen ggf. anpassen zu können.

Die hier aufgeführten Methoden sind der DVS-Publikation „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ (Mai 2014) entnommen und finden, wie dort beschrieben Anwendung.

1. Die Bewertung der Aufgaben des LAG-Managements dient der angestrebten Verbesserung in den Aufgabenbereichen, einer besseren Arbeitseffizienz und der Kompetenzsteigerung der Geschäftsstelle. Dies soll in folgenden Bereichen ermöglicht werden:

- Kompetenzbildung/Qualifikation von Mitarbeitern im LAG-Management und LAG-Mitgliedern (Anzahl der Veranstaltungen, Zahl der Bildungstage),
- Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl Artikel Print, Anzahl Internetaufrufe, etc., Anzahl Teilnahme externer Veranstaltungen in der Region),
- Arbeitseinsatz (Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit).

Der Einstieg in die Selbstevaluierung der laufenden Geschäftsprozesse ist nach der Hälfte der Förderperiode realisiert.

2. Die Bewertung des Prozesses und der Struktur bildet die Arbeitsorganisation ab, zeigt Kapazitäten und Kompetenzen sowie die Kommunikationsstrukturen und den Grad der Vernetzung der LAG an. Im Einzelnen wird Nachfolgendes dargestellt:

- Organisation der LAG (Organigramm, Beschreibung der Entscheidungswege, Besetzung der LAG, Projektgruppen, Netzwerke, etc.),
- Sitzungen (Anzahl, Jahresübersicht der Termine, Dauer der Sitzungen, Teilnehmer),
- Veranstaltungen (Anzahl, nach EZ, Teilnehmerzahl, Zahl der Sitzungen zur Abstimmung mit anderen Institutionen in der Region z.B. Beirat, Treffen der Regionalmanager und der Deutschen Vernetzungsstelle).

Die Selbstevaluierung wird mittels einer Befragung der Projektträger und der LAG-Mitglieder - unter Berücksichtigung der Dokumentation der jährlichen Sachberichte vorgenommen. Ziel ist es, die erkannten **Bedarfe für Veränderungsschritte** klar zu benennen und anzugehen. Die Ergebnisse werden dann in Mitgliederversammlung und LAG Haßberge e.V.-Steuerkreis diskutiert und finden in den **neuen Aktionsplänen Berücksichtigung**.

Neben den jährlich möglichen Anpassungen des Aktionsplans sind zwei komplette Evaluierungen geplant, zum einen eine Halbzeitevaluierung im Jahr 2017 / 2018 und eine Abschlussevaluierung 2021/ 2022. Die Ergebnisse aller Evaluierungstätigkeiten werden im Internet veröffentlicht.

Die Bewertung bzw. Überprüfung der Strategie dient dem **Abgleich der Strategiekonformität**, der Bewertung der Effektivität und Effizienz.

Die Ergebnisse der Evaluierung zur Halbzeit und am Ende werden in einem Evaluierungsprozess zusammengefasst und nachdem sie im Steuerkreis vorgestellt und diskutiert worden sind, im Rahmen einer großen Abschlusskonferenz der Öffentlichkeit präsentiert, ferner werden sie im Internet veröffentlicht. Die Evaluierung der gesamten Förderperiode und des gesamten Prozesses soll dann 2021/ 2022 von externen Fachkräften evaluiert und bewertet werden.

Halbzeitevaluierung 2017/ 2018				
Maßnahme	Zeitpunkt	Akteure	Art	Bewertungsbe- reich
Auswertung Aktionspläne	2015 – 2018	LAG- Management	Quantitativ	Status der Prozesse (Projekte, Prozessmanagement, Qualitätsmanagement und Netzwerkmanagement)
Zwischenbilanz mit Halbzeitbefragung der Mitglieder und Projektträger	2017/ 2018	Projektträger und Mitglieder der LAG	Qualitativ	Zusätzliche Informationen und Hinweise zur Steuerung des Prozesses
Maßnahme	Zeitpunkt	Akteure	Art	Bewertungsbe- reich
Auswertung Aktionspläne	2015 – 2020	LAG- Management	Quantitativ	Status der Prozesse (Projekte, Prozessmanagement, Qualitätsmanagement und Netzwerkmanagement)
Abschlussworkshop mit Befragung der Mitglieder und Projektträger	2021/ 2022	Projektträger und Mitglieder der LAG	Qualitativ	Informationen zur Grundlage für die Evaluierung zur Umsetzung und Wirkung der Projekte, der Arbeitsweise und Struktur der LAG
Externe Evaluierung	2021/ 2022	Projektträger und Mitglieder der LAG, LAG Management	Qualitativ und quantitativ	Abschließender Evaluierungsbericht

Abbildung 36: Geplante Evaluierungstätigkeiten
(LAG Haßberge e.V. 2014)

Literaturverzeichnis

- BASIS-Institut für soziale Planung, Beratung und Gestaltung GmbH. „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Landkreis Haßberge.“ Bamberg, Februar 2012.
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. *Beiträge zur Statistik. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2032. Demographisches Profil Landkreis Haßberge.* München: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2014.
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. *Statistik kommunal 2013. Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für den Landkreis.* München: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2014.
- Bayerisches Landesamt für Umwelt . *Grüne Liste der Naturschutzgebiete in Unterfranken .* Augsburg: Bayerisches Landesamt für Umwelt , 2011.
- Bayerisches Landesamt für Umwelt. *Grüne Liste der Landschaftsschutzgebiete in Unterfranken.* Augsburg, 2013.
- . „http://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/entwurf_gliederung/doc/8_hassberge.pdf.“ 11. 08. 2014.
- . http://www.lfu.bayern.de/natur/natura2000_gebietsrecherche/index.htm. 11. 08. 2014.
- Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, Landesentwicklung und Heimat. „Landesentwicklungsprogramm Bayern.“ München, 2014.
- Europa 2020.* 16. 06. 2014. http://ec.europa.eu/europe2020/index_de.htm (Zugriff am 28. 10. 2014).
- Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf. *Strategiepapier Wirtschaft für den Landkreis Haßberge.* Triesdorf, 2010.
- Forstbetriebsgemeinschaft Haßberge w.V. <http://www.fbg-hassberge.de/>. 07. 08. 2014. (Zugriff am 07. 08. 2014).
- Grontmij GmbH. „Studie über gleiche Chancen für Frauen und Männer.“ München, 09. 2011.
- LAG Haßberge e.V. „Eigene Darstellung.“ Haßfurt, 2014.
- . *REK 2007 - 2013.* 2006.
- Statistisches Bundesamt. <https://ergebnisse.zensus2011.de/#MapContent:09674,D1,m,.> 11. 2014. (Zugriff am 17. 11. 2014).

C Anhang

		Nr.
TEIL A: Inhalte des Evaluierungsberichts Leader 2007-2013		
Kapitel 1: Methode		
	Evaluierungsbericht	1
	Monitoring-Tabellen	2
Kapitel 2: Lokale Aktionsgruppe		
	Mitgliederliste 2013	3
	Vereinssatzung 2013	4
	Beiratsliste 2013	5
	Checkliste 2013	6
	Fragebögen mit Auswertung	7
	Stellenbeschreibung	8
Kapitel 3: Handlungsfelder und Projekte		
	Monitoring-Tabelle	2
	Kontrollblätter	9
	Evaluierungsbericht	1
Kapitel 4: Entwicklungsstrategie und Zielkontrolle		
	Fragebögen mit Auswertung	7

TEIL B: Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) mit integrierten Räumlichen Entwicklungsmaßnahmen (IRE)		
Kapitel 1: Festlegung des LAG-Gebietes und d. interkommunalen Kooperationen		
	Beschluss bzgl. Gebietskulisse	10

Kapitel 2: Lokale Aktionsgruppe		
Mitgliederliste mit Interessengruppen LAG Haßberge e.V. 2014		11
Vereinssatzung		12
Mitgliederliste LAG Haßberge e.V.		11
Mitgliederliste Steuerkreis		13
Mitgliederliste Beirat		14
Rundbrief		15
Beschluss: Finanzielle und personelle Unterstützung		16
Vereinbarung: Ausstattung der Geschäftsstelle der LAG Haßberge e. V.		17
Kapitel 3: Ausgangslage und SWOT-Analyse		
Einladung zur Regionalkonferenz, TN-Liste, Protokoll, 1 Zeitungsbericht		18
Übersicht Runde Tische		19
Einladung Runder Tisch; Teilnehmerliste, Protokoll, Foto		20
Strategieteam – Themenübersicht		21
Einladung Strategieteam, Teilnehmerliste, Protokoll		22
Schüler-Zukunftswerkstatt, Protokoll, Teilnehmerliste		23
Zukunftsforum Einladung, TN-Liste, Protokoll, 1 Pressebericht		24
Screenshot BLOG		25
Rundbrief der LAG		15
Mitgliederversammlung am 11.12.2014		26
SWOT-Tabellen		27
Kapitel 4: Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge		
Kooperationsprojekte und Netzwerkprojekte 2007 - 2013		28
Projektblätter Startprojekte		29

	Projektblätter IRE-Projekte	30
	Übersicht Runde Tische	19
	Einladung Runder Tisch; Teilnehmerliste, Protokoll, Foto	31
Kapitel 5: LAG-Projektauswahlverfahren		
	Geschäftsordnung	32
	Checkliste Projektauswahlkriterien mit Bewertungsmatrix	33
Kapitel 6: Prozesssteuerung und Kontrolle		
	Aktionsplan	34